

# meo

Das Wirtschaftsmagazin  
für Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen



Industrie- und Handelskammer  
für Essen, Mülheim an der Ruhr,  
Oberhausen zu Essen

[www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de)



## Energiewende: Hohe Herausforderungen

**Starkes Engagement:**  
Ausbildungsmarkt 2014

**Starkes Bekenntnis:**  
Masterplan für Essen

**Starker Schutz:**  
Patentanmeldungen gestiegen

# Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.

**Rechnen Sie mit der Nr.1\* in NRW:**  
Unsere Förderkredit-Experten  
beraten Sie kompetent,  
umfassend und transparent.



Managen Sie Ihre Finanzen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung für jedes Anliegen: von Investitionsfinanzierung mit Sparkassen-Leasing über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung. Testen Sie uns! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de). Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

\* Die Sparkassen waren auch 2013 die Nr. 1 im Förderkreditgeschäft in NRW. Grundlage: im Hausbankenverfahren zugesagte Volumina der gewerblichen Förderkredite von KfW Bankengruppe, NRW.BANK und Landwirtschaftliche Rentenbank

# 2015

---

*„Es kommt nicht darauf an, die Zukunft  
vorauszusagen, sondern darauf,  
auf die Zukunft vorbereitet zu sein.“*

*Perikles (um 500–429 v. Ch.),  
athenischer Politiker und Feldherr*

---



Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien  
ein frohes Weihnachtsfest und für das Jahr 2015  
Glück, Gesundheit und Erfolg.

Wir danken allen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement  
in den verschiedenen Gremien die Arbeit der IHK tatkräftig  
unterstützt haben.

Jutta Krufft-Lohrengel  
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel  
Hauptgeschäftsführer

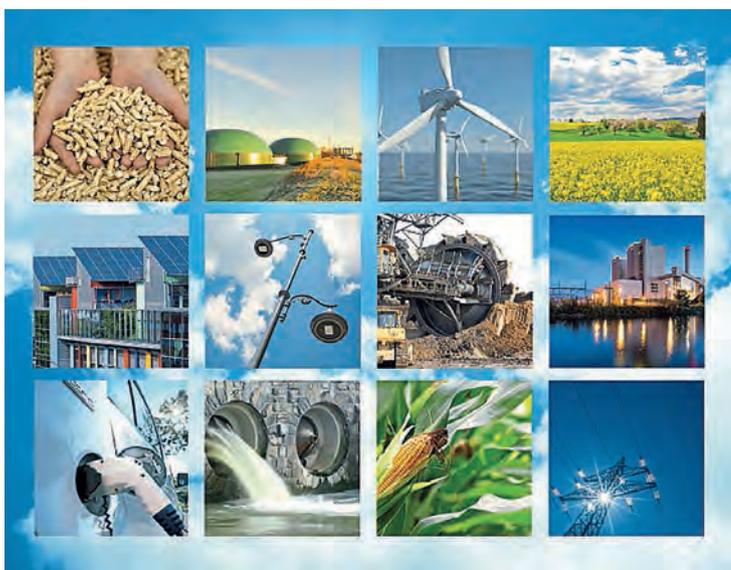


Foto: Colourbox.com

## 6 Titelthema

Die nachhaltige Energieversorgung der Zukunft stellt uns vor große Herausforderungen. Neben dem Anspruch klimaschonend zu sein, muss sie zudem die Aspekte Sicherheit und Wirtschaftlichkeit berücksichtigen.

## 34 Messekalender

Der Messekalender gibt einen Überblick über die wichtigsten deutschen Messen des Jahres 2015.

3 Editorial

4 Inhalt

5 Impressum

### Titelthema Energie

6 Energiebedarf in Deutschland bis 2040

10 Eine komplexe Transformationsaufgabe

12 Effizient und flexibel für die Energiewende

14 Wann wächst zusammen, was zusammengehört?

16 Region

25 Wirtschaftsunioren

26 Menschen und Orte

27 Neues aus Berlin und Brüssel

28 Praxis

28 Verbraucherpreisindizes

32 Angebote für Jungunternehmer und Existenzgründer

33 Existenzgründer- und Nachfolgebörse

34 Messekalender 2015

37 IHK aktuell

38 IHK-Vollversammlung

### Thema

40 Masterplan Industrie für Essen liegt vor

42 Ausbildungsmarkt – Wirtschaft zeigt großes Engagement

44 Eine Projektpartnerschaft mit Substanz



## 38 IHK-Vollversammlung

Turnusgemäß fand Mitte November die Herbstsitzung der Vollversammlung statt.



Foto: Thinkstock

## 40 Masterplan Industrie

Wirtschaft, Politik und Verwaltung bekennen sich zum Industriestandort Essen.

### Verlagssonderveröffentlichung Sicherheit im Unternehmen

46 Bei der IT-Sicherheit ist der Mensch gefragt

### Verlagssonderveröffentlichung Starke Marken – starke Macher

48 Marken können beschädigt werden

50 Mehr Patent- und Markenmeldungen

53 Personalien/Bekanntmachungen

58 Kultur

## Impressum



### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,  
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,  
45117 Essen

### Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen,  
Fon 0201 1892-0, Fax 0201 1892-173,  
www.essen.ihk24.de,  
E-Mail: [ihkessen@essen.ihk.de](mailto:ihkessen@essen.ihk.de)

### Redaktion

Dipl.-Wirtschaftsjur. Yvonne Schumann (verant.),  
Dipl.-Des. Gabriele Pelz, Fon 0201 1892-214,  
Anja Matthies M.A.  
E-Mail: [meo@essen.ihk.de](mailto:meo@essen.ihk.de),

### Verlag, Druck und Anzeigenservice

Aschendorff Verlag GmbH & Co.KG  
Media & Sales  
Bredeneyer Straße 2b, 45133 Essen  
Anzeigen: Herbert Eick (verantwortlich)  
Anzeigenverkaufsleitung: Dieter Makowski  
Anzeigenberatung und -verkauf:  
Fon 0201 5237-464, Fax 0201 5237-463  
E-Mail: [zeitschriften@aschendorff.de](mailto:zeitschriften@aschendorff.de)

### Bezugspreis

2,50 Euro monatlich,  
25,- Euro Jahresabonnement

### Vertrieb

Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG  
(zuständig für bezahlte Abos)  
Sabine Höppe-Enzner  
Fon 0251 690-128  
E-Mail: [buchverlag@aschendorff.de](mailto:buchverlag@aschendorff.de)

### Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

**Auflage (Druckauflage, III. Quartal 2014)**  
47.452



Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. ME0 ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen und wird den beitragspflichtigen IHK-Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert.

### Beilagenhinweis

Der Gesamtauflage liegt eine Beilage der Unity-media GmbH, Köln, bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Titelbild: Fotolia.com

Foto Editorial: Colourbox.com

Fotos der IHK-Ansprechpartner: Mike Henning

Energetischer  
Antriebstechnologien  
Energieträger  
Kohle  
wirtschaftlich  
Energien  
Erneuerbare  
Energien  
Mineralöl  
Biomasse  
klimaschonend  
**ENERGIEWENDE**  
Erdgas  
CCS-Technologie  
Gebäudesanierung  
Strom-Wärme-Pumpe  
Photovoltaik  
**Grundversorgung**  
Speicherung von CO<sub>2</sub>  
Wärmedämmung  
Geothermie  
Wasserkraft  
sicher  
Heizöl  
Solarthermie  
Effizienz  
Strombedarf



# Energiebedarf in Deutschland bis 2040

*Die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende stellt Deutschland vor große Herausforderungen: Trotz des Ausstiegs aus der Kernenergie zugunsten erneuerbarer Energien muss auch die zukünftige Energieversorgung nicht nur klimaschonend, sondern auch sicher und wirtschaftlich sein.*

■ Zu diesem Thema hat ExxonMobil eine Prognose erstellt und ist von folgenden Rahmenbedingungen ausgegangen:

- ▷ Nach einem konjunkturell schwachen Jahr 2013 erfährt die durchschnittliche Steigerungsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) bis 2016 eine Erholung auf etwa 1,8 Prozent und verflacht anschließend. Am Ende des Prognosezeitraums beträgt die Wachstumsrate nur noch knapp ein Prozent pro Jahr, was auch auf den Bevölkerungsrückgang in Deutschland zurückzuführen ist.
- ▷ Während 2010 noch 80 Millionen Menschen in Deutschland lebten, sinkt die Bevölkerungszahl bis 2040 auf 76 Millionen. Einer steigenden Lebenserwartung steht eine rückläufige Geburtenzahl gegenüber.
- ▷ Alle deutschen Kernkraftwerke gehen bis 2022 vom Netz.
- ▷ CCS, eine Technologie zur Abscheidung und Speicherung von CO<sub>2</sub>, das bei der Verbrennung von fossilen Energieträgern entsteht, kann bis 2040 nicht wirtschaftlich genutzt werden.
- ▷ Stand der europäischen und deutschen Richtlinien zu Klimaschutzziele sowie zu Laufzeiten deutscher Kernkraftwerke: Mai 2014.

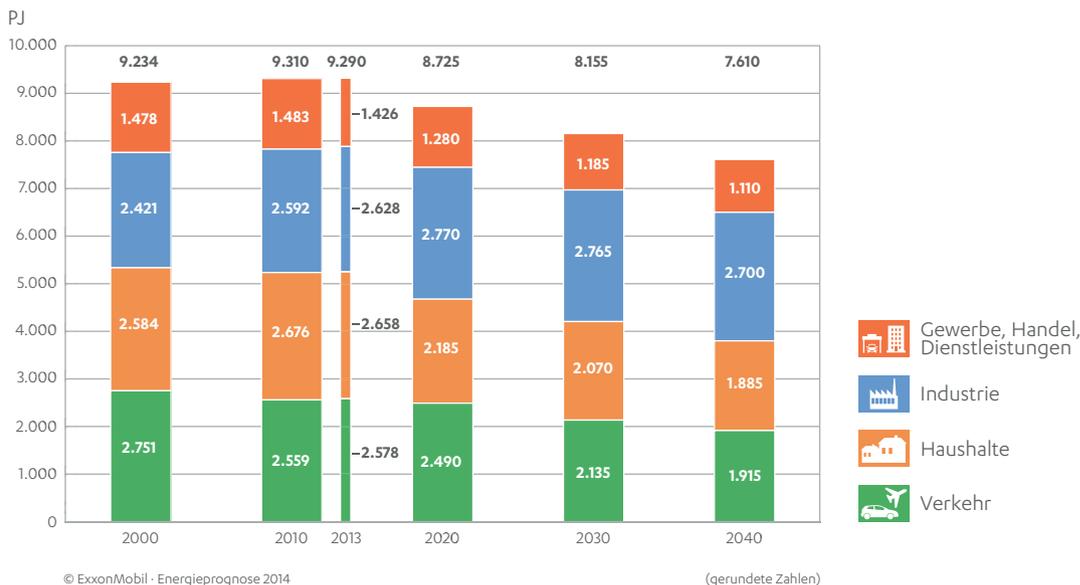
Im Prognosezeitraum geht der PEV um fast ein Drittel zurück. Diese hohen Einsparungen ermöglichen in erster Linie effizientere Technologien sowie der bewussteren Umgang mit Energie. Hinzu kommt die Verschiebung des Wirtschaftsschwerpunkts vom energieintensiven Industrie-

## Primärenergieverbrauch (PEV)

zum Dienstleistungssektor. Wurden im Jahr 2000 noch fast sieben Gigajoule benötigt, um ein Bruttosozialprodukt von 1.000 Euro zu erzeugen, sind es 2040 nur noch knapp drei Gigajoule. Der PEV pro Kopf sinkt im selben Zeitraum von rund 180 Gigajoule auf gut 130 Gigajoule.

Mit einem Anteil von rund 60 Prozent bleiben Mineralöl und Erdgas auch 2040 die wichtigsten Energieträger. Allerdings verliert ab 2030 das Mineralöl seinen ersten Platz im Energiemix, auf den es sich im Laufe der Zeit ab 1945 vorgearbeitet hatte infolge von Massenmotorisierung und Ablösung der Kohle durch Heizöl im Raumwärmebereich. Erdgas, der fossile Energieträger mit dem niedrigsten CO<sub>2</sub>-Gehalt, übernimmt dann die Führung, zumal es auch als Ergänzung zu den erneuerbaren Energien ausreichend und flexibel zur Verfügung steht. Hingegen geht der Bedarf an Kohle weiter zurück, die heute noch zweitwichtigster, wenn auch klimaschädlichster Energieträger ist.

## Endenergieverbrauch nach Sektoren



Die erneuerbaren Energien nehmen im Prognosezeitraum um etwa 50 Prozent zu und erreichen somit das höchste relative Wachstum. Dabei werden auch noch 2040 zwei Drittel von Biomasse und Biogas gestellt, die im Gegensatz zu Wind und Sonne unabhängig vom Wetter zur Verfügung stehen. Nachteilig sind jedoch der hohe Flächenbedarf und die problematischen Monokulturen der Pflanzen zur Erzeugung von Biogas, das ein geringeres Wachstum aufweist als Biomasse.

Der Ausbau der Windenergie schreitet on- und offshore deutlich voran: Ihr Beitrag zur Bedarfsdeckung verdreifacht sich nahezu bis 2040. Photovoltaik und Solarthermie verdoppeln sich fast in diesem Zeitraum und liefern dann knapp zehn Prozent der Erneuerbaren. Aber das entspricht nur einem Anteil von zwei bis drei Prozent am gesamten PEV. Wasserkraft, Geothermie, Strom-Wärme-Pumpen und andere erneuerbare Energieträger spielen mit insgesamt rund sechs Prozent auch weiterhin keine bedeutende Rolle.

### PEV bei der Stromerzeugung

Infolge der positiven Wirtschaftsentwicklung nimmt der Strombedarf in Deutschland bis 2030 weiter zu. Danach wirkt sich der Bevölkerungsrückgang leicht dämpfend aus. Obwohl die Stromnachfrage bis 2040 um sechs Prozent steigt, geht der PEV bei der Stromerzeugung um 30 Prozent zurück, was hauptsächlich auf energieeffizientere Kraftwerkstechnologien zurückzuführen ist. Allerdings ändert sich der Erzeugungsmix: Die emissionsfreie Kernenergie wird zunehmend durch erneuerbare Energien und Erdgas ersetzt, während Kohle aufgrund ihrer hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen zurückgedrängt wird.

Die Beiträge der erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung erhöhen sich bis 2040 deutlich auf einen Anteil von 36 Prozent. Dabei verzeichnet das schnellste

Wachstum die Windenergie und auch die Stromerzeugung aus Sonnenenergie nimmt bis 2040 gegenüber heute um zwei Drittel zu. Damit bedient sich die Stromerzeugung aus Erneuerbaren 2040 fast zur Hälfte der beiden wetterabhängigen Energiequellen Wind und Sonne. Biomasse und Biogas, die heute bei der Stromerzeugung aus Erneuerbaren noch gut 60 Prozent beisteuern, steigern ihren Beitrag bis 2030 leicht, doch später sinkt der Anteil von Biogas angesichts der Nachhaltigkeitsaspekte und die Bedeutung von Biomasse stagniert.

### Energiebedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen

Insgesamt halbieren sich die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen von 1990 bis 2040. Das ist insbesondere auf den sinkenden Energiebedarf zurückzuführen, aber auch gegenteilig beeinflusst von Veränderungen im Energiemix: Die CO<sub>2</sub>-freie Kernenergie muss teilweise durch fossile Energieträger ersetzt werden, weil die Kompensation nicht alleine durch die Erneuerbaren erfolgen kann. Mehr Kohleverstromung führt unweigerlich zu erhöhtem CO<sub>2</sub>-Ausstoß und selbst bei gesteigertem Erdgaseinsatz, das die niedrigsten Emissionen unter den fossilen Energieträgern aufweist, verläuft die CO<sub>2</sub>-Reduzierung insgesamt langsamer als geplant. Das Ziel der Bundesregierung, die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2040 um 70 Prozent zu senken, lässt sich nicht vollständig erreichen.

### Erdgas

Rund 80 Prozent des Erdgasverbrauchs entfallen heute auf den Wärmesektor. Der Energiebedarf für Raumwärme und Warmwasser von Haushalten und Gewerbe geht bis 2040 durch moderne Heizungstechnologien und verbesserte Wärmedämmung deutlich zurück. Dagegen steigt infolge des Wirtschaftswachstums der Bedarf an Prozesswärme für den industriellen Einsatz.

Bei der Stromerzeugung verzeichnet Erdgas seinen stärksten Zuwachs, weil dieser wetterunabhängige und ausreichend verfügbare Energieträger immer stärker als Garant für eine stabile Grundversorgung eingesetzt wird. Darüber hinaus hat Erdgas auch im Straßenverkehr und in der Schifffahrt ein hohes Nutzungspotenzial, das auch in verflüssigter Form verwendet werden kann.

Bis 2040 geht der Bedarf an Heizenergie aufgrund höherer Effizienz um ein Drittel zurück. Dabei ändert sich der Brennstoffmix erheblich. Aktuell dominiert Erdgas mit einem Anteil von 45 Prozent, gefolgt von Mineralöl mit 25 Prozent. Der Beitrag von Kohle und Strom beläuft sich im gesamten Prognosezeitraum auf etwa sieben Prozent. Bis 2040 setzen sich jedoch auch die erneuerbaren Energien im Wärmesektor immer stärker durch: Zu Lasten von Erdgas und Mineralöl tragen dann Biomasse und Solarthermie fast 40 Prozent zur Wärmeversorgung bei, während sich Fernwärme bei rund zehn Prozent stabilisiert.

Im Prognosezeitraum geht der Bedarf an Mineralöl um fast 40 Prozent zurück. Dennoch ist es weiterhin einer der bedeutendsten Energieträger und bleibt im Verkehrssektor unübertroffen.

Auch 2040 werden noch zwei Drittel aller Pkw mit Otto- oder Dieselmotoren angetrieben, weil deren hohe Energiedichte und Flexibilität kaum zu ersetzen sind. Trotzdem sinkt der Bedarf an Benzin um rund 75 Prozent infolge des geringeren spezifischen Verbrauchs und der abnehmenden Zahl der Pkw mit Ottomotoren. Dagegen reduziert sich der Bedarf an Dieselmotoren um nur 25 Prozent, weil die Anzahl der mit Diesel betriebenen Fahrzeuge steigt und mit dem Wirtschaftswachstum einhergehend der Straßengüterverkehr zunimmt.

Beim Heizöl sinkt der Bedarf bis 2040 um fast 60 Prozent dank energiesparender Brennertechnologien und energetischer Gebäudesanierung sowie einer zunehmenden Vielfalt an Brennstoffen. Da Schweres Heizöl nur noch reduziert in Kraftwerken eingesetzt wird, geht der Bedarf zurück, während Flugkraftstoff und Rohbenzin von der positiven Wirtschaftsentwicklung profitieren und eine nahezu stabile Nachfrage aufweisen.

Bis 2020 erhöht sich der Pkw-Bestand und sinkt danach infolge der schrumpfenden Bevölkerungszahl auf 42 Millionen. Dabei vergrößert sich der Anteil von Dieselmotoren auf über ein Drittel. Aufgrund ihres geringeren spezifischen Verbrauchs, der sich technisch noch weiter verbessern lässt, tragen sie schneller und effektiver zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei als Ottomotoren. Deren Anteil nimmt bis 2040 um 60 Prozent ab. Insgesamt werden dann noch gut zwei Drittel aller Pkw von Verbrennungsmotoren angetrieben, so dass im Verkehrssektor Öl seine Bedeutung als Antriebsstoff Nr. 1 behält. Auch wenn diese bis dahin deutlich effizienter arbeiten, reicht das nicht aus, um die CO<sub>2</sub>-Grenzwerte zu erreichen. Dafür muss zwangsläufig der Pkw-Anteil mit neuen Antriebstechnologien steigen und ist bereits 2040 ebenso stark vertreten wie Dieselmotoren.

Ab 2030 sind immer mehr Hybrid-, Erd- und Flüssiggasfahrzeuge sowie Elektroautos unterwegs, wobei sich in Deutschland langfristig die Plug-in-Hybride durchsetzen werden. Sie haben nach reinen Elektrofahrzeugen den geringsten CO<sub>2</sub>-Ausstoß, verfügen aber über eine größere Reichweite. Mit der Vielfalt von Antriebssystemen gehen unterschiedliche Mobilitätskonzepte einher. Diese reichen von Carsharing bis zur alternierenden Nutzung von Fahrrad, öffentlichen Verkehrsmitteln und eigenem Auto.

Gabriele M. Radke,

ExxonMobil Central Europe Holding GmbH

### Heizenergieverbrauch der Haushalte

### Mineralöl

### Pkw-Antriebe

## Primärenergie-Verbrauch gesamt



© ExxonMobil - Energieprognose 2014

(gerundete Zahlen)

\* inkl. Stromaußenhandelsaldo



## Energiewende in Deutschland

# Eine komplexe Transformationsaufgabe

■ In der öffentlichen Diskussion wird die Energiewende in Deutschland häufig mit dem Ausbau erneuerbarer Energien und deren Integration in die bestehende Stromversorgung gleichgesetzt. Dies greift im doppelten Sinne zu kurz. Zum einen wird mit der Steigerung der Energieeffizienz die zweite wesentliche Säule für den nachhaltigen Umbau des Energiesystems vernachlässigt, zum anderen wird die Debatte auf eine primär technische Gestaltungsaufgabe verkürzt.

In der Realität umfasst die Energiewende in Deutschland neben der technologischen Herausforderung ein Bündel von weiteren zentralen Herausforderungen. Erst, wenn alle Herausforderungen gemeinsam angegangen werden und eine integrierte Planung erfolgt, kann die Energiewende in Deutschland wirklich gelingen.

### 1. Die Investitions Herausforderung

Die Energiewende erfordert hohe Anfangsinvestitionen zum Beispiel für Wind- und Solaranlagen. Wenn diese später abgeschrieben sind, liefern sie uns den Strom aber fast kostenlos frei Haus. Neben den Kosten für die Erneuerbaren kommen aber noch eine Reihe weiterer Investitionen in den kommenden Jahren auf uns zu. So werden für die Aufrechterhaltung der Systemstabilität nicht nur die Stromnetze weiter ausbauen müssen, sondern auch sog. Flexibilitätsoptionen brauchen. Das sind zum Beispiel flexibel regelbare konventionelle Kraftwerkskapazitäten, die schnell zur Verfügung stehen wenn Sonne und Wind keinen Strom liefern. Alternativen oder Ergänzungen dazu sind zum Beispiel regelbare Lasten oder Stromspeicher sowie die Umwandlung von Strom in Wärme (Power to heat). Mittel- bis langfristig wird es zudem den Bedarf nach Langfristspeicher geben. Aus heutiger Sicht werde dies vermutlich chemische Speicher sein (Wasserstoff, Methan).

Auch in anderen Sektoren besteht ein immenser Kapitalbedarf. Dies gilt nicht zuletzt für den Gebäudesek-

tor, der heute für rund zwei Fünftel des Endenergiebedarfs verantwortlich zeichnet und damit für das Gelingen der Energiewende eine Schlüsselfunktion besitzt. Typische Hemmnisse im Gebäudebereich sind neben der Kapitalverfügbarkeit, Informationsdefiziten, dem Vermieter-Mieter-Dilemma auch die mangelnde Bereitschaft vieler Gebäudebesitzer, aufgrund ihrer spezifischen Lebenssituation Kredite für eine Sanierung aufzunehmen. Um diese Blockade zu lösen, bedarf es unter anderem innovativer Finanzierungsdienstleistungen und -angebote.

### 2. Die Infrastruktur Herausforderung

Die Infrastruktur Herausforderung ist in der öffentlichen Diskussion allgegenwärtig. Sie manifestiert sich vor allem in der Notwendigkeit neue Hochspannungsleitungen zu bauen, die den Strom von den Produzenten im Norden Deutschlands zu den Verbrauchern im Westen und Süden der Republik bringen.

Die Konzentration auf den reinen Leitungsbau greift aber zu kurz. Wichtig ist auch die Diskussion von alternativen Optionen zum Netzausbau: zum Beispiel die Erhöhung des bestehenden Netzes, ein intelligentes Last- und Erzeugungsmanagement von Energie und der Einsatz von Speichern.

### 3. Die Ressourcen Herausforderung

Mit dem Umbau der Energieversorgung wollen wir das Klima und die Umwelt schützen – dabei dürfen aber andere Umweltziele nicht unter die Räder kommen. Ein Beispiel: Für die Herstellung von Solaranlagen oder auch von manchen Energieeffizienztechnologien kommen u. a. seltene Erden zum Einsatz. Um die damit verbundenen Umweltauswirkungen und Knappheitsrisiken so gering wie möglich zu halten, müssen die Hersteller frühzeitig auf Ersatzmaterialien setzen oder hinreichende Recyclingkonzepte entwickeln. Gleichmaßen gilt



Fotos: Colourbox.com

es, potenzielle Konflikte zwischen Energiewende und Natur- und Landschaftschutz durch Verlagerungseffekte von Umweltfolgen in das Ausland zu vermeiden – Stichwort ist hier der Import von biogenen Kraftstoffen.

#### 4. Die politische Herausforderung

Die Energiewende gehört zweifellos zu den größten und komplexesten Veränderungsprozessen, für die es weltweit keine Blaupause gibt. Zentrales Erfolgskriterium in Bezug auf die politische Herausforderung erscheint aktuell, dass alle politischen Ebenen, angefangen bei der EU über den Bund, die Bundesländer bis hin zu den Regionen und Kommunen, an einem Strang ziehen.

Alle politischen Akteure müssen sich gemeinschaftlich auf den Weg machen und nach dem richtigen Transformationspfad suchen, statt sich gegenseitig Sand in das Getriebe zu streuen. Ein solcher konsistenter Mehrebenen-Politikansatz ist daher von zentraler Bedeutung. Wichtig ist aber auch über Wahlperioden hinweg, die mittel- und langfristigen Etappen nicht aus den Augen zu verlieren und mutig und mit Ausdauer auftretende Widerstände zu überwinden.

#### 5. Die gesellschaftliche Herausforderung

Großprojektplanungen wie Stuttgart 21 und andere haben gezeigt, dass es bei der Umsetzung von großen Infrastrukturprojekten nicht einfach darum gehen kann, gesellschaftliche Akzeptanz zu schaffen, sondern Bürgerinnen und Bürger schon sehr früh in der Planungsphase der Projekte einzubinden. Dies gilt erst recht für so umfassende Transformationsprozesse wie die Energiewende. Was in dieser Hinsicht gerade schief läuft, sieht man zum Beispiel beim Bau von Windparks und neuen Stromtrassen. Denn sehr hohe Zustimmungswerte zur Energiewende im Allgemeinen stehen großflächige Proteste bei nahezu allen diesen realen Umsetzungsprojekten vor Ort gegenüber.

Eine Ursache dieser Ambivalenz ist darin zu sehen, dass nach der Verabschiedung des Energiekonzeptes der Bundesregierung Mitte 2011 die Politik verpasst hat, einen breiten gesellschaftspolitischen Diskurs zu starten und die Bürgerinnen und Bürger oder ihre Repräsentanten in die Diskussion um die Gestaltung der Energiewende einzubinden und dabei auch auf die mit der Energiewende verbundenen ggf. negativen Auswirkungen hinzuweisen.

Für das bessere Zusammenführen der Zustimmung im Großen und der Umsetzung im Kleinen ist eine bereite Mitmachkultur erforderlich. Dazu muss das Thema Energiewende auf die tagtägliche Agenda. Hierfür werden vielfältige Initiativen erforderlich sein und Multiplikatoreffekte ausgeschöpft werden müssen.

#### 6. Die wissenschaftliche Herausforderung

Die Energiewende ist wie kaum eine andere Gestaltungsaufgabe auf umfassendes transformatives Wissen angewiesen und damit auf ein neues Selbstverständnis der Wissenschaft. Transformative Wissenschaft bedeutet für die Forscherinnen und Forscher eine viel proaktivere Rolle einzunehmen und mehr als ein von Außen reflektierender Partner zu sein: Wissenschaft selbst wird mehr und mehr Teil des Transformationsprozesses, sie setzt Impulse, schafft mit Partnern aus der Praxis wichtige Experimentierräume, wertet Erfahrungen aus und transferiert die gewonnenen Erkenntnisse und die sich herauskristallisierten Erfolgsfaktoren.

Aufgrund der Komplexität des Gestaltungsprozesses benötigt die Wissenschaft ein neues Systemverständnis. Nicht nur technische Innovationen sind künftig gefragt, sondern Systeminnovationen, die technische, infrastrukturelle und sozio-ökonomische Innovationen, wie neue Geschäftsfelder und Teilnehmungsformen, intelligent miteinander verbinden.

*Prof. Dr. Manfred Fischedick  
(Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie)*

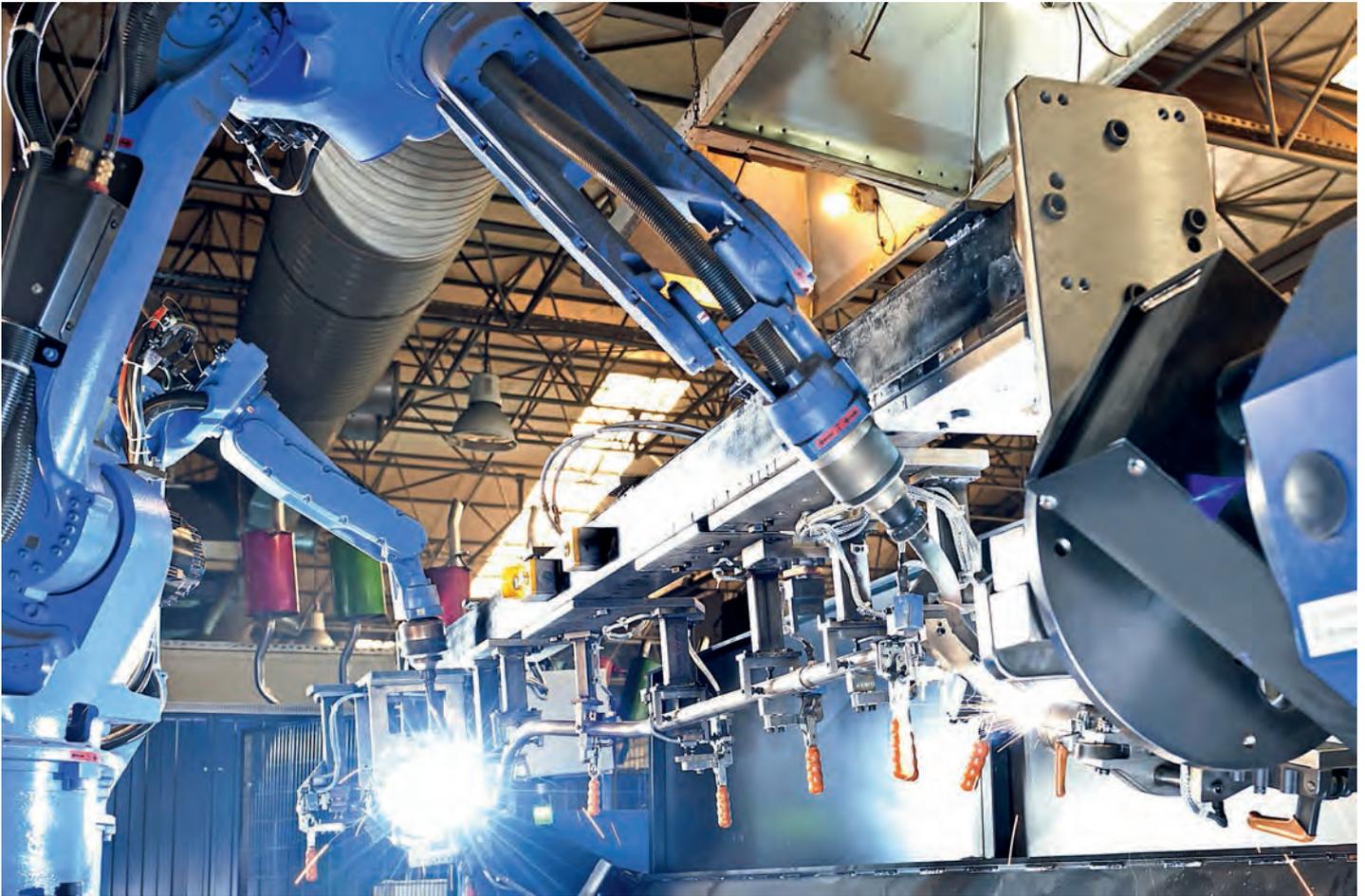


Foto: Thinkstock/Kuzihar

## Industrie

# Effizient und flexibel für die Energiewende

■ Unternehmen mit einem nennenswerten Wärme- und Strombedarf verfügen vielfach über eigene sehr energieeffiziente Kraftwerke zur gekoppelten Erzeugung von Wärme und Strom und sind damit wichtiger Partner der Energiewende. Diesen Anlagen kommt in Zeiten einer wachsenden Stromeinspeisung aus fluktuierenden erneuerbaren Quellen eine wichtige Ausgleichsfunktion zur Stabilisierung des Netzes zu. Eine erfolgreiche Energiewende wird zukünftig eher mehr als weniger dieser Anlagen benötigen.

Der deutsche Energiewendefahrplan sieht 2050 eine 80-prozentige Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wie Wind und Sonne vor. Um die Versorgung auch in der dunkelsten – natürlich windstillen – und kältesten Nacht aufrecht erhalten zu können, wird in 35 Jahren dennoch weiterhin ein hocheffizienter thermischer

Kraftwerkspark mit einer Leistung von rund 50 GW, begleitet von einem ausgeklügelten Lastmanagement, vielleicht neuen Speichertechnologien und effizienten Prozessen benötigt.

### Kraft-Wärme-Kopplung – industrielle Energieeffizienz mit Tradition

Die hocheffiziente Strom- und Wärmeerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) hat in Deutschland eine lange Tradition. Für viele Unternehmen war die KWK-Eigenerzeugung über Jahrzehnte ein Königsweg. Einerseits konnte so der Wärmebedarf in den Unternehmen gedeckt und dabei gleichzeitig noch ein Großteil des selbst benötigten Stroms erzeugt werden, andererseits war der Betrieb eines eigenen

Kraftwerks in Zeiten der Strommonopole eine der wenigen Möglichkeiten, den Strompreis auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau zu bringen.

Heute scheint die Politik das Energiewendepotenzial der Kraft-Wärme-Kopplung erkannt zu haben und hat das Ziel einer deutlichen Steigerung der KWK-Stromproduktion bis 2020 ausgegeben. Bis dahin soll der Anteil des Stroms, der in KWK-Anlagen produziert wird, am Gesamtstrombedarf auf 25 Prozent steigen. Im Jahr 2020 sollen danach rund 140 GWh Strom aus diesen Anlagen geliefert werden.

Dieser Plan sieht eine enorme Zunahme an KWK-Strom gegenüber heute von 48 Prozent vor. In der Rückschau stieg der Anteil des KWK-Stroms allerdings in den letzten sechs Jahren nur um rund 14 Prozent und die politischen Rahmenbedingungen – mit ihren KWK-Hemmnissen – machen aktuell wenig Hoffnung, dass das 25-Prozent-Ziel 2020 erreicht werden könnte.

## Lastmanagement – die Möglichkeiten der industriellen Flexibilität

Gleichwohl werden die KWK-Anlagen bereits seit einigen Jahren an die neuen Energiewendee Erfordernisse angepasst und auf die Möglichkeit einer möglichst flexiblen Fahrweise hin optimiert.

Stromkunden können durch einen bewussten Einsatz ihrer strombetriebenen Maschinen in Zeiten einer zunehmend verbrauchsunabhängigen Stromproduktion wesentlich zum Gelingen der Energiewende beitragen. Unternehmen, die ihre Produktionsanlagen entweder durch Rauf- oder Runterregeln schnell dem fluktuierenden Stromangebot anpassen können, ersetzen fehlende Speichertechnologien und sorgen dafür, dass das Stromnetz insgesamt stabil bleibt.

Heute sind verschiedene Möglichkeiten großer industrieller und gewerblicher Stromkunden nutzbar, um den fluktuierenden Strom durch Flexibilisierung der Produktion sinnvoll in das bestehende Energiesystem zu integrieren. So können große Stromkunden in Abhängigkeit von ihrer Produktion verschiedene weitere Regelernergiedienstleistungen anbieten.

Durch Sofortabschaltungen großer Leistungen können in kritischen Netzsituationen so Blackouts verhindert werden. Bei Stromüberschuss im Netz kann ebenfalls gehandelt werden, verschiedene Unternehmen können durch Produktionsverlagerungen die Stromabnahme in Zeiten verlagern, in denen viel Strom im Netz ist.

## Beispiel: Sofortabschaltung

Abschaltmaßnahmen bei großen Stromkunden sorgen für eine stabile Versorgung der übrigen Kunden. Mitte Februar 2014 z. B. wichen im Amprion-Netzgebiet die Windprognose und tatsächliche Windstromeinspeisung deutlich voneinander ab. Mit den üblichen Regelmecha-

nismen konnte der fehlenden Leistung von fast 2.000 MW nicht mehr erfolgreich begegnet werden. Es mussten zusätzlich im Rahmen der Abschaltverordnung zwei 250 MW-Produktionslinien einer Essener Aluminiumhütte abgeschaltet werden, um das Netz stabil zu halten.

## Hemmnisse für die Stützung der Energiewende

KWK-Anlagen werden in ihrer Entwicklung durch die neuen finanziellen Belastungen aus der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zurück geworfen – sie müssen danach trotz ihrer Energiewende stützenden Funktionen einen Teile der EEG-Umlage tragen. Im Bereich der flexiblen Stromabnahme besteht ein Netzentgeltssystem mit pönalisierender Wirkung. Gelingt es Marktteilnehmern, aufgrund steuerbarer Produktionsprozesse z.B. ihren Strombedarf passend zum -angebot zu erhöhen, etwa durch die Aktivierung zusätzlicher Verbrauchseinheiten oder den Übergang von interner auf externe Stromversorgung (Abschalten eigener Kraftwerke), kann es zu teuren, neuen abrechnungsrelevanten Lastspitzen und höheren Netzentgelten kommen.

## Energieeffizienzsteigerung – eine kontinuierliche Herausforderung für Industrie und Gewerbe

Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland haben – schon alleine wegen des hohen Energiepreisniveaus – über viele Jahre auf einen effizienten Umgang mit der Ressource Energie gesetzt und befinden sich damit quasi seit vielen Jahren auf dem Energiewendeweg.

Gemessen an der Bruttowertschöpfung belaufen sich die Energiekosten in energieintensiven Unternehmen auf 35, zum Teil 50 Prozent. In diesem Umfeld ist ein energieeffizienter Produktionsprozess ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor und eine kontinuierliche Messlatte in den Unternehmen. Gegenüber 1990 konnte der spezifische Energiebedarf in den energieintensiven Branchen deutlich gesenkt werden, in einigen Branchen um über 20 und sogar 30 Prozent.

Die Ausführungen zeigen: Die Industrie in Deutschland ist ein Pfund in Sachen Energiewende. Durch verschiedene Maßnahmen hilft sie, das Netz zu stabilisieren. Darüber hinaus werden Energieeffizienzprodukte quer durch die Branchen entwickelt und produziert und ergeben eine Vielfach-Dividende: Hocheffiziente Produkte helfen, Energie über ihren Lebenszyklus einzusparen, stärken die Unternehmen und sichern so moderne Arbeitsplätze.

[www.vik.de](http://www.vik.de)

*Roland Schmied,  
VIK Verband der  
Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft, Essen*

Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit

# Wann wächst zusammen, was zusammengehört?



Foto: Thinkstock

■ Das Thema Energie ist einmal mehr in aller Munde. Ob Energiewende, Elektromobilität oder Energiemanagement; Begrenzung der Erderwärmung, Erneuerbare Energien und Atomausstieg. Beinahe kein Tag vergeht, an dem nicht in den Medien Berichte und Meldungen zum globalen und lokalen Klimaschutz die Runde machen.

So vielfältig die Themen, so vielfältig sind auch die Instrumente, welche die Energiewende vorantreiben sollen. Auf unternehmerischer Ebene spielt hier vor allem das Thema Energiemanagement in Form der DIN EN ISO 50001 und ihrer kleinen Schwester der DIN EN 16247 (Energieaudits) eine wichtige Rolle.

## Energieeinsparung bedeutet Kostensenkung

Dieser Grundsatz wird aus betriebswirtschaftlicher Sicht das Argument sein, um sich zukünftig mit den Themen Energieeinsparung und Energieeffizienz auseinander zu setzen. Dabei sind Ökonomie und Ökologie längst kein Widerspruch mehr, wie viele gute Beispiele belegen. Mit entsprechend innovativer Technik lässt sich nicht nur Energie, sondern auch bares Geld sparen, die Produktqualität verbessern und damit der Gewinn erhöhen. Die Praxisberichte auf der Auftaktveranstaltung zum „Netzwerk Wirtschaft und Umwelt“ im Okto-

ber in Essen haben hierzu auch auf andere Unternehmen übertragbare Möglichkeiten praxisnah aufgezeigt.

## Energiemanagement und Energieaudit

Insbesondere die gesetzlichen Vorgaben zur Einführung und Umsetzung eines Energiemanagements zur Erstattung des sogenannten Spitzenausgleichs bieten eine gute Gelegenheit, sich mit der energetischen Situation seines Unternehmens zu befassen und neben dem so-

## Energieeffizienz in drei Schritten

- 1: Identifizierung von Energieeinsparpotenzialen auf der Grundlage der betrieblichen Energieströme
- 2: Vermeidung von Energieverbrauch und Erhöhung der Energieeffizienz der Energiebereitstellung durch neue oder alternative Energieumwandlungsanlagen
- 3: Optimierung des Energiebezuges in vertraglicher und technischer Sicht – Prüfung Bau einer Strom-eigenerzeugungsanlage

nannten Spitzenausgleich einen weiteren wirtschaftlichen Vorteil zu generieren. Dabei hilft die systematische Erfassung und Auswertung der betrieblichen Strom- und Wärmeverbraucher gemäß der DIN EN ISO 50001 (Kapitel Energieplanung) oder der DIN EN 16247 bei der Analyse der energetischen (Ausgangs-)Situation: Welche Energieträger werden in welchen Bereichen für welche Anwendungen eingesetzt?

Dabei ist der Aufwand, um sich einen Überblick über die Energiesituation des eigenen Unternehmens zu verschaffen, gering im Verhältnis zu den vorhandenen Kostensenkungspotenzialen. Zur systematischen Erschließung der Effizienzpotenziale zur Erreichung der internationalen und nationalen Klimaschutzziele gibt es aktuell Überlegungen und Gesetzesentwürfe, dass bis zum 5. Dezember 2015 und dann alle vier Jahre nicht-KMU (kleine und mittelgroße Unternehmen: 250 Mitarbeiter, 40 Mio. Euro Jahresumsatz) Energieaudits gemäß EN 16247 durchführen müssen.

Allein die Zusammenstellung der für das Energiemanagement relevanten Daten bringt dabei für die meisten Unternehmen überraschende Erkenntnisse: Oftmals sind nicht die vermuteten Maschinen oder Produktionsprozesse die größten Energieverbraucher, sondern „kleinere“ oder Nebenanlagen.

Die Aufwendungen für – ggf. in Zusammenarbeit mit einem externen Berater – Betriebsbegehung, Erfassung, Auswertung Dokumentation und Testierung / Zertifizierung der Daten und Informationen stehen dabei aus Sicht vieler Unternehmen allerdings in keinem Verhältnis zur Energieeinsparung und Kostensenkung. Nicht selten werden Erstattungsansprüche von 10.000 Euro bis 20.000 Euro als zu gering angesehen, als das sich der Aufbau eines solchen Systems auch lohnen würde.

### Alternative Wirtschaftlichkeitskriterien

Die bisherigen Verfahren zur Wirtschaftlichkeitsberechnung betrachten die Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen in der Regel nur in Bezug auf die Maßnahme selber, ohne die Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen – insbesondere das Kerngeschäft – einzubeziehen. Dementsprechend werden die energetischen Aufwendungen lediglich als Kosten angesehen und nicht als Investitionsmöglichkeit zur Erhöhung des Ge-

winns. In Bezug auf das Kernprodukt wird eine Erhöhung des Gewinns aus einem mehr an Umsatz abgeleitet. Hierzu bedarf es allerdings – wenn überhaupt erschließbar – neuer Absatzpotenziale mit Personal- und Sachaufwendungen für Akquisitionsleistungen. Dabei kann eine einfache Berechnung helfen, diese Auffassung zu widerlegen. Bezüglich der Größenordnung dient folgendes Beispiel als Orientierung:

Umsatz	20 Mio. Euro
Energiekostenanteil	0,5 Prozent
Einsparpotenzial	10 Prozent
Energiekostensenkung	10.000 Euro/Jahr
Amortisationsdauer	2 bis 3 Jahre
Umsatzrendite	2 Prozent
Mehrumsatz für 10.000 Euro Rendite	500.000 Euro

Diese Beispielberechnung mit den unternehmensspezifischen Zahlen durchgeführt führt dann – mit der Beantwortung der Frage, ob der errechnete Mehrumsatz überhaupt und mit welchem Mitteleinsatz möglich ist – in der Regel zu einer anderen Bewertung der Wirtschaftlichkeit von Energieeinsparmaßnahmen.

### Energiesparen heißt nicht verzichten

Der beste, am meisten nachhaltige und wirtschaftlichste Klima- und Ressourcenschutz besteht aber immer noch – oder mehr und mehr – im Nicht-Verbrauch von Energie. Dieser Nicht-Verbrauch vermeidet entsprechend auch Folgekosten für Energiebeschaffung, Anlagentechnik, Instandhaltung und Erneuerung.

Auch durch geringe Investitionen in die „Energiezukunft“ der Unternehmen und damit in unsere Umwelt können wir alle nachhaltig und ohne Komfort- und Qualitätseinbußen zum Ressourcenschutz und damit zum Klimaschutz beitragen. Hinzu kommen die echten Kostenverursacher in den Produktionsbereichen, bei denen bei genauem Hinschauen noch vielfach ungenutzte Potenziale schlummern.

*Thomas Daun,  
Geschäftsführer der E•S•T Gesellschaft für  
Energiesystemtechnik mbH, Essen*

## TRIMET Aluminium: Hohe Nachfrage nach Aluminium

■ Das Geschäftsjahr 2013/14 war für TRIMET ein schwieriges, aber auch erfolgreiches Jahr. Hierzu haben nicht zuletzt die Übernahmen neuer Standorte in Deutschland und Frankreich beigetragen. Mit den beiden Produktionsstandorten in Frankreich und der Aluminiumhütte in Voerde konnte TRIMET im abgelaufenen Geschäftsjahr die anhaltend hohe Nachfrage nach Aluminiumlegierungen und -halbzeugen mit zusätzlichen Mengen bedienen.



Dr. Martin Iffert, Vorsitzender des Vorstandes  
Foto: Trimet

Die Kapazitäten der Aluminiumhüt-

ten, Gießereien und Umschmelzwerke des Unternehmens waren vollständig ausgelastet und produzierten insgesamt rund 700.000 Tonnen Aluminium. Dabei erzielte das Unternehmen einen Jahresüberschuss von 8,3 Millionen Euro und erreichte ein Ergebnis von 32,3 Millionen Euro. Davon entfielen 21,5 Millionen Euro auf den Erstkonsolidierungseffekt TRIMET France.

Der Aluminiumpreis bewegte sich im Jahresverlauf auf einem relativ niedrigen Niveau und zog erst zum Ende des Geschäftsjahres an. Insbesondere die Marktentwicklung im letzten Quartal hat das Ergebnis positiv beeinflusst. Die TRIMET SE geht mit einem optimistischen Ausblick in das neue Geschäftsjahr. Die Auftragsbücher für 2015 sind schon nahezu vollständig gefüllt und TRIMET rechnet mit einer weiter wachsenden Nachfrage. Bereits jetzt gibt es in der westlichen Welt ein Aluminiumdefizit. Deshalb will das Unternehmen die Produktionskapazitäten in den bestehenden Standorten weiter ausbauen.

[www.trimet.de](http://www.trimet.de)

## ATHENA Technologie Beratung GmbH: Jetzt auch in Essen

■ Anfang Mai 2014 eröffnete die ATHENA Technologie Beratung GmbH in Essen eine neue Geschäftsstelle. Mit weiteren Büros in Köln und Paderborn gehört die ATHENA damit zu den größten Patentanalysten in NRW. „Über 90 Prozent der Patentveröffentlichungen sind freier Stand der Technik, etwa die Hälfte der Patentanmeldungen wird nie erteilt. Das ist ein sich ständig erneuernder, großer Pool von geprüften Ideen, aus dem man die besten kostenlos für sich nutzen kann“, erklärt Dr.-Ing. Irmgard Hoster, Leiterin der neuen Essener Niederlassung, die auch Beratungsstelle für Erfinder im Patentförderprogramm SIGNO des Bundeswirtschaftsministeriums ist. Die erfahrene Patentingenieurin meint, gerade Unternehmen, deren Geschäftsmodell auf technologische Innovationen und Knowhow basiert, sollten die für das eigene Technologieumfeld relevanten Schutzrechte regelmäßig auswerten und die daraus gewonnenen Informationen gewinnbringend einsetzen – von der Einsparung von Entwicklungskosten über die Generierung neuer Ideen bis zur Identifikation neuer Kunden oder Li-

zenznehmer. Dr. Hoster: „Patente sind Orakel, Schlüssel und Ideenpool in einem. Wir recherchieren, übersetzen die Schutzrechte in die Sprache der Entwickler, filtern das für die Entscheider Relevante heraus und schaffen so Raum für Neues – für Kreativität. Ergänzend kann daraus eine zu den Unternehmenszielen und dem Budget passende Patentstrategie entwickelt werden.“

[www.myathena.de](http://www.myathena.de)



Das Berater-Team in Essen, (v.l.n.r.): RA Frédéric M. Casañs, Dr.-Ing. Irmgard Hoster und Dr.-Ing. Thomas Müller.  
Foto: Athena Technologie Beratung GmbH

## IHK NRW: Ralf Kersting neu gewählter Präsident



Paul Bauwens-Adenauer und Peter Kersting

Foto: Matthias Graben

Die Mitgliederversammlung von IHK NRW hat Anfang November Ralf Kersting einstimmig für die kommenden zwei Jahre zum neuen Präsidenten gewählt. Ralf Kersting ist Geschäftsführender Gesellschafter der Olsberg Hermann Everken GmbH, die auf eine über 430-jährige Unternehmensgeschichte zurückblickt, und gehört bereits seit 2012 als Präsident der IHK Arnsberg dem Vorstand von IHK NRW an. Der Unternehmer aus Südwestfalen ist seit 2013 ebenfalls Vorstandsmitglied des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

Er löste den bisherigen Präsidenten Paul Bauwens-Adenauer ab, der nach sechs Jahren Präsidentschaft aus dem Vorstand ausschied. Als Präsident begleitete Bauwens-Adenauer unter anderem aktiv den Ausbildungskonsens in Nordrhein-Westfalen und setzte besondere Akzente in der Verkehrs- und Mittelstandspolitik.

## Neue Chancen für die lokale Wirtschaft: .ruhr für das Ruhrgebiet

Als weltweit erste, neueingeführte Domain-Endung mit geografischem Bezug gingen die .ruhr-Adressen von der 2012 gegründeten regiodot GmbH & Co. KG aus Essen, noch vor denen der Weltmetropolen London, Paris und Berlin online. Neben .ruhr für das Ruhrgebiet wird Deutschlands Domainlandschaft von weiteren Endungen wie .berlin, .koeln oder .hamburg bereichert, denen weitere in Zukunft folgen werden.

Für lokale Unternehmen ist .ruhr eine Chance, Schluss mit sperrigen Notlösungen unter .de oder .com zu machen und zu zeigen, wo ihr Business zu Hause ist: im Ruhrgebiet.

Ein aktueller Trend zeigt, dass immer mehr Suchanfragen das unmittelbare örtliche Umfeld des Nutzers betreffen. Das können Unternehmen mit einer .ruhr-Domain zu ihrem Vorteil nutzen. Denn Web-Auftritte unter .ruhr werden zukünftig bei Suchanfragen zum regionalen Umfeld von Suchmaschinen schneller gefunden und im Ranking priorisiert.

Die passende .ruhr-Domain kann ganz unkompliziert bei vielen Internet Providern registriert werden. Details: [www.dot.ruhr](http://www.dot.ruhr)



**vollmergruppe**  
dienstleistung

security parking cleaning services

**GENAU MEIN DIENSTLEISTER**

Das Leistungsspektrum eines Konzerns und die persönliche Betreuung eines Familienunternehmens.

Alle Leistungen aus einer Hand – für mich das perfekte Angebot. Die Profis der Vollmergruppe schützen, bewahren und sichern meine Werte. Sie sorgen für Ordnung und Sauberkeit, betreiben mein Parkflächenmanagement und helfen mir, personelle Engpässe zu überbrücken. Dienstleistung ist für mich persönliche Betreuung, Transparenz, Leistung und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

**Die Vollmergruppe – genau mein Dienstleister!**

**[24/7] 0208 588 577**  
Offen für Ihre Aufgaben

Neckarstraße 22-24 · 45478 Mülheim an der Ruhr  
[www.vollmergruppe.de](http://www.vollmergruppe.de)



**Haas**

Die Vielfalt des Bauens.



**GEWERBE- & INDUSTRIEBAU**

Firmen- und Bürogebäude · Industrie- und Lagerhallen  
Werkstätten und Baumärkte



**Haas Fertigbau GmbH**  
Industriestraße 8  
D-84326 Falkenberg  
Telefon +49 8727 18-462  
Telefax +49 8727 18-502  
Info@Haas-Fertigbau.de

[www.Haas-Gewerbepbau.de](http://www.Haas-Gewerbepbau.de)

Member of the **HAAS GROUP**

## Metropole Ruhr ist „Europäische Kulturtourismusregion des Jahres“

■ Bei der Verleihung der Kulturmarken Awards in Berlin wurde die Metropole Ruhr als „Europäische Kulturtourismusregion des Jahres 2014“ ausgezeichnet. In der Begründung der Jury heißt es: „Herausragend ist

der zentrale Ansatz, die Region in ihrer Gesamtheit als kooperative Einheit aus 53 Städten und über 1.500 touristischen Attraktionen zu betrachten und nachhaltig miteinander zu vernetzen, um die Kulturmetropole Ruhr als urbanes Tourismusziel im nationalen und internationalen Kontext zu entwickeln.“

Eine Expertenjury aus Kultur, Wirtschaft und Medien wählte von 99 Bewerbungen die Preisträger der 9. Kulturmarken Awards aus, die erstmalig europaweit als Cultural Brand Awards ausgeschrieben worden waren. Auszeichnungen erhielten die besten Marketingstrategien von Kulturanbietern sowie die kreativsten kulturellen Investitionsformen und die engagiertesten Kulturmanager.

Axel Biermann, Geschäftsführer der RTG: „Wir freuen uns sehr über diese europaweite Auszeichnung. Sie bestätigt uns in der strategischen Ausrichtung unserer Arbeit und honoriert unsere operativen Marketingkonzepte. Darüber hinaus ist sie eine große Motivation, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.“



Der Gasometer in Oberhausen gehört zu den bevorzugten Tourismuszielen.

Foto: Jochen Schlutius

## Sabine vom Stein: Als Vorbild-Unternehmerin ausgezeichnet

■ Die Essener Unternehmerin Sabine vom Stein wurde in Berlin als eine von bundesweit 180 Vorbild-Unternehmerinnen ausgezeichnet. Mit der Veranstaltung gab Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel den Startschuss für die Initiative „FRAUEN unternehmen“. Ihr Ziel ist es, durch moderne Rollenvorbilder mehr Frauen und Mädchen für die berufliche Selbstständigkeit zu begeistern.

Sabine vom Stein betreibt seit inzwischen fast zehn Jahren die PR-Agentur vom Stein und beschäftigt ein Dutzend Mitarbeiter. Die Agentur mit Sitz in der Werdener Altstadt berät und betreut mittelständische Unternehmen, Konzerne und Ministerien in ihrer Kommunikation. „Ich freue mich, meine Erfahrungen an junge Frauen weitergeben zu können“, erklärt die 48-Jährige. „Es ist eine große Verantwortung und nicht immer leicht, eine eigene Firma zu führen, ich würde mich aber trotzdem immer wieder für die Selbstständigkeit entscheiden. Den Spaß an eigenen Entscheidungen und an der Freiheit, sie auch umzusetzen, möchte ich gern vermitteln.“

[www.vom-stein-pr.de](http://www.vom-stein-pr.de)



Sabine vom Stein

## 50 Jahre METRO: Jubiläumsfeier im ältesten METRO-Markt

■ In Mülheim an der Ruhr steht die Wiege von METRO Cash & Carry: Vor genau 50 Jahren eröffnete das Handelsunternehmen hier seinen ersten Großmarkt. Zum Jubiläum veranstaltete die METRO Mülheim Ende Oktober ein Geburtstagsfest mit Kunden, Mitarbeitern und Gästen aus Gesellschaft und lokaler Politik. In Mülheim wurde 1964 mit der Eröffnung des ersten METRO-Groß-

markts der Grundstein gelegt für die internationale Erfolgsgeschichte von METRO Cash & Carry. In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat sich daraus ein international führender Handelskonzern entwickelt, der heute in 28 Ländern weltweit mit über 750 Großmärkten tätig ist.

[www.metro.de](http://www.metro.de)

## Emschergenossenschaft: Neues Pumpwerk schreitet voran

■ Der Bau des neuen Abwasser-Pumpwerks im Bereich Emscher und B224/Stadtgrenze Bottrop kommt gut voran. Der Saugraum ist nahezu fertiggestellt, ebenso die beiden Kammern für die insgesamt zehn Pumpen. Die Baustelle auf Essener Stadtgebiet ist eine der tiefsten Erdbaustellen des Landes, die Baugrube ist 40 Meter tief – und misst ungefähr genau so viel im Durchmesser. Die künftige Anlage ist eines von drei Pumpwerken, die die Grundvoraussetzung für das Funktionieren des neuen unterirdischen Abwasserkanals Emscher bilden.

Der Abwasserkanal Emscher verläuft von Dortmund bis Dinslaken. Damit sich keine Ablagerungen bilden und das Abwasser eine konstante Fließgeschwindigkeit von etwa 4 km/h hat, verfügt der „Emscherschnellweg unter Tage“ über ein Gefälle von 1,50 Meter auf einem Kilometer. Würde der Kanal durchgängig von Dortmund nach Dinslaken führen, käme er in rund 80 Metern Tiefe an – zu tief, um das Abwasser dann noch heben zu können. Also muss das Abwasser bereits zwischendurch immer wieder hochgepumpt werden, um dann wieder im Freigefälle abfließen zu können. Drei Pumpwerke wird es geben: Bottrop und Gelsenkirchen (beide bereits im Bau) sowie Oberhausen (befindet sich derzeit in der Genehmigungsphase). Zehn Kreiselpumpen werden zusammen insgesamt 8.100 Liter Abwasser pro Sekunde (!) zirka 33 Meter nach oben befördern.

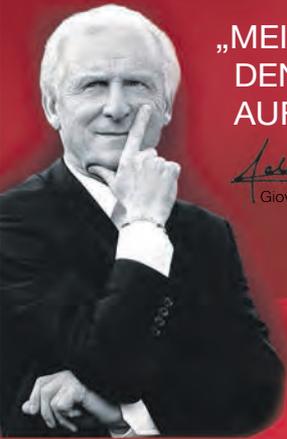


Das Pumpwerk Bottrop

Foto: Rupert Oberhäuser

Erst wenn die Pumpwerke in Betrieb genommen werden können – das soll 2017 der Fall sein –, kann auch der insgesamt 51 Kilometer lange Abwasserkanal genutzt werden. Der Fluss wird dann nur noch sauberes Grund-, Quell- und Regenwasser führen, während das Schmutzwasser den „Emscherschnellweg unter Tage“ nimmt.

[www.eglv.de](http://www.eglv.de)



„MEINE TAKTIK?  
DEN BESTEN  
AUFSTELLEN.“

*Giovanni Trapattoni*  
Giovanni Trapattoni



Fahrzeugbeispiel  
Abbildung zeigt Sonderausstattung

**DOBLÒ CARGO AB  
€ 12.190,-\***

\*zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer

**MIT DER BESTE SEINER KLASSE:**

- LADEVOLUMEN VON BIS ZU 5,4 m³
- NUTZLAST VON 1 t
- LEICHT ZUGÄNGLICHER LADERAUM

**WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.**

**AUTOMOBILE.**  
*Vinci*

Ihr Fiat Professional Partner:

AutoMobileVinci  
Car Center Management GmbH  
Nebenbank 9  
45472 Mülheim an der Ruhr

Tel. 0208 / 941 323 - 00  
Fax 0208 / 941 323 - 01  
E-Mail: [info@automobile-vinci.de](mailto:info@automobile-vinci.de)  
[www.automobile-vinci.de](http://www.automobile-vinci.de)



## Landesbestenehrung: 242 Top-Auszubildende ausgezeichnet

■ „Neue Umlaufbahnen“: Unter diesem Motto lud die IHK zu Dortmund die besten Auszubildenden Nordrhein-Westfalens zur Landesbestenehrung in die Westfalenhallen ein. 242 Landesbeste aus 121 Berufen betraten über den roten Teppich die Bühne und wurden für ihre außergewöhnlichen Leistungen von IHK-Vizepräsident Christian Zurbrüggen und Hauptgeschäftsführer Reinhard Schulz geehrt. 71.594 junge Menschen haben ihre IHK-Abschlussprüfung in Nordrhein-Westfalen bestanden, 3.886 erreichten dabei die Traumnote „sehr gut“, unter denen es wiederum Bestleistungen gibt.

Die besten Prüflinge wurden an diesem Tag von zahlreichen Vertretern der nordrhein-westfälischen Berufskollegs, den Unternehmen und natürlich ihren Familienangehörigen begleitet. Mit mehr als 800 Gästen bot die Westfalenhalle einen Hauch von Universum, getreu dem Motto „Neue Umlaufbahnen“. Ob Mathematisch-Technischer Softwareentwickler, Produktgestalter-Textil oder Drahtzieher: Die Ehrung der

besten NRW-Prüflinge bot eine imposante Vielfalt der Ausbildungsberufe.



Hans Michaelson, Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung, und die Landesbesten des Essener IHK-Bezirks.

Foto: IHK zu Dortmund/Schütze

## EABG: 25 Jahre Engagement für den lokalen Arbeitsmarkt



Diskutierten beim Fachtag die zukünftige Rolle von Arbeitsmarktdienstleistern: Dieter Hillebrand, Torsten Withake, Hartmut Kütemann-Busch, Julia Kahle-Hausmann, Reinhard Paß, Ulrich Lorch, Petra Hennicke, Prof. Dr. Stefan Sell und Peter Renzel.

Foto: EABG

■ Anfang November beging die Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH (EABG) ihr 25jähriges Firmenjubiläum. Aus der fünf Mann starken Belegschaft bei Gründung hat sich inzwischen eine städtische Firmengruppe mit knapp 400 Beschäftigten entwickelt, die eine breite Palette an Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen in zahlreichen Berufsbereichen und für verschiedenste Zielgruppen anbietet.

Die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen Arbeitsmarktchancen für langzeitarbeitslose Personen zu entwickeln waren das Kernthema des arbeitsmarktpolitischen Fachtags, den die EABG zum Jubiläum ausrichtete. Vorträge und eine Podiumsdiskussion mit Arbeitsmarktexperten lieferten hier umfassenden Input. Um nicht nur auf der Theorieebene zu verharren, kamen auch derzeitige Teilnehmer der EABG zu Wort. In einem speziell für diesen Anlass gedrehten Film schilderten sie authentisch, wie elementar eine sinnvolle Beschäftigung und die Teilnahme am Sozial- und Arbeitsleben für jeden von ihnen sind.

[www.eabg.essen.de](http://www.eabg.essen.de)

## Messe Essen: SCHWEISSEN & SCHNEIDEN weiterhin im Portfolio

■ Die Weltleitmesse SCHWEISSEN & SCHNEIDEN wird mindestens bis 2033 in Essen bleiben. Der DVS – Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e.V. hat seinen Vertrag mit der Messe Essen langfristig verlängert. Die seit mehr als 60 Jahren bestehende Partnerschaft bleibt damit auch in den kommenden zwei Jahrzehnten bestehen.

„Die vorzeitige Vertragsverlängerung unterstreicht die hohe Branchenkompetenz der Messe Essen“, betont Oliver P. Kuhrt, Geschäftsführer der Messe Essen. „Die Zusammenarbeit mit dem DVS ist für die SCHWEISSEN & SCHNEIDEN von großer strategischer Bedeutung und wir freuen uns sehr darüber, die



von großem Vertrauen geprägte Partnerschaft langfristig fortzuführen.“

DVS-Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Roland Boecking: „Seit 1952 haben der DVS und die Messe Essen die SCHWEISSEN & SCHNEIDEN gemeinsam konstruktiv und konsequent gestaltet. Inzwischen ist sie die weltweit wichtigste Informations- und Orderplattform der Branche – mit einem Umsatzvolumen von zuletzt mehr als zwei Milliarden

Euro. Dieser Erfolg und das überzeugende Modernisierungskonzept der Messe Essen haben uns dazu bewogen, die bewährte Partnerschaft langfristig zu verlängern.“

[www.schweissen-schneiden.com](http://www.schweissen-schneiden.com)

## 75 Jahre Heinrich Rohden GmbH

■ Das Timing war perfekt: Zeitgleich mit dem 75-jährigen Firmenjubiläum eröffnete der Essener Brandschutz-Fachbetrieb Heinrich Rohden GmbH Mitte November 2014 seinen neuen Unternehmenssitz im Gewerbegebiet econova. Die Heinrich Rohden GmbH wurde 1939 von Heinrich Rohden in Essen gegründet. Der Brandschutzfachbetrieb ist spezialisiert auf die Planung, Lieferung, Montage, In-

standhaltung und Wartung von Brandmeldeanlagen, Wandhydranten, Rauchabzugsanlagen, Alarmierungsanlagen, Fluchttürsteuerungen, Feststellanlagen, Löschanlagen und Feuerlöschern. Darüber hinaus bietet das Unternehmen die Bereitstellung eines externen Brandschutzbeauftragten, Brandschutzunterweisungen und Löschübungen an.

[www.rohden-essen.de](http://www.rohden-essen.de)



Die Geschäftsleitung des Unternehmens – Frederik, Ursula, Andreas und Sebastian Pellenz – nahm die Jubiläumssurkunde der IHK entgegen.

Foto: IHK

**Stärken Sie  
Ihre Position  
im Wettbewerb!**



Rund 50 ehrenamtliche Senior-Berater unterstützen, informieren und beraten Unternehmer.

Ob es um die Neukundengewinnung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung, die langfristige Sicherung oder Nachfolgeregelung für ein Unternehmen geht.

Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

**Informieren Sie sich –  
völlig unverbindlich.**

**SENIOR CONSULT RUHR e.V.**

Im Hause der IHK zu Essen  
Am Waldhausenpark 2, 45127 Essen

Telefon 0201.18 92-288,

[www.senior-consult-ruhr.de](http://www.senior-consult-ruhr.de)

**INDUSTRIEBAU**

**Detaillierte  
Planung und  
trotzdem kein  
Baulatein?**

Antworten erhalten

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)



**BÜHRER+WEHLING**

Die Kraft einer starken Lösung

## Marketingpreis Tackten 2015: Anmeldephase gestartet

■ Ab sofort können sich Unternehmen und Agenturen für die Tackten 2015 bewerben. Die Bewerbungsfrist für die Marketingauszeichnungen läuft bis zum 15. Januar 2015.

Bereits zum vierten Mal zeichnet der Club Unternehmen, Agenturen und Start-Ups mit den Marketingpreisen aus. Dabei spricht das Marketing- und Vertriebsnetzwerk Interessenten aus der gesamten Region an.

„Als Marketing Club Ruhr fühlen wir uns dem Ruhrgebiet verpflichtet und freuen uns 2015 auf noch mehr Einsendungen aus der gesamten Umgebung“, sagt Club-Präsident Hans Piechatzek. „So wollen wir immer mehr Teil eines neuen Ruhrgebietes sein und städteübergreifend zusätzlich an Schlagkraft gewinnen.“

Die Tackten werden 2015 wieder von renommierten Partnern unterstützt. Dabei setzt die IHK zu Essen die bewährte Kooperation fort und präsentiert den Unternehmens-Tackten. Auch die FOM engagierte sich bereits aktiv in den vergangenen Jahren. 2015 wird die Hochschule der Wissenschafts-Partner des Tackten sein. Als neuer

Partner konnte die Funke Mediengruppe gewonnen werden. Das Medienhaus wird erstmalig den Start-Up-Tackten präsentieren.

Wie in den Jahren zuvor wird auch 2015 wieder ein „Kopf des Jahres“ ausgezeichnet. Der Sonderpreis geht an Menschen, die sich in besonderer Weise für die Region stark machen und ihr ein Gesicht verleihen. Für diese Ehrung ist keine Bewerbung möglich.

Verliehen werden die Auszeichnungen im Rahmen einer festlichen Gala am 16. März 2015.

Bewerbungsunterlagen und ausführliche Teilnahmebedingungen:

[www.tackten.marketingclub.ruhr](http://www.tackten.marketingclub.ruhr)



## GFOS: Innovationsaward für Schülerinnen des Heinz-Nixdorf-Berufskollegs

■ Im Rahmen der Landesveranstaltung zur Auszeichnung der „MINT-freundlichen Schule“ Nordrhein-Westfalen wurde der GFOS-Innovationsaward verliehen. Der Preis soll in Zusammenarbeit mit dem zdi-Zentrum MINT-Netzwerk Essen junge IT-Talente fördern. 13 Projektgruppen haben sich dieses Jahr am Wettbewerb beteiligt.

Überzeugen konnten am Ende die beiden Schülerinnen des Heinz-Nixdorf-Berufskollegs, Alice Bedow und Henriette Selter, die sich erfolgreich mit einer Programmieraufgabe beschäftigt und damit ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro gewonnen haben.

Der zweite Platz ging zum einen an Julian Knorr und Jan Peter Meyer (Maria-Wächtler-Gymnasium/ Helmholtz-Gymnasium Essen), die sich ebenfalls einer Programmieraufgabe widmeten, und an die Gruppe des Mädchengymnasiums Essen-Borbeck, Stefanie Gans, Johanna Müller, Katharina Riesterer, die sich intensiv mit einer Marketingaufgabe beschäftigt haben. Die Gewinner des zweiten Platzes erhalten jeweils ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro.



Alice Bedow und Henriette Selter freuen sich über den Gewinn. V. l.: Martin Hädrich (HNBK), Prof. Dr. Stefan Heinemann (zdi), Burkhard Röhrig (GFOS), Henriette Selter (HNBK), Alice Bedow (HNBK), Oliver Schoppe (HNBK), Miriam Czepluch-Staats (GFOS)

Foto: GFOS

Burkhard Röhrig, Geschäftsführer der GFOS mbH, zu seinem Engagement: „Der Mangel an qualifiziertem Nachwuchs ist ein Thema für alle Unternehmen, die morgen noch bestehen wollen. Wir, die Wirtschaftsunternehmen, insbesondere aus der IT, dürfen nicht Eltern und Schulen allein lassen, um Jugendliche für technische Themen oder zukunftsweisende Berufe zu interessieren.“

[www.gfos.com](http://www.gfos.com)

## Essener Wirtschaft kam im Aalto-Theater zum „Feier-Abend“ zusammen

■ Traditionsgemäß trafen sich die lokalen Wirtschaftsorganisationen auch in diesem Jahr wieder zum „Essener Feier-Abend“. Am 23. November kamen über 1.000 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Verwaltung ins Aalto-Theater und sahen Johann Strauss' bekannte Operette „Die Fledermaus“ unter der musikalischen Leitung von Yannis Pouspourikas. Inszeniert wurde die Oper von Gil Mehmert, der sich mit dieser Aufführung erstmals als Regisseur am Aalto-Theater vorstellte. Im Anschluss an die Vorstellung, die mit viel Applaus bedacht wurde, lieferte die Darbietung noch guten Gesprächsstoff für das gemütliche Beisammensein im Foyer des Aalto-Theaters.

Unter den Gästen des Abends waren neben Repräsentanten der lokalen Politik auch Mitglieder des Bundes- und Landtages, Richter der Arbeitsgerichte Essen und Oberhausen, Vertreter der Kultur und der Presse sowie Verantwortliche aus Mitgliedsunternehmen der einladenden Wirtschaftsorganisationen. Gerade diese Vielseitigkeit und Offenheit mache die Besonderheit der Traditionsveranstaltung in Essen aus. „Beim Essener Feier-Abend treffen sich Kleinunternehmer und Konzernchefs, Manager und Medienvertreter, Händler und Handwerker“, so die veranstaltenden Wirtschaftsorganisationen über den Abend.



Vertreter der Wirtschaftsorganisationen (v.l.n.r.): Hans Martz, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Essen, Dr. Henner Puppel, Vorstandsvorsitzender des Essener Unternehmensverbandes (EUV), Gerd Peters, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Essen, Jutta Kruft-Lohrengel, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer zu Essen (IHK), Jürgen Bessel, Vorstandsvorsitzender des Einzelhandelsverbandes Ruhr (EHV), René Dreske, Vorstandsvorsitzender des Arbeitgeberverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (AGAD), Dipl.-Ing. Heinrich Schulze, Vorsitzender des Verbandsbezirks Ruhrgebiet des Bauindustrieverbandes NRW, Herbert K. Meyer, Vorstandsmitglied Essener Unternehmensverband.

Foto: Georg Lukas

## NOWEDA: Gutes Ergebnis trotz intensivem Wettbewerb

■ Auf der Generalversammlung der NOWEDA eG im November 2014 in Essen erläuterte der Vorstandsvorsitzende, Wilfried Hollmann, die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013/2014. Das apothekereigene Unternehmen, das in diesem Jahr das 75-jährige Jubiläum feierte, steigerte seinen Umsatz um 5,56 Prozent auf rund 4,9 Mrd. Euro. 351 Apothekerinnen und Apothe-

ker sind im vergangenen Geschäftsjahr Mitglied in der NOWEDA geworden; die Gesamtzahl der Genossenschaftsmitglieder hat sich damit auf über 8.700 erhöht.

Das unruhige Marktumfeld zeigte Wirkung auf die Geschäftsergebnisse der NOWEDA. Im Marktvergleich entwickelte sich die Genossenschaft jedoch weiterhin positiv. Die Bilanzsumme stieg mit 7,3 Prozent auf 922,3 Mio. Euro. Der Rohertrag sank hingegen um 2,8 Prozent. Neben dem Verfall der Handelsspanne nannte Hollmann die höheren Vergütungen an die Mitglieder der Genossenschaft als Ursache.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 investierte das Unternehmen 23,9 Mio. Euro. Die Investitionen betrafen die Erweiterungsmaßnahmen in der NOWEDA Bielefeld/Herford und Dortmund/Schwerte sowie Verbesserungen der Fördertechnik und Kühlanlagen. Weitere Investitionen flossen in den Aufbau der neuen PharmaFocus-Niederlassung in Romont in der Schweiz.

[www.noweda.de](http://www.noweda.de)



Vorstandsvorsitzender  
Wilfried Hollmann

Foto: Fotowerkstatt

### !! KUNDE PLEITE !!

Aus geplätzten Aufträgen bieten wir noch wenige  
**NAGELNEUE FERTIGGARAGEN**  
zu absoluten Schleuderpreisen (Einzel- oder  
Doppelbox). Wer will eine oder mehrere?  
Info: **Exklusiv-Garagen**  
Tel: 0800 - 785 3 785 gebührenfrei (24 h)

## Kreuzeskirche: Multifunktionales Nutzungskonzept



■ Die Essener Kreuzeskirche gibt einem Stadtviertel in der nördlichen Innenstadt seinen Namen. Im Kreuzeskirchviertel entsteht in unmittelbarer Nähe zur Essen Innenstadt und zum Universitätsviertel ein komplett neues Quartier mit Wohnungen und Büros.

Die Kreuzeskirche ist zentraler Bestandteil des Kreativ.Quartiers City Nord und erhält nach ihrer aktuellen Renovierung ein bundesweit wohl einzigartiges multifunktionales Nutzungskonzept: Sie befindet sich in Privatbesitz und wird gleichzeitig Gemeinde- und Universitätskirche, Konzertsaal und professionell nutzbarer Veranstaltungsort.

So wird es möglich sein, sie für Geburtstags-, Jubiläums- oder Hochzeitsfeiern oder auch Firmenveranstaltungen zu nutzen. Die Terminverwaltung läuft über das Essener Unperfekthaus.

[www.kreuzeskirche-essen.de](http://www.kreuzeskirche-essen.de)

Die Essener Kreuzeskirche – nach der Renovierung mit einem neuen Nutzungskonzept.

## FOM: Hochschule verabschiedet 130 Essener Masterabsolventen

■ In einer Feierstunde auf Zollverein hat die FOM Hochschule ihre diesjährigen MBA- und Masterabsolventen verabschiedet. 130 Berufstätige aus Essen und der Region haben ihr Studium parallel zum Beruf nach zwei Jahren erfolgreich beendet. Neben der Hochschulleitung sowie Wirtschafts- und Unternehmensvertretern gratulierten auch Familienangehörige und Freunde.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen drei Absolventen, deren herausragende Leistungen ganz besonders gewürdigt wurden. Freuen konnten sich die Absolventen Nils Eikermann (Studiengang Accounting & Finance) und Christoph Schierle (MBA). IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel überreichte ihnen den IHK-FOM Preis für die jeweils besten Abschlussarbeiten des Absolventenjahrgangs.

Ira Verena Bindrim aus dem Studiengang Human Resource Management wurde mit dem ETL-Mittelstandspreis ausgezeichnet. Dieser Preis wird regional an allen Studienorten der FOM Hochschule vergeben und würdigt Absolventen, die in ihren Abschlussarbeiten konkrete Lösungswege für

aktuelle Herausforderungen in kleinen und mittleren Unternehmen bieten. Überreicht wurde der Preis von Christoph Tönsgerlemann, Vorstandsvorsitzender der ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

[www.fom.de](http://www.fom.de)



IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel mit den IHK-FOM-Preisträgern.

Foto: Georg Lukas

■ Der Verein STARTER Consult Unternehmensbegleitung Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen e. V. hat seinen Namen geändert. „Mit der Namensänderung zu Senior Con-

## Aus STARTER Consult wird Senior Consult Ruhr

sult Ruhr haben wir eine Entwicklung nachvollzogen, die wir in den letzten Jahren bei unserer Beratungstätigkeit beobachten konnten“, erläutert Dr. Gerald Püchel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Essen und Vorsitzender des Vorstandes von Senior Consult Ruhr. „Der Schwerpunkt unserer Beratungstätigkeit liegt heute nicht in der Gründungsphase eines Unternehmens, sondern in den Bereichen Unternehmenssicherung und Unternehmensnachfolge.“ Ungeachtet der Namensänderung werden Existenzgründer natürlich auch weiterhin von den Senior-Beratern begleitet.

Auf Initiative der IHK wurde Starter Consult im Jahr 1999 gemeinsam mit den Sparkassen Essen, Mülheim und Oberhausen, der damaligen Geno-Volksbank Essen, den Wirtschaftsförderungseinrichtungen der drei Städte, der AOK und weiteren Institutionen in der Region gegründet. Ziel war es, kleinen und mittelständischen Unternehmen eine qualifizierte Beratungsleistung zu günstigen Konditio-

nen anzubieten. Erreicht wurde dies durch den Einsatz von ehrenamtlich tätigen ehemaligen Führungskräften aus unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen. Durchschnittlich vierzig Senioren beraten jährlich 100 bis 120 Unternehmen. Für die beratenen Unternehmen ist die Leistung bis auf die Kostenerstattung und einen kleinen Anerkennungsbeitrag kostenlos.

Die Beratung durch die alten Hasen, wie sie sich mit einem Augenzwinkern nennen, erfolgt unabhängig, neutral und vertraulich. Unternehmer, die die Leistungen von Senior Consult Ruhr in Anspruch nehmen möchten, können sich unter der Rufnummer 0201/1892-288 an die Geschäftsführung wenden. Nach einem Erstgespräch wird dann der Kontakt zu einem oder – je nach Aufgabenstellung – mehreren Senior-Beratern hergestellt.

Der Verein sucht ständig neue Kräfte für seinen Berater-Pool. Wer an einer Tätigkeit als Senior-Berater interessiert ist, kann sich ebenfalls an die Geschäftsführung wenden.

Weitere Informationen: Daniel Mund, Geschäftsführer Senior Consult Ruhr e.V., Tel. 0201/1892-288, E-Mail: [daniel.mund@essen.ihk.de](mailto:daniel.mund@essen.ihk.de), [www.senior-consult-ruhr.de](http://www.senior-consult-ruhr.de)

## „Unternehmergeist in die Schulen“

■ Die IHK zu Essen, junge Unternehmerinnen und Unternehmer sowie der Essener Bundestagsabgeordnete Matthias Hauer (CDU), diskutierten Mitte November mit 140 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 11 des Gymnasiums Essen-Werden über den Gründergeist. Anlass der Veranstaltung war die „Gründerwoche Deutschland 2014“, in der deutschlandweit Veranstaltungen zur „Gründerkultur“ stattfanden.

Die Frage über die berufliche Zukunft nach der Schulzeit stellen sich alle Schülerinnen und Schüler. Der Weg in die Selbstständigkeit kann eine gute und spannende Alternative zu einer abhängigen Beschäftigung sein. Um den Schülerinnen und Schülern einen praktischen Einblick in die Welt des Unternehmertums liefern zu können, präsentierten sich Giannis Paraskevopoulos und Philip Schur von „Rocket Spaces“ sowie die Gründerinnen von „Rand und Band“ Janine Flocke und Natali Pilic.

In der anschließenden Diskussion ging es um Fragen des

unternehmerischen Erfolgs und Risikos, der Idee zu einer Unternehmensgründung und die Eigenschaften bzw. Fähigkeiten, die man zum Gründen braucht sowie um die Förderung von unternehmerischem Denken in der Schule.



Diskutierten mit Schülerinnen und Schülern Fragen der unternehmerischen Selbstständigkeit: v. l. MdB Matthias Hauer (CDU), Janine Flocke und Natali Pilic (Rand und Band GmbH), Giannis Paraskevopoulos (Rocket Spaces GmbH), Magdalena Ihlenfeld und Marc Balke (IHK zu Essen), Philip Schur (Rocket Spaces GmbH) und der Moderator Yannick Lubisch.



Foto: Thinkstock

## Oh, du fröhliche Weihnachtsmarktzeit...

■ ...heißt es jetzt wieder deutschlandweit. Auch die MEO-Region stimmt sich mit Weihnachtspräsente[n], gebrannten Mandeln und Glühwein auf die Festtage ein. Weihnachtsmärkte sind längst nicht mehr nur ein beliebter Treffpunkt, um sich in vorweihnachtliche Stimmung zu bringen und der Einkaufslust zu frönen. Sie sind vor allem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der Städten hohe Einnahmen beschert. Marketing-Experten entwickeln daher unterschiedliche Strategien, um Besucher und ausländische Busreiseunternehmen anzulocken: Dazu gehören u. a. Willkommenstüten, diverse Gutscheine, freier Internetzugang und Gratis-Kaffee für Busfahrer. Die Zahl der jährlichen Weihnachtsmarkt-touristen liegt im zweistelligen Millionenbereich, allein in Essen waren es 2013 ca. 5 Millionen. Und sie kommen nicht nur aus den umliegenden Städten, sondern auch aus dem benachbarten Ausland wie die Niederlande, Belgien oder Großbritannien.

Der Internationale Weihnachtsmarkt in Essen lockt in dieses Jahr mit mehr als 250 Ständen. Aussteller aus über 20 Ländern bieten hier ihre Waren an. Darunter Holzschnitzereien aus Südtirol, Silberschmuck aus Indien, afrikanische Skulpturen und Weihnachtspakete aus den. Gastronomischer Kult ist seit über 30 Jahren

die peruanische Kartoffel: Jedes Jahr reisen die Köchinnen aus dem Andenland nach Essen, um ihre Spezialität am Rande des Kennedyplatzes anzubieten.

Eine Besonderheit verbirgt sich hinter den kleinen grünen Engeln, die an jeder Weihnachtshütte zu sehen sind: Ganz im Zeichen des Umweltschutzes strahlt der Essener Weihnachtsmarkt erstmalig „grün“: Der gesamte auf dem Weihnachtsmarkt verbrauchte Strom stammt aus deutschen Wasserkraftwerken.

Insgesamt vier verschiedene Weihnachtsmärkte gibt es in Oberhausen: Der größte mit rund 150 Weihnachtshütten befindet sich rund um das Einkaufszentrum Centro und teilt sich auf in den „Bergweihnachtsmarkt“, „Santas Village“ und den „Wichtelmarkt“. Besonderes Highlight ist der „Handmade Markt“ in der Turbinenhalle, auf dem Verkäufer allerlei Selbstgemachtes präsentieren.

Gäste in Mülheim an der Ruhr haben die Wahl zwischen fünf Märkten: U. a. den „Nikolausmarkt“ im Dorf Saarn oder den „Adventsmarkt“ in der Altstadt mit begehbarem Adventskalender. Auf dem Victoriaplatz findet der „Weihnachts-Treff“ statt, der ausschließlich Kulinarisches bietet.

## Wettbewerbsfähigkeit muss Chefsache werden

■ Berlin. Die Wirtschaftspolitik ist – neben den außenpolitischen Krisen – aktuell eines der größten Risiken für die Unternehmen hierzulande. Das zeigt die aktuelle DIHK-Konjunkturumfrage. Der DIHK und andere Wirtschaftsverbände fordern deshalb dringend Korrekturen. Zwar hat Bundeswirtschaftsminister Gabriel nun eine hochrangige Expertenkommission zur Stärkung des Investitionsstandorts Deutschland einberufen, in der auch DIHK-Präsident Eric Schweitzer Mitglied ist. Sie soll praxisnahe Vor-

schläge für mehr Wettbewerbsfähigkeit erarbeiten. Wichtig wäre aber ein Dreiklang: Mehr Investitionen. Maßnahmen zum Bürokratieabbau, die nicht viel kosten. Und ein sofortiger Belastungsstopp. Denn im Koalitionsvertrag und darüber hinaus schlummert ein gefährlicher Cocktail aus mindestens 36 Vorhaben, die den Wirtschaftsstandort Deutschland schwächen. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit muss Chefsache werden, fordert Schweitzer.

## IHKtransparent 2014 online

■ Berlin. Seit 2012 gibt das Portal IHKtransparent Auskunft über Struktur, Arbeit und Finanzen der 80 Industrie- und Handelskammern. Nun ist die aktualisierte Fassung für 2014 online gegangen. Auch dieses Jahr enthält das Portal zahlreiche Neuerungen. Einige Themen sind hinzugekommen, andere Fragen wurden klarer formuliert. So sind nun beispielsweise detaillierte Zahlen zu Rücklagen und Anlagevermögen der IHKs verfügbar. Auch die Angaben zu den Gehältern der Führungsebene in den IHKs wurden präzisiert. Im Bereich Bildung und Ausbildung werden erstmals die Zahl der auszubildenden Betriebe, Angaben zu Teilnahmen an Unterrichtsungen sowie Daten zum ehrenamtlichen Engagement in Prüfungsausschüssen für Sach- und Fachkunde erfasst. Alle Informationen sind ab sofort unter [www.ihk.de/ihktransparent](http://www.ihk.de/ihktransparent) abrufbar.



## EU-Gipfel beschließt Klima- und Energierahmen 2030

■ Brüssel. Ende Oktober haben die EU-Staats- und Regierungschefs die neuen EU-Klima- und Energieziele beschlossen – und damit den Unternehmen mehr Planungssicherheit gegeben. Dabei geben sie bei den drei Klimaschutzzielen der Treibhausgas-Reduktion Vorrang vor dem Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Energieeinsparen. Das entspricht auch der Position des DIHK. Zudem wurde endlich anerkannt, dass einseitige europäische Kli-

maschutzanstrengungen zwangsläufig zur Abwanderung der Industrie führen. Der DIHK fordert deshalb, den Beitrag der Unternehmen zum Klimaschutz nicht nur mit Augenmaß anzusetzen, sondern ihn in eine gesamteuropäische Strategie aller 28 Mitgliedsstaaten einzubinden. Außerdem sollten die neuen EU-Klimaschutzziele auch Ansporn für die Verhandlungen eines globalen Klimaabkommens sein.

## Unternehmerinnen-Netzwerktag im DIHK

■ Berlin. Unternehmerinnen im Gespräch mit Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD). Erstmals hat der DIHK einen Netzwerktag für die Frauen der IHK-Vollversammlungen veranstaltet.

Im November trafen sich fast 100 von ihnen im Haus der Deutschen Wirtschaft – zum Austausch untereinander, aber auch mit Vertretern der Bundespolitik oder ZDF-Frontfrau Bettina Schausen. Die Themen reichten von Fachkräftesicherung über betriebliche Ausbildung bis hin zum ehrenamtlichen Engagement in der IHK-Organisation.

## Vorschläge des Normenkontrollrats umsetzen!

■ Berlin. DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben hat die Bundesregierung mit Blick auf den Jahresbericht des Normenkontrollrates aufgefordert, dessen Vorschläge aufzugreifen und so die Betriebe spürbar zu entlasten. Als Vorbild für Bürokratieabbau empfahl er zudem die Nachbarn. So werde in Großbritannien für je-des belastende Gesetz zugleich ein entlastendes erlassen. Wansleben: „Ideen für Entlastungen gibt es genug – von der Steuervereinfachung mit IT-Unterstützung über kürzere Aufbewahrungsfristen bis zum Ausdünnen der Statistikpflichten.“

## Verbraucherpreisindizes August bis Oktober 2014\*

### Verbraucherpreisindex

(früher: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte)

#### Deutschland

2010 = 100	107,0 Aug. 2014
2010 = 100	107,0 Sept. 2014
2010 = 100	106,7 Okt. 2014

### Verbraucherpreisindex

(früher: Lebenshaltung aller privater Haushalte)

#### Nordrhein-Westfalen

2010 = 100	107,4 Aug. 2014
2010 = 100	107,4 Sept. 2014
2010 = 100	107,2 Okt. 2014

\* Mit dem Berichtsmonat Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das neue Basisjahr 2010 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

## HALLEN Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur  
**schlüsselfertigen Halle**



**Wolf System GmbH**  
94486 Osterhofen  
Tel. 09932/37-0  
gbi@wolfsystem.de  
www.wolfsystem.de

## Bildung

### Stuzubi: Messe für die Nachwuchssuche

■ Zu den Themen Ausbildung, Studium und Duales Studium beraten auf der Messe „Stuzubi – bald Student oder Azubi“ mittelständische Unternehmen der Region, bundesweit agierende Konzerne, renommierte Universitäten, Hochschulen und private Akademien sowie öffentliche Institutionen. Zusätzlich zum Messestand haben die Aussteller die Möglichkeit, sich in Form eines Kurzvortrags zu präsentieren oder ihr Angebot im Messemagazin zu bewerben.

Die Schüler können sich so optimal aus den unterschiedlichsten Branchen über ihre berufliche Zukunft informieren. Da die Stuzubi-Messe kompakt an einem schulfreien Tag stattfindet, treffen die Aussteller auf engagierte und interessierte Nachwuchs – ihre potenziellen Azubis und Studenten.

Weitere Informationen: [www.stuzubi.de](http://www.stuzubi.de)  
E-Mail: [c.fiedler@dimaverlag.de](mailto:c.fiedler@dimaverlag.de) oder Telefon: 08131 90748-11

## Außenwirtschaft

### Praktische Arbeitshilfe Export/Import: Neuauflage 2014 erhältlich

■ Die gemeinsam von den IHKs in NRW verfasste Publikation „Praktische Arbeitshilfe Export/Import“ ist in 17. Auflage neu herausgegeben worden. Sie stellt die wichtigsten Formulare für den Außenhandel vor und erklärt anhand von Musterformularen die richtigen Bearbeitungsschritte – mit Praxistipps und Ausfüllsoftware! Neue Bestimmungen, Hinweise auf rechtliche Vorschriften und aktuelle Internet-Informationsquellen ergänzen den Band. Die Praktische Arbeitshilfe unterstützt alle, die im Bereich Ex- und Import tätig sind, einen Einstieg in die Flut von Zollpapieren suchen und Fehler beim Ausfüllen der Formulare vermeiden wollen. Die neue „Praktische Arbeitshilfe Export/Import“ ist im Service-Center der IHK zu Essen kostenpflichtig erhältlich. Telefon 0201 1892-100, E-Mail: [ihkessen@essen.ihk.de](mailto:ihkessen@essen.ihk.de)



### Ukraine: Einseitige Handelspräferenzen bis 31. Dezember 2015 verlängert

■ Der Rat der Europäischen Union hat im Wege des schriftlichen Verfahrens eine Verordnung angenommen, mit Hilfe derer die einseitigen – seit April 2014 zugunsten der Ukraine an-gewandten Handelspräferenzen – bis zum Jahr 2015 verlängert werden. Die Verordnung garantiert ukrainischen Exporteuren somit weiterhin präferenziellen Zu-

gang zum EU-Markt, ohne dass das Inkraft-Treten der Handelsvorschriften entsprechend dem Assoziierungsabkommen zwischen der EU und der Ukraine abgewartet werden muss. Ursprünglich war vorgesehen, dass die Handelspräferenzen am 01. November 2014 auslaufen; nunmehr wurden sie bis 31. Dezember 2015 verlängert.

## Wirtschaftspartnerschaftsabkommen EU – Ostafrikanische Gemeinschaft

■ Die Europäische Union und die Ostafrikanische Gemeinschaft haben am 16. Oktober 2014 Verhandlungen zu einem umfassenden Wirtschaftspartnerschaftsabkommen abgeschlossen. Es zielt auf Rechtssicherheit für Unternehmen ab und beinhaltet völlige Zollfreiheit für Produkte aus Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda. Die genannten Länder verpflichten sich gleichzeitig, 80 %

der Zollschränken für EU-Produkte innerhalb der nächsten 15 Jahre abzubauen. Zusätzlich beinhaltet das Abkommen Regelungen zum freien Warenverkehr, zur Kooperation im Bereich Zölle und Besteuerung und zu handelspolitischen Schutzinstrumenten. Nach dem Abschluss der Verhandlungen muss der Vertragstext noch unterschrieben und anschließend ratifiziert werden.

## Recht

### Handelsrecht /Steuerrecht: Aufbewahrungsfristen

■ Über die Fristen, bis wann welche Dokumente aus steuerlichen oder handelsrechtlichen Gründen aufzubewahren sind und welche Unterlagen zum Jahreswechsel

2014/2015 vernichtet werden können, informiert ein Merkblatt der IHK, das kostenfrei unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 25382, abgerufen werden kann.

### Wirtschaftsrecht: Verkauf von Feuerwerksartikeln

■ Beim Erwerb und Verkauf von Feuerwerksartikeln sind gesetzliche Anforderungen zu berücksichtigen. Über die gesetzlichen Bestimmungen informiert ein kosten-

freies Merkblatt der IHK, das unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 25420, zur Verfügung steht.

### Zivilrecht: Verjährung

■ Zum 31. Dezember eines Kalenderjahres können wichtige Verjährungsfristen ablaufen. Über das geltende Verjährungsrecht in-

formiert ein kostenfreies Merkblatt der IHK, das unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 25416, zur Verfügung steht.



Foto: Thinkstock/Devonyu

## Steuern

### Steuern: Abgabenordnung

■ Das BMF hat mit Schreiben vom 14. November 2014 in einer 36-seitigen Information die „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD)“ bekanntgegeben.

#### Hinweis zum Anwendungsbereich:

Die Regelungen des BMF-Schreibens vom 1. Februar 1984 (IV A 7 – S 0318-1/84) bleiben unberührt. Dieses BMF-Schreiben gilt für Veranlagungszeiträume, die nach dem 31. Dezember 2014 beginnen.

Es tritt an die Stelle der BMF-Schreiben vom 7. November 1995 (IV A 8 – S 0316 – 52/95) und vom 16. Juli 2001 – IV D 2 – S 0316

– 136/01 – das durch BMF-Schreiben vom 14. September 2012 (IV A 4 – S 0316/12/10001) geändert wurde.

#### ► IHK-Ansprechpartner:



**Steuerrecht,  
allgemeine Rechtsfragen**

**Stefanie Albus**

Fon 0201 1892-146

E-Mail:

[stefanie.albus@essen.ihk.de](mailto:stefanie.albus@essen.ihk.de)

**Kostenlose**

# IT-SPRECHSTUNDE

für Unternehmen und Handwerksbetriebe

→ Wo? Geschäftsstelle des netwerker NRW e.V., ComIn Start, Essen

→ Wann? jeden zweiten Donnerstag eines Monats, ab 16:30 Uhr

→ Kontakt: [www.it-sprechstunde.de](http://www.it-sprechstunde.de) oder  
Tel.: 0201 1892-198 (Jan Borkenstein)

→ Nächster Termin: 11. 12. 2014

## Lohnsteuernachschau

■ Die Lohnsteuer-Nachschau ist ein besonderes Verfahren zur zeitnahen Aufklärung möglicher steuererheblicher Sachverhalte. Steuererheblich sind Sachverhalte, die eine Lohnsteuerpflicht begründen oder zu einer Änderung der Höhe der Lohnsteuer oder der Zuschlagsteuern führen können. Das BMF hat hierzu am 16. Oktober 2014 ein Schreiben erlassen, welches unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 281530 abgerufen werden kann.

## IHK-Steuer-Info

Die monatlich erscheinende „Steuer-Info“, die die IHK zusammen mit dem DIHK herausbringt, informiert über aktuelle steuerpolitische und praxisrelevante Fragen und Entwicklungen. Die aktuellen Informationen können kostenfrei unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 12159, abgerufen werden.

## Lohnsteuer: Sachbezugswerte 2015 stehen fest

■ Die maßgeblichen Werte für Sachbezüge werden sich ab 1. Januar 2015 lediglich für Unterkunft und Miete erhöhen. Dazu hat der Bundesrat am 7. November 2014 die 7. Verordnung zur Änderung der Sozialversicherungsentgeltverordnung (SvEV) erlassen und damit die Sachbezugswerte 2015 beschlossen. Der Sachbezugswert für Unterkunft und Miete wird voraussichtlich 223,00 Euro betragen. Der Monatswert für Verpflegung im Jahr 2015 bleibt gegenüber 2014 unverändert bei 229,00 Euro, das betrifft auch die Sachbezugswerte für ein Frühstück von 1,63 Euro und für ein Mittag- oder Abendessen von 3,00 Euro. Die Sachbezugswerte werden jährlich

durch eine Änderung der Sozialversicherungsentgeltverordnung (SvEV) angepasst. Die 7. Verordnung zur Änderung der Sozialversicherungsentgeltverordnung wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit Zustimmung des Bundesrates erlassen. Erfahrungsgemäß werden die Werte des Entwurfs nicht mehr geändert. Die Sachbezugswerte für Verpflegung und Unterkunft orientieren sich an der Entwicklung der Verbraucherpreise. Der Verbraucherpreisindex für Verpflegung hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Der Verbraucherpreisindex für Unterkunft oder Mieten stieg um 1,1 Prozent.

## Termine

**22. Januar 2015, 15.00 bis 18.00 Uhr**

### Umsatzsteuer aktuell

In dieser kostenfreien Veranstaltung werden nachstehende Themenschwerpunkte behandelt:

- ▷ Steuerreform zum 1. Oktober 2014 und 1. Januar 2015
- ▷ Selbstanzeige und Berichtigung von USt-Voranmeldungen – Verschärfungen ab 1. Januar 2015
- ▷ Neues zur Umkehr der Steuerschuldnerschaft (Reverse-Charge-Verfahren) – u. a. Bauleistungen, Reinigungsleistungen, Lieferungen von bestimmten Metallen
- ▷ Aktuelle Entwicklungen zu Reihengeschäften im grenzüberschreitenden Warenverkehr
- ▷ Aktuelles aus Rechtsprechung und Praxis

Die Veranstaltung führen wir in Zusammenarbeit mit KPMG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen durch. Ansprechpartnerin und verbindliche Anmeldungen bei:  
Jana Mielke, [jana.mielke@essen.ihk.de](mailto:jana.mielke@essen.ihk.de)

**5. Februar 2015, 17.00 bis 20.00 Uhr**

### „Was tut die IHK?“ – Informationsveranstaltung für IHK-Mitglieder

Unter dem Motto „Was tut die IHK?“ bietet die IHK zu Essen auch in diesem Jahr eine Informationsveranstaltung für ihre Mitglieder an. In mehreren kurzen Vorträgen werden Auszüge aus dem Beratungs- und Dienstleistungsangebot der IHK vorgestellt. Im Anschluss stehen den Teilnehmern der Veranstaltung Ansprechpartner aus allen Geschäftsbereichen des Hauses für individuelle Fragen zur Verfügung.

Auf der angebotenen Visitenkartenparty bietet sich für die Unternehmer die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und das Netzwerk zu erweitern.

Für das leibliche Wohl wird mit einem kleinen Imbiss gesorgt.

Ansprechpartnerin: Josephine Stachelhaus

Fon: 0201 1892-218, Fax: 0201 1892-173,

E-Mail: [josephine.stachelhaus@essen.ihk.de](mailto:josephine.stachelhaus@essen.ihk.de)

Alle Termine und weitere ausführliche Informationen zu den Inhalten sind unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de) abrufbar. Die Veranstaltungen finden soweit nicht anders angegeben in der IHK zu Essen statt.

## Messen

### Valve World Expo

Internationale Fachmesse für Industrie-Armaturen  
2. bis 4. Dezember 2014 in Düsseldorf  
600 Aussteller, 10.500 Besucher  
[www.valveworldexpo.de](http://www.valveworldexpo.de)

### Pferd & Jagd

Europas größte Ausstellung für Reiten, Jagen, Angeln  
4. bis 7. Dezember 2014 in Hannover  
800 Aussteller, 77.600 Besucher  
[www.pferd-und-jagd-messe.de](http://www.pferd-und-jagd-messe.de)

### PSI

Europäische Leitmesse der Werbeartikelindustrie  
7. bis 9. Januar 2015 in Düsseldorf  
850 Aussteller aus 33 Ländern, 16.200 Besucher  
[www.psi-messe.de](http://www.psi-messe.de)

### opti

Internationale Messe für Optik & Design  
9. bis 11. Januar 2015 in München  
500 Aussteller aus 34 Ländern, 28.200 Besucher  
[www.opti-munich.de](http://www.opti-munich.de)

### IMA

Internationale Fachmesse für Unterhaltungs- und Warenautomaten  
13. bis 16. Januar 2015 in Düsseldorf  
1.400 Aussteller aus 16 Ländern, 10.000 Besucher  
[www.ima-messe.de](http://www.ima-messe.de)

### Heimtextil

Internationale Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien  
14. bis 17. Januar 2015 in Frankfurt/Main  
2.700 Aussteller, 66.300 Besucher  
[www.heimtextil.messefrankfurt.com](http://www.heimtextil.messefrankfurt.com)

Ihre Ansprechpartnerin: Andrea Henning, Fon 0201 1892-255, [andrea.henning@essen.ihk.de](mailto:andrea.henning@essen.ihk.de)



Gerhard Schreiner



Kai Brinkmann



Michael Rest

*Typisch Ford:*  
**lädt viel,  
braucht wenig**

### FORD TRANSIT KASTENWAGEN LKW BASIS

ESP, Beifahrer-Doppelsitz, Seitenwandverkleidung,  
halbhoch, 4-fach verstellbarer Fahrersitz

Bei uns für

€ **24.990,-<sup>1</sup>**

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



[www.mohag.de](http://www.mohag.de)

### MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH

45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27  
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 361361-50  
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-176



<sup>1</sup>Inkl. MwSt. (€ 21.000,- zzgl. MwSt.). Angebot gilt für einen Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 290 L2, 2,2-l-TDCI 74kW (100 PS).

## Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

### 1. in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

[www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de)

#### Info-Nachmittag „Existenzgründung“ (Existenzgründermeeting)

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.).

Jeden 1. Donnerstag im Monat, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr.

Nächste Termine: 04.12.2014, 08.01.2015

Die Teilnahme ist kostenfrei.

**Anmeldung:** STARTERCENTER NRW in Essen

Fon: 0201 1892-143, E-Mail: [startercenter@essen.ihk.de](mailto:startercenter@essen.ihk.de)

#### Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

##### ● Finanzamt im Dialog

Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer. 11.02.2015, von 16.15 bis 18.15 Uhr

##### ● Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige

11.02.2015, von 15.00 bis 16.00 Uhr

##### ● Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge

03.02.2015, von 16.15 bis 17.45 Uhr

##### ● Betriebliche Versicherungen

03.02.2015, von 14.30 bis 16.00 Uhr

##### ● Gründungs- und Festigungsfinanzierung

19.02.2015, von 16.00 bis 18.00 Uhr

##### ● Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer

25.02.2015, von 15.00 bis 18.00 Uhr

##### ● Erfolg beginnt beim Unternehmensnamen

24.02.2015, von 14.00 bis 16.00 Uhr

##### ● Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee

10.02.2015, von 14.00 bis 16.00 Uhr

**Anmeldung:** STARTERCENTER in NRW, Fon: 0201 1892-143, E-Mail: [startercenter@essen.ihk.de](mailto:startercenter@essen.ihk.de)

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

#### Vielfältige Informationsschriften

zum Thema Selbstständigkeit (Finanzierungshilfen, soziale Absicherung etc.)

#### Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:

Eugenia Dottai	Tel.: 0201 1892-293
Magdalena Ihlenfeld	Tel.: 0201 1892-229
Jutta Schmidt	Tel.: 0201 1892-121

### 2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

#### Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

#### Erfinderberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächster Termin: 11.12.2014, von 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten.

#### Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgenden Terminen statt: 02.12.2014, 03.03.2015, von 08.00 bis 16.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten.

### 3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

#### Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14 Uhr bis ca. 17 Uhr abwechselnd in Mülheim (nächster Termin: 22.01.2015) und Oberhausen (nächster Termin: 11.12.2014).

#### Intensiv-Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung steht die praktische Erstellung eines Gründungskonzepts mit den notwendigen Planungen in den Bereichen Marketing, Finanzen, Liquidität, Rentabilität etc. im Vordergrund. Ferner wird ein Unternehmercheck durchgeführt, der hilft, persönliche Stärken und Schwächen zu erkennen. Der Workshop umfasst drei Termine zu je vier Stunden.

Kosten: 100 Euro

Nächste Termine:

Oberhausen: 12.01.2015, 19.01.2015, 26.01.2015, , 16 bis 20 Uhr

**Anmeldung:** Tel.: 0208 82055-15 (Oberhausen)

### 4. Unternehmensbegleitung



Senior Consult Ruhr e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Jungunternehmen bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen.

[www.senior-consult-ruhr.de](http://www.senior-consult-ruhr.de)

## Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründungs- und Nachfolgebörse hilft die Industrie- und Handelskammer Essen (IHK), motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Die IHK koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessenten zusammen. Die Inse-ratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse ist unter folgender Adresse im Internet zu erreichen: [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK ist: Magdalena Ihlenfeld, Fon: 0201 1892-229, E-Mail: [magdalena.ihlenfeld@essen.ihk.de](mailto:magdalena.ihlenfeld@essen.ihk.de)

Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

### A – Angebote (Auszug):

**E 574 A** Markisenbetrieb Sicht- und Sonnenschutz. Wir sind ein alteingesessener Markisenbetrieb mit großem Kundenstamm und suchen ab sofort einen Nachfolger. Unser Betrieb befindet sich in Essen.

**E 582 A** Unternehmens- und Personalberatung zum Verkauf/Nachfolgeregelung aus Altersgründen. Wir sind eine national und international agierende Unternehmens- und Personalberatung und seit 13 Jahren erfolgreich tätig. Wir gelten europaweit als Spezialist einer interessanten Branche. Außer der Personalberatung sind wir noch im M&A-Bereich (Unternehmensnachfolge) tätig.

Es besteht ein langjähriger Kundenstamm, der eine stabile Umsatzbasis gewährleistet. Gesucht wird im Zuge der Nachfolgeregelung ein Existenzgründer oder eine bestehende Unternehmensberatung, die dieses Geschäft als Basis verstehen und weitere Synergien mit einbringen. Es wird angeboten, im Übergang, in Form einer zeitlich begrenzten Begleitung, die Kunden und Kontakte zu übertragen.

**E 590 A** Eine einmalige Gelegenheit zur Beteiligung aktiv/passiv oder aber Übernahme des Kundenstamms eines Werbeartikel-Großhandels. Der Unternehmenssitz ist in NRW im Ruhrgebiet. Der Betrieb weist 2013 einen Rohertrag i. H. v. 187.000 Euro aus. Das Unternehmen hat bei Lieferanten und Geschäftspartnern ein sehr gutes Standing und sehr guten Ruf. Eine Integration in ein bestehendes Unternehmen z. B. aus dem Bereich Geschenkartikel, oder einer Werbeagentur ist ohne Schwierigkeiten möglich.

Interessant für Neu- und Quereinsteiger mit kfm. Kenntnissen. Das Unternehmen kann mit sehr geringen Aufwand an jeden anderen Standort verlegt werden. Eine Einarbeitung ist selbstverständlich möglich. Die Übergabe kann kurzfristig erfolgen. Frei verfügbares Eigenkapital für eine Beteiligung oder Übernahme ist Voraussetzung. Nach Eingang einer kurzen Information zu Ihnen als Interessent (Lebenslauf), setzen wir uns direkt mit Ihnen in Verbindung.

**E 591 A** Zum Verkauf steht ein Online Shop + ein Shop auf der Plattform Ebay u. ein Shop auf der Plattform Amazon Seller-central, im nach wie vor wachsenden Bereich der Wohnaccessoires.

soires. Ein Facebook Profil mit fast 1.000 „Gefällt mir“ ist ebenfalls vorhanden.

Aufgrund familiärer Veränderungen stehen diese drei Shops zum Verkauf an und werden auch nur als Gesamtheit verkauft. Das Sortiment umfasst ca. 400 Artikel aus der Branche sowie einem kleinen Anteil von Modeaccessoires. Es handelt sich um unproblematisch zu lagernde und zu liefernde Artikel mit geringem Transportrisiko. Die Rücksendequote liegt bei 1 Prozent. Sämtliche Lieferantenbeziehungen können weitergenutzt werden. Im Kaufpreis enthalten ist die aktuelle Lagerware im Netto-Einkaufswert von ca. 40.000 Euro. Das Geschäft ist nicht ortsgebunden und kann überall weitergeführt werden.

Seit 2013 Durchführung von Suchmaschinenoptimierung (SEO). Rechtliche Absicherung der Shops erfolgte stets durch Fachanwälte. Markteintritt: 2010, Typ: Vollexistenz oder Nebenexistenz, Shopsystem: Magento, Sortiment: Wohnaccessoires, Heimtextilien, 1 Prozent Modeaccessoires, Zertifizierung: Trusted Shops im Juli 2013, Lagerware: Ja, im Wert von ca. 40.000 Euro, Kaufpreis: VB.

Im Kaufpreis enthalten: Shopsystem, 3 Domains, Beschreibungen und Bilder für ca. 400 Artikel (mit Varianten ca. 1000), Kundendatenbank, Ebay-Konto, Amazon-Konto, Lagerware im Wert von ca. 40.000 Euro. Shopsoftware Magento wurde 2013 auf den neuesten Stand gebracht. Die Bewertungen bei Ebay liegen bei 99,9 Prozent und einer Anzahl von über 10.000. Die Amazon-Bewertungen liegen bei 99,85 Punkten. Die Verkäufe entstehen durch Stammkunden, direkt verlinkende Websites, Portale wie Amazon oder Ebay.

### N – Nachfragen (Auszug):

**E 267 N** Kleinere, gut verankerte Agentur gesucht. Schwerpunkte: Marketing, Ideen, Trends, Verkaufsförderung, Vertrieb, Projektmanagement, Trainings, Moderation.

Ich suche eine Agentur in Nachfolgeregelung zu übernehmen. Weitere Details gerne bei Kontakt.

**E 273 N** Nachfolge oder Übernahme von Schädlingsbekämpfungs- und Reinigungsbetrieben gesucht. Für eine Erweiterung unseres Geschäftsfeldes suchen wir kleinere Betriebe aus Reinigung, Hygiene, Desinfektion und Schädlingsbekämpfung.

## Wichtige Messen in der Bundesrepublik Deutschland 2015

■ Ein Überblick über die in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 2015 stattfindenden wichtigsten Messen und Ausstellungen. Wir weisen darauf hin, dass nachträglich noch Terminänderungen eintreten können. Zu den mit einem \* gekennzeichneten Veran-

staltungen haben ausschließlich legitimierte Fachbesucher Zutritt. Ihre Ansprechpartnerin: Andrea Henning, Telefon 0201 1892-255, andrea.henning@essen.ihk.de.

Stand: November 2014

Januar			April		
Hochzeitsmesse	3.-4.1.	Essen	FIBO Fitness, Wellness	9.-12.4.	Köln
*TrendSet Messe München	5.-7.1.	München	FAIR HANDELN	9.-12.4.	Stuttgart
*PSI Werbearbeitungsbranche	7.-9.1.	Düsseldorf	*ISH, Bad, Gebäude-/Energietechnik	10.-14.3.	Frankfurt/Main
*opti	9.-11.1.	München	*IDS - Internationale Dentalschau	10.-14.3.	Köln
*IMA, Unterhaltungs-/Warenautomaten	13.-16.1.	Düsseldorf	Intern. Saarmesse	11.-19.4.	Saarbrücken
*Heimtextil	14.-17.1.	Frankfurt/Main	HANNOVER MESSE	13.-17.4.	Hannover
IGW Intern. Grüne Woche	16.-25.1.	Berlin	ComVac Druckluft-/Vakuumtechnik	13.-17.4.	Hannover
*Domotex Bodenbeläge	17.-20.1.	Hannover	Industrial Automation	13.-17.4.	Hannover
CMT Die Urlaubsmesse	17.-25.1.	Stuttgart	SurfaceTechnology	13.-17.4.	Hannover
boot Düsseldorf	17.-25.1.	Düsseldorf	*Aircraft Interiors Expo	14.-16.4.	Hamburg
PREMIUM, Intern. Fashion Trade Show	19.-21.1.	Berlin	Musikmesse	15.-18.4.	Frankfurt/Main
*BAU	19.-24.1.	München	*Prolight + Sound-Internationale	15.-18.4.	Frankfurt/Main
imm cologne, Einrichtungsmesse	19.-25.1.	Köln	AERO Luftfahrt-Ausstellung	15.-18.4.	Friedrichshafen
TerraTec	27.-29.1.	Leipzig	INTERMODELLBAU-Messe	15.-19.4.	Dortmund
IPM ESSEN Weltleitmesse des Gartenbaus	27.-30.1.	Essen	Techno-Classica Essen	15.-19.4.	Essen
*Spielwarenmesse*	28.1.-2.2.	Nürnberg	*USETEC	20.-22.4.	Köln
World Money Fair	30.1.-1.2.	Berlin	*European Coatings Show	21.-23.4.	Nürnberg
*Christmasworld	30.1.-3.2.	Frankfurt/Main	Babywelt Rhein Ruhr	24.-26.4.	Essen
*Paperworld	31.1.-3.2.	Frankfurt/Main	Tuning World Bodensee	30.4.-3.5.	Friedrichshafen
Februar			Mai		
*ISM Süßwaren	1.-4.2.	Köln	*Tehtextil	4.-7.5.	Frankfurt/Main
Jagd & Hund	3.-8.2.	Dortmund	*Texprocess	4.-7.5.	Frankfurt/Main
*Fruit Logistica	4.-6.2.	Berlin	*SMT Hybrid Packaging Mikroelektronik	5.-7.5.	Nürnberg
Reisen Hamburg	4.-8.2.	Hamburg	*Interzum, Zulieferer der Möbelindustrie	5.-8.5.	Köln
*ispo Sportartikel	5.-8.2.	München	*Transport logistic	5.-8.5.	München
Haus Garten Genuss	6.-8.2.	Essen	*Moulding Expo	5.-8.5.	Stuttgart
*E-world energy & water	10.-12.2.	Essen	*Control Qualitätssicherung	5.-8.5.	Stuttgart
LogiMat, Logistikmesse	10.-12.2.	Stuttgart	Internationale Briefmarken-Messe	7.-9.5.	Essen
*BioFach	11.-14.2.	Nürnberg	LIGNA, Forst- und Holzwirtschaft	11.-15.5.	Hannover
*Ambiente Intern. Frankfurter Messe	13.-17.2.	Frankfurt/Main	*Stone+tec	13.-16.5.	Nürnberg
*R+T, Rollladen, Tore, Sonnenschutz	17.-23.2.	Stuttgart	e-mobility-world-Messe	14.-17.5.	Friedrichshafen
*FeuerTRUTZ	18.-19.2.	Nürnberg	*FESPA, Köln	18.-22.5.	Frankfurt/Main
*INHORGENTA MUNICH	20.-23.2.	München	SENSOR+Test - Die Messtechnik	19.-21.5.	Nürnberg
Stuzubi, Karrieremesse	21.2.	Essen	Metropolitan Solutions	20.-22.5.	Berlin
*HOGA	22.-25.2.	Nürnberg	ILA-Berlin Air Show	31.5.-5.6.	Berlin
*embedded world	24.-26.2.	Nürnberg			
Intec, Werkzeugmaschinen	24.-27.2.	Leipzig	Juni, Juli, August		
Didacta, Bildungsmesse	24.-28.2.	Hannover	INTERSCHUTZ	8.-13.6.	Hannover
Reise + Camping	25.2.-1.3.	Essen	*ANGA COM	9.-11.6.	Köln
Fahrrad ESSEN	26.2.-1.3.	Essen	AEE Automotive Engineering Expo	9.-11.6.	Nürnberg
März			ACHEMA, Chemische Industrie	15.-19.6.	Frankfurt/Main
ITB Intern. Tourismusbörse	4.-8.3.	Berlin	GIFA, Gießerei-Fachmesse	16.-20.6.	Düsseldorf
Intern. Motorrad-Ausstellung	5.-8.3.	Dortmund	NEWCAST, Präzisionsgussprodukte	16.-20.6.	Düsseldorf
*IWA & OutdoorClassics	6.-9.3.	Nürnberg	THERMPROCESS	16.-20.6.	Düsseldorf
*ICE Europe, Papier, Film, Folie	10.-12.3.	München	*Urban Mining Expo und Kongress	17.-18.6.	Essen
Leipziger Buchmesse	12.-15.3.	Leipzig	LASER World of Photonics	22.-25.6.	München
*Internorga Hotellerie, Gastronomie	13.-18.3.	Hamburg	*Outdoor Ausrüstung	15.-18.7.	Friedrichshafen
INTERMOTO, Motorräder und Quads	14.-15.3.	Saarbrücken	gamescom interaktive Spiele	August	Köln
EQUITANA, Weltmesse des Pferdesports	14.-22.3.	Essen	EUROBIKE Fahrradmesse	26.-29.8.	Friedrichshafen
*ProWein Weine & Spirituosen	15.-17.3.	Düsseldorf	Caravan Salon	28.8.-6.9.	Düsseldorf
*CeBIT digitale Welt	16.-20.3.	Hannover	*Tendence	29.8.-1.9.	Frankfurt/Main
Creativa	18.-22.3.	Dortmund	*Mein Wochenmarkt	30.8.	Essen
EMV, Elektromagnetische Verträglichkeit	24.-26.3.	Stuttgart	September		
*Anuga FoodTec	24.-27.3.	Köln	Locations Rhein-Ruhr	September	Essen
Wasser Berlin International	24.-27.3.	Berlin	*Comfortex	5.-7.9.	Leipzig
RETRO CLASSICS	26.-29.3.	Stuttgart	*iba, Bäckerei, Konditorei, Snacks	12.-17.9.	München
*Beauty International	27.-29.3.	Düsseldorf	INTERGEO	15.-17.9.	Stuttgart
*TOP HAIR INTERNATIONAL	28.-29.3.	Düsseldorf	*Zukunft Personal	15.-17.9.	Köln

IAA PKW	17.-27.9.	Frankfurt/Main
*COSMETICA	19.-20.9.	Hannover
*HYBRID Expo	22.-24.9.	Stuttgart
*Composites Europe	22.-24.9.	Stuttgart
CanJam Europe – Kopfhörer-Messe	26.-27.9.	Essen
*IT & Business	29.9.-1.10.	Stuttgart
Dortmunder Herbst Verbrauchermesse	30.9.-4.10.	Dortmund
MODE & BEAUTY	30.9.-4.10.	Dortmund
HAUS & ENERGIE	30.9.-4.10.	Dortmund

hanseboot Bootsmesse	24.10.-1.11.	Hamburg
Consumenta Nürnberg	24.10.-1.11.	Nürnberg
*FSB, Sport- und Bäderanlagen	27.-30.10.	Köln
A + A, Schutz und Sicherheit	27.-30.10.	Düsseldorf
*Efa, Gebäude- und Elektrotechnik	28.-30.10.	Leipzig

**November, Dezember**

*GEO-T Expo	November	Essen
*Blechexpo	3.-6.11.	Stuttgart
*Schweisstec	3.-6.11.	Stuttgart
Mode Heim Handwerk	7.-15.11.	Essen
*EUROBAUSTOFF FORUM	8.-9.11.	Köln
AGRITECHNIKA, Landtechnik	8.-14.11.	Hannover
*Brau Beviale	10.-12.11.	Nürnberg
*Productronica, Elektronikfertigung	10.-13.11.	München
NRW- von Guten das Beste	12.-15.11.	Essen
gesund.leben Essen, Gesundheitsmesse	13.-15.11.	Essen
Compamed	16.-19.11.	Düsseldorf
Medica, Weltforum der Medizin	16.-19.11.	Düsseldorf
Essen Motor Show	27.11-6.12.	Essen
Pferd & Jagd	3.-6.12.	Hannover

**Oktober**

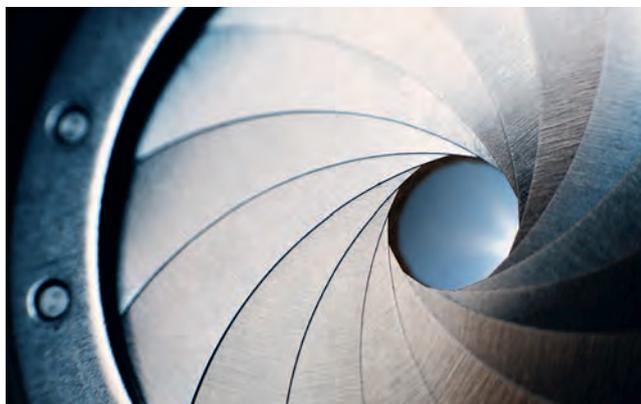
Azubi- & Studientage	Oktober	Essen
Motek Montagetechnik	5.-8.10.	Stuttgart
BIOTECHNICA	6.-8.10.	Hannover
*inter airport Europe	6.-9.10.	München
SPIEL Intern. Spieltage	8.-11.10.	Essen
*Anuga, Ernährungswirtschaft	10.-14.10.	Köln
Fakuma	13.-17.10.	Friedrichshafen
Rehacare International	14.-17.10.	Düsseldorf
Frankfurter Buchmesse	14.-18.10.	Frankfurt/Main
Euro Teddy	17.-18.10.	Essen
*CERMAITEC	20.-23.10.	München

MITTELSTANDSTAG DER NATIONAL-BANK

www.national-bank.de

# IHRE ZUKUNFT IM FOKUS

Kommen Sie zum Mittelstandstag am 8. Dezember 2014 in Essen!



Wie optimiere ich meine Position am Markt? Welche Auslandsmärkte kommen für mich in Frage und wie finanziere ich Wachstum? Dies sind Fragen, die Mittelständler beschäftigen. Der zweite Mittelstandstag der NATIONAL-BANK gibt praxisorientierte Antworten. Profitieren Sie vom Wissen und den Erfahrungen der hochkarätigen Referenten aus Politik und Wirtschaft, Sport und Medien, die wir für Sie eingeladen haben. Diskutieren Sie mit ihnen in unseren Foren und erweitern Sie Ihr persönliches Netzwerk.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter:  
[www.national-bank.de/mittelstandstag](http://www.national-bank.de/mittelstandstag)

8. Dezember 2014, 13:00 – 18:15 Uhr, Congress Center West,  
 Messe Essen, Norbertstraße, 45131 Essen

Premium-Partner:



DAS ZEICHEN GUTER PARTNERSCHAFT



# meo

47.452  
Exemplare  
(Druckauflage,  
III. Quartal 2014)

Das Wirtschaftsmagazin  
für Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen

## Verlagssonder- veröffentlichungen Januar 2015

### Recht und Steuern



Model-Foto: Colourbox.com

### Fuhrpark und Leasing



Foto: Colourbox.com

### Anzeigenschluss ist am 5. Dezember 2014

Wir informieren Sie gerne über die  
Werbemöglichkeiten. Kontaktieren Sie uns.  
Anzeigenservice meo:  
Telefon (02 01) 52 37-464  
Telefax (02 01) 52 37-463  
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

 **Aschendorff**  
Media & Sales

# meo-Marktplatz

Branchenverzeichnis für Angebote aus  
Industrie, Handel und Gewerbe

### Arbeitsicherheit

**accedo**<sup>®</sup>  
GmbH  
Arbeitsicherheit - Arbeitsmedizin  
Betriebliches Gesundheitsmanagement

**Alles aus einer Hand!**

Hängebank 4 • 45307 Essen  
Tel. +49 201 2488694 • Fax +49 201 2488695  
info@accedo-gmbh.de • www.accedo-gmbh.de

### Büro- und Datentechnik

#### FAUST

MARKENBÜROMÖBEL  
*aus 2. Hand*

Möbellager und Ausstellung:  
Neustadtstraße 71  
45476 Mülheim an der Ruhr

**Unbedingt Terminvereinbarung unter**  
(01 71) 4 99 75 75

### Hilfsprojekte

**Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.)** sucht nicht  
mehr genutzte Laptops u. a. für  
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,  
mehr auf [www.Labdoo.de](http://www.Labdoo.de),  
Tel.: 02 08/59 35 15



### Mediaberatung

**Mediaberatung B2B-Werbung**  
im MEO-Magazin u. a.  
[www.aschendorff.de/aschendorff-media-sales/zeitschriften](http://www.aschendorff.de/aschendorff-media-sales/zeitschriften)



**Ich berate Sie  
gerne!**

**Barbara Gaertling**  
Verkaufsberatung  
Tel. 02 01/52 37-464  
Fax 02 01/52 37-463  
[barbara.gaertling@aschendorff.de](mailto:barbara.gaertling@aschendorff.de)

### Prospektverteilung

**www.strdirekt.de**  
Prospektverteilung seit 1981  
**Schwerpunkt: NRW**  
Dokumentenkurriere  
Fon: (0 23 65) 1 30 37  
E-Mail: [info@strdirekt.de](mailto:info@strdirekt.de)

Der nächste  
Anzeigenschluss  
für den Marktplatz ist der  
5. Dezember 2014.

**Ihre Anzeige  
im Marktplatz?  
Anruf genügt:  
Telefon  
(02 01) 5 23 74 64**

## Netzwerken in Berlin

■ Zum ersten Mal in der Geschichte der IHK-Organisation sind im November 2014 Parlamentarierinnen aus allen IHK-Vollversammlungen beim DIHK in Berlin zusammengekommen. Die Veranstaltung bot die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch untereinander sowie mit Politik- und Medienvertretern. Ziel war es u. a. auch, zu erörtern, wie die IHK-Organisationen verstärkt Frauen für die Vollversammlungen gewinnen können.



Ministerin Andrea Nahles im Gespräch mit Jutta Krufft-Lohrengel und den Präsidentinnen der IHKs Lübeck und Halle-Dessau.

Fotos: Jens Schicke



Die Essener Delegation mit Präsidentin Krufft-Lohrengel, Vizepräsidentin Dr. Dagmar Gaßdorf und weiteren sieben Parlamentarierinnen war unter den gut 100 angereisten Unternehmerinnen die stärkste.

Von links: Claudia Sieber, Birgit Unger, Christiane Moos, Heike Gothe, Dr. Dagmar Gaßdorf, Jutta Krufft-Lohrengel, Betty van Loon-Schifferdecker, Nicole Marcellini und Kerstin Gumpert.

## IHK-Außenhandelsausschuss: Russland war ein Thema

■ Der IHK-Außenhandelsausschuss traf sich unter Vorsitz von IHK-Vizepräsident Dr. Hans-Jürgen Schrag zu seiner Herbst-Sitzung im Hause der Oschatz GmbH. Im Mittelpunkt der Sitzung standen insbesondere die aktuellen Entwicklungen im Russland-Geschäft. Referentin und Diskussionspartnerin war Dr. Andrea Gebauer, Leiterin des Russland-Kompetenzzentrums der IHK Düsseldorf. Weitere Beratungs- und Erörterungspunkte waren der aktuelle Stand der Verhandlungen zum Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP sowie die Aktivitäten/Projekte im Rahmen der von der IHK unterstützten Projektpartnerschaft zwischen der Stadt Essen und der chinesischen Stadt Changzhou im Bereich nachhaltige Stadtentwicklung.



Gruppenfoto vor der Essener Oschatz-Zentrale

Foto: folgt

# Parlament tagte in der IHK zu Essen



Das Präsidium der IHK

Fotos: IHK

■ Die Mitglieder der Vollversammlung trafen sich zur Herbstsitzung im Plenarsaal der IHK.

Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel konnte dazu als neue Mitglieder des Parlaments begrüßen: Michael Lübbert, Inhaber der Wein & Lebensart Michael Lübbert und Torsten Görke GbR, Essen (nachgerückt für Dirk Vormann), Paul Malberg, Geschäftsführender Gesellschafter der PROOF MANAGEMENT GMBH, Oberhausen (nachgerückt für Karl Josef Steinmayr) sowie Ralf Noreikat, Geschäftsführer der US-Verkauf am Weberplatz Textilhandel GmbH, Essen (nachgerückt für Klara Babel).

Im Rahmen der Sitzung wurde zudem Michael Feller, Vorsitzender des Vorstandes der Essener Verkehrs AG, Essen, als Nachfolger für das ausgeschiedene Vollversammlungsmittglied Dirk Rütter gewählt.

In ihrer Rede ging Präsidentin Kruft-Lohrengel besonders auf die Situation der kommunalen Haushalte der MEO-Region ein. Es bleibe zu befürchten, dass angekündigte Hebesatzerhöhungen bei Grundsteuer B und Gewerbesteuer beschlossen werden. Sie unterstrich die finanzielle Doppelbelastung der Unternehmen, die durch Gewerbe- und Grundsteuer bereits einen erheblichen Anteil zu den Gemeindehaushalten leisten.

Weitere Themen betrafen u. a. die „IHK-Dauerbaustelle“ Lückenschluss der A 52 in Essen, den Fachkräftemangel sowie den bundesweiten Rückgang von Existenzgründungen.

Vizepräsidentin Dr. Dagmar Gaßdorf unterstrich in einem Wortbeitrag u. a. die Bedeutung des von den IHKs verliehenen Ernst-Schneider-Preises als höchstem deutschen Preis für Wirtschaftsjournalismus. Sie wies zudem daraufhin, dass sie die IHKs NRW im Rundfunkrat des WDR vertritt und somit auch Ansprechpartnerin für die Wirtschaft ist.

## IHK-Financen

Stv. IHK-Präsident Dr. Henner Puppel erläuterte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschusses ausführlich die IHK-Financen. Diese wurden in allen Punkten einstimmig beschlossen sowie Präsidium und Hauptgeschäftsführer entlastet.

Präsidentin Kruft-Lohrengel nutzte die Gelegenheit, an dieser Stelle Michael Bromby, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Service und Organisation, im Namen von Präsidium, Vollversammlung und Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschuss für die stets sehr gute Vorbereitung der Haushaltsunterlagen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit herzlich zu danken. Herr Bromby wird nach 43 Jahren in Diensten der IHK Ende 2014 in den Ruhestand gehen.



Dr. Henner Puppel

## Aktuelle Stunde

Die IHK zu Essen wird im kommenden Jahr auf ihr 175-jähriges Bestehen zurückblicken können. Präsidentin

## IHK-Jubiläum in 2015

Kruft-Lohrengel

stellte die für das Jubiläumsjahr unter dem Motto „Zukunft gestalten“ geplanten Aktivitäten und Veranstaltungen vor. Der Jubiläumsempfang findet am 26. Oktober 2015 - dem Gründungstag der IHK - in der Philharmonie in Essen statt.

## Weitere Abstimmungspunkte

Die Mitglieder der Vollversammlung stimmten u. a. über Berufungen in verschiedene Ausschüsse ab. René Dreske, Geschäftsführer der Hans Soldan GmbH, Essen, wurde als Vorsitzender des 2014 neu gebildeten Großhandelsausschusses berufen. Zudem wurde den - aufgrund einer Gesetzesänderung notwendigen - Anpassungen der Gebührenordnung sowie der Übertragung der Prüfung von Honorar-Finanzanlagenberater auf die IHK Düsseldorf zugestimmt.

## NRW muss mobil bleiben

Die Vollversammlung verabschiedete zudem die neuen verkehrspolitischen Positionen der IHK mit dem Titel „NRW muss mobil bleiben“. Mit ihnen skizzieren die IHKs in Nordrhein-Westfalen die wesentlichen Herausforderungen im Bereich der Verkehrssysteme und der Verkehrsinfrastruktur. Hieraus werden entsprechende Forderungen für Politik und Verwaltung abgeleitet.



IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel mit Gastrednerin Karola Geiß-Netthöfel (Mitte).

Heinz-Jürgen Guß, stv. Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung der IHK, informierte über die IHK-Aktivitäten zum Thema „Beruf und Familie – ein Beitrag zur Zukunft der Unternehmen“.

## Aus der IHK Arbeit

Er unterstrich die zunehmende Bedeutung einer familienfreundlichen Ausrichtung von Unternehmen.

Da Heinz-Jürgen Guß nach 33 Dienstjahren für die IHK ebenfalls zum Jahresende in den Ruhestand geht, dankte die Präsidentin auch ihm für seine erfolgreich Arbeit rund um die IHK-Bildungsthemen.

Hans Michaelsen, Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung der IHK, erläuterte den Einsatz besonderer EDV-Programme der IHK in der Aus- und Weiterbildung und gab einen Ausblick auf die Möglichkeit elektronischer Anmeldung und Eintragung von Ausbildungsverhältnissen.

## Regionalverband Ruhr

Präsidentin Kruft-Lohrengel konnte als Gastrednerin Karola Geiß-Netthöfel, Regionaldirektorin des Regionalverbands Ruhr (RVR), begrüßen.

Sie ging in ihrem Vortrag auf die Aufgabenschwerpunkte und Projekte des RVR ein und betonte dabei die gute Zusammenarbeit mit der IHK. Als Zusammenschluss der 11 kreisfreien Städte und vier Kreise mit rund 5,2 Millionen Einwohnern ist der RVR die zuständige Regionalplanungsbehörde für die Metropole Ruhr.

Die Verbandsversammlung entscheidet als Regionalrat über die Änderungen und Neuaufstellung des Regionalplans im Verbandsgebiet. Der RVR ist Träger bedeutender Infrastrukturprojekte wie der Route der Industriekultur und dem Emscher Landschaftspark.



Blick ins Plenum

Bekanntnis zum Industriestandort Essen

# Masterplan Industrie für Essen liegt vor

■ Der Masterplan Industrie für Essen ist fertiggestellt: Die beteiligten Akteure aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung unterschrieben Mitte November die Präambel zum Masterplan und legten ein klares Bekenntnis für den Industriestandort ab.

Mit dem Masterplan Industrie für Essen hat sich die EWG – Essener Wirtschaftsförderung gemeinsam mit

tionen anzukurbeln und die Wirtschaftsleistung auszubauen, befasst sich der Masterplan in einem weiteren Bereich mit der Thematik „Gewerbe- und Industrieflächen“. Hier beklagen Wirtschaftsinstitutionen, Industrieunternehmen und Handwerksbetriebe, dass es in Essen an einem bedarfsgerechten qualitativen und quantitativen Angebot mangelt. Um zu ermitteln, wie hoch das

Flächenangebot am Standort Essen zukünftig sein muss, wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben. Das Ergebnis des Zwischenberichts: Um auf die durchschnittliche Flächennachfrage entsprechend reagieren zu können, muss ständig ein Kontingent von rund 63 Hektar kurzfristig verfügbarer und qualitativ hochwertiger Industrie- und Gewerbeflächen vorgehalten werden. Ein Angebot in dieser Größenordnung stellt nicht nur sicher, dass die in Essen ansässigen Unternehmen expandieren können, sondern eröffnet auch externen Unternehmen die Möglichkeit, sich am Standort anzusiedeln. Bis zum Jahr 2030 sollen dann insgesamt rund 203 Hektar Industrie- und Gewerbeflächen entwickelt sein.



Gemeinsam für einen starken Industriestandort Essen: (v. l.) Ulrich Kanders, Hauptgeschäftsführer des EUV, Dr. Gerald Püchel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Essen, Dr. Dietmar Düdden, Geschäftsführer der EWG, Oberbürgermeister Reinhard Paß und Ulrich Meier, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Essen

Foto: FEWVG

der IHK zu Essen, dem EUV Essener Unternehmensverband, der Kreishandwerkerschaft Essen und der Stadt Essen nicht nur auf ein gemeinsames Vorgehen verständigt, sondern auch ein zukunftsweisendes Handlungskonzept für den Industriestandort Essen erarbeitet. Als Leitprojekt im Rahmen der Strategie Essen.2030 ist der Masterplan Grundlage für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Industriepolitik der Stadt Essen.

## Flächen für Wachstum und Investitionen schaffen

Acht für die Industrie wichtige Aktionsfelder sind auf der Grundlage der Ergebnisse einer vorgeschalteten Analyse in den Masterplan Industrie für Essen eingeflossen. Während im ersten Feld Maßnahmen beschrieben sind, die dazu führen sollen, Arbeitsplätze zu schaffen, Investition

Zu einer qualitativ hochwertigen Fläche gehört eine gut ausgebaute und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur. Insbesondere für die Industrieunternehmen sind Mobilität und Erreichbarkeit wesentlich für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstumsmöglichkeiten. Um die Verkehrsinfrastruktur, den Verkehrsfluss und das Verkehrsmanagement zu optimieren, umfasst das Handlungsfeld „Verkehr“ zahlreiche Projekte, die dazu beitragen werden, die verkehrliche Situation, insbesondere auch im Essener Norden, zu verbessern. Einige dieser Projekte sind bereits in Arbeit, so z. B. der Planungsworkshop für das Essener Hafengebiet bzw. das Gewerbegebiet econova und auch ein Lkw-Routenkonzept, das zum Ziel hat, die bessere und

## Verkehrsinfrastruktur verbessern

## Mehr Service für die Industrie

schnellere Anbindung der Essener Industrie- und Gewerbegebiete an die Autobahnen sicherzustellen. Zudem soll der Lkw-Verkehr möglichst gebündelt und stadtverträglich abgewickelt werden.

Ein weiteres Handlungsfeld beschäftigt sich mit den Maßnahmen, die dazu beitragen, die Dienstleistungsorientierung von Verwaltung und den Servicepartnern der Industrie weiter zu verbessern. So soll beispielsweise ein Mittelstandsnotse fester Ansprechpartner für die mittelständische Industrie werden und zwischen Unternehmen und Verwaltung vermitteln.

## Das Image verbessern, den Fachkräftemangel bewältigen

Auch das Image der Industrie in der Bevölkerung, in Politik, Verwaltung und Wirtschaft soll mit diversen Marketingmaßnahmen, wie mit dem neuen Veranstaltungsformat „Essener Industriedialoge“, verbessert werden. Ein gutes Image der Industrie kann es zudem erleichtern, Mitarbeiter zu rekrutieren – und genau darum geht es in einem weiteren Handlungsfeld des Masterplans. Sein Ziel ist es, den Fachkräftemangel zu bewältigen und die Aus- und Weiterbildung in den für die Industrie und das Handwerk wichtigen Berufen zu fördern.

## Potenziale nutzen, Innovationen fördern

Mit dem Handlungsfeld „Umwelt, Energie und Ressourceneffizienz“ steht der Masterplan für die freiwillige Verantwortung der Industrie, einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten – ganz im Sinne des „Integrierten Energie- und Klimakonzepts“ der Stadt Essen, das zum Ziel hat, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß maßgeblich zu verringern. Die schon heute starke Rolle, die Essener Unternehmen im Bereich der Energie- und Umweltwirtschaft spielen, soll ausgebaut und neue innovative Unternehmen angesiedelt werden. Damit die Industrieunternehmen auch in Zukunft wettbewerbsfähig sind, muss zudem die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, anwendungsnahen Forschungseinrichtungen und Unternehmen gefördert werden. Eine Reihe weiterer Maßnahmen ist deshalb darauf gerichtet, den Innovations- und Technologiestandort Essen auszubauen.

So vielfältig die im Masterplan Industrie für Essen beschriebenen Ziele und Maßnah-

men auch sind, sie alle tragen dazu bei, strategische Rahmenbedingungen für die Sicherung, den Ausbau und die Zukunftsfähigkeit der Industrie in Essen zu schaffen – in einer Stadt, die schon heute zu den bedeutenden Industriestandorten in Deutschland gehört:

- ▷ Essen beheimatet ca. 200 Industrieunternehmen und produzierende Handwerksbetriebe mit jeweils 20 und mehr Beschäftigten.\*
- ▷ Die Exportquote liegt bei rund 38 Prozent.
- ▷ Die industrielle Bruttowertschöpfung macht rund 32 Prozent der Gesamtwertschöpfung in Essen aus.
- ▷ Sie liegt damit über dem Ruhrgebiets-, dem NRW- und dem Bundesdurchschnitt.
- ▷ Mit einer industriellen Wertschöpfung von 155.200 Euro pro Erwerbstätigen belegt Essen die Spitzenposition im Vergleich der zehn größten deutschen Städte.
- ▷ Rund 47.100 Erwerbstätige, davon ca. 39.800 SV-Beschäftigte, arbeiten im produzierenden Gewerbe.
- ▷ Ein industrieller Arbeitsplatz generiert mehr als das Doppelte an Arbeitsplätzen, denn die Industrie ist Ausgangspunkt der Wertschöpfungskette und damit eng verflochten mit Unternehmen nachfolgender Stufen wie Handel, Logistik und Dienstleistungen.
- ▷ In der letzten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise sorgte ein solides industrielles Fundament für die schnelle Überwindung der wirtschaftlichen Schwächeperiode.

\* Eigenerhebung EWG, EUV, IHK

# 50 Jahre Iwan

Stempel- und Schilderfabrik · Beschriftungen · Werbetechnik

Duisburger Str. 130, 46049 Oberhausen, Tel. 0208 - 82 88 80, Fax 0208 - 2094 95, info@iwan.de, www.iwan.de





## Unser Jubiläums-Geschenk für Sie:

Wir schenken Ihnen im Jubiläumsjahr 2014 ab sofort für jedes Jahr unseres Bestehens 1 €\*.

Bei einer Auftragserteilung ab 200 Euro unter dem Kennwort „meo“ erhalten Sie bei Ihrer Bestellung bis zum 31.12.2014 einen Sofortrabatt in Höhe von 50 Euro.

\* Angebot gilt bis zum 31.12.2014, ab einem Auftragswert von 200 €. Die Ausführung des Auftrages kann dabei auch noch im Januar 2015 erfolgen.





Schilder



Beschriftungen



Werbetechnik



Stempel

# Wirtschaft zeigt großes Engagement

■ In ihrer gemeinsamen Erklärung stellen der Deutsche Industrie- und Handelskammertag, der Zentralverband des Deutschen Handwerks, der Bundesverband der Freien Berufe und die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände fest:

Die deutschen Unternehmen beweisen Verantwortung und großes Engagement. Sie eröffnen jungen Menschen Zukunftschancen als Fachkräfte, indem sie auch unter schwierigen Rahmenbedingungen ausbilden. Das zeigen die Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den Bereichen von Industrie und Handel, Handwerk und freien Berufen. Die Wirtschaft wird sich auch in einer neuen Allianz für berufliche Bildung auf Bundesebene für dieses wichtige Element der Fachkräftesicherung in Deutschland einsetzen.

Trotz eines wiederum deutlichen Rückgangs der Schulabgänger um fast 6 Prozent bundesweit und eines zusätzlich ungebrochenen Trends zum Studium gehen die Vertragszahlen der drei Wirtschaftsbereiche im Vor-

jahresvergleich nur leicht zurück. Bei den Industrie- und Handelskammern wurden bis Ende September 2014 300.300 neue Ausbildungsverträge registriert, das sind 6.300 oder 2 Prozent weniger als im Vorjahr. In Westdeutschland liegt der Rückgang bei 2,1 Prozent, in Ostdeutschland bei 2 Prozent.

Im Handwerk wurden im gleichen Zeitraum 128.500 neue Ausbildungsverträge eingetragen und damit 2.100 bzw. 1,6 Prozent weniger als 2013. Im Bereich der freien Berufe konnten bis Ende September 41.700 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen werden, das sind 610 Verträge oder 1,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Bilanz verdeutlicht auch die wachsenden Besetzungsschwierigkeiten der Unternehmen. Im Bereich der IHKs und des Handwerks konnten in diesem Jahr rund 100.000 Ausbildungsplätze bundesweit nicht besetzt werden. Auch bei den freien Berufen blieben viele Ausbildungsstellen frei. Trotz ihres konkreten Ausbildungsangebots macht die Nichtbesetzung dieser Plätze viele ausbildungsbe-

Neu eingetragene Berufsausbildungsverhältnisse zum 30. September 2014 im Bezirk der IHK zu Essen	Essen			Mülheim an der Ruhr			Oberhausen			IHK Bezirk		
	2013	2014	Veränd. in %	2013	2014	Veränd. in %	2013	2014	Veränd. in %	2013	2014	Veränd. in %
<b>gewerbliche Berufe gesamt</b>	<b>631</b>	<b>581</b>	<b>-7,9</b>	<b>259</b>	<b>234</b>	<b>-9,7</b>	<b>180</b>	<b>172</b>	<b>-4,4</b>	<b>1.070</b>	<b>987</b>	<b>-7,8</b>
davon: Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Metalltechnik	182	167	-8,2	154	138	-10,4	80	70	-12,5	416	375	-9,9
Elektrotechnik	240	227	-5,4	66	59	-10,6	47	45	-4,3	353	331	-6,2
Bau, Steine, Erden	54	48	-11,1	4	2	-50,0	7	7	-	65	57	-12,3
Chemie, Physik, Biologie	57	48	-15,8	18	21	16,7	33	35	6,1	108	104	-3,7
Holz	6	7	16,7	1	1	-	1	3	200,0	8	11	37,5
Papier, Druck	60	55	-8,3	11	10	-9,1	10	8	-20,0	81	73	-9,9
Leder, Textil, Bekleidung	1	5	400,0	3	1	-66,7	2	2	-	6	8	33,3
Nahrung und Genuß	10	10	-	2	2	-	-	2	200,0	12	14	16,7
Glas, Keramik u. ä.	5	3	-40,0	-	-	-	-	-	-	5	3	-40,0
gewerbliche Sonderberufe	16	11	-31,3	-	-	-	-	-	-	16	11	-31,3
<b>kaufmännische Berufe gesamt</b>	<b>2.103</b>	<b>2.059</b>	<b>-2,1</b>	<b>496</b>	<b>429</b>	<b>-13,5</b>	<b>530</b>	<b>523</b>	<b>-1,3</b>	<b>3.129</b>	<b>3.011</b>	<b>-3,8</b>
davon: Industrie	131	130	-0,8	31	28	-9,7	32	20	-37,5	194	178	-8,2
Handel	755	733	-2,9	247	216	-12,6	266	263	-1,1	1268	1212	-4,4
Banken	145	130	-10,3	25	17	-32,0	19	20	5,3	189	167	-11,6
Versicherungen	54	55	1,9	13	11	-15,4	8	10	25,0	75	76	1,3
Hotel- und Gaststättengewerbe	206	194	-5,8	20	21	5,0	33	33	-	259	248	-4,2
Verkehrs- und Transportgewerbe	83	84	1,2	21	22	4,8	26	20	-23,1	129	126	-2,3
sonstige kaufmännische Berufe	685	697	1,8	139	114	-18,0	139	149	7,2	964	960	-0,4
kaufmännische Sonderberufe	44	36	-18,2	-	-	-	7	8	14,3	51	44	-13,7
<b>gewerbliche und kaufmännische Ausbildungsverhältnisse insgesamt</b>	<b>2.734</b>	<b>2.640</b>	<b>-3,4</b>	<b>755</b>	<b>663</b>	<b>-12,2</b>	<b>710</b>	<b>695</b>	<b>-2,1</b>	<b>4.199</b>	<b>3.998</b>	<b>-4,8</b>

reite Unternehmen statistisch zu nichtausbildenden Betrieben. Die Wirtschaft steht zu ihrem Versprechen aus dem Ausbildungspakt, dass jeder ausbildungswillige und -fähige Jugendliche ein Ausbildungsangebot erhält. Ziel muss es sein, die vielen offenen Stellen der Unternehmen und ausbildungssuchende Jugendliche passgenau und frühzeitig im Ausbildungsjahr zusammenzubringen.

Gefragt sind dabei gezielte Hilfen für leistungsschwächere Jugendliche aber auch Unterstützung für kleine- und mittlere Betriebe, die Jugendliche mit Förderbedarf ausbilden wollen. Im Fokus einer künftigen Allianz für berufliche Bildung auf Bundesebene muss die Stärkung der beruflichen Bildung stehen. Dazu gehört eine umfassende und praxisnahe Berufsorientierung in der Schule. Auch Gymnasien müssen künftig noch besser über die Chancen und Perspektiven einer dualen Ausbildung informieren.

Zum 30. September 2014 waren bei den nordrhein-westfälischen IHKs 69.345 Ausbildungsverträge neu eingetragen. Das ist ein Rückgang um 2.576 Verträge (-3,6 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr. Leider gelingt es nicht immer die Vorteile einer beruflichen Ausbildung qualifizierten Schulabgängern deutlich zu machen. Der nach wie vor ungebrochene Trend hin zu akademischen Abschlüssen macht den Unternehmen mehr und mehr zu schaffen.

Der Wille der Unternehmen zur Ausbildung ist durchaus vorhanden. Allein bei den Agenturen für Arbeit in NRW waren Ende August fast 3.000 offene Ausbildungsplätze mehr angeboten als zum Vorjahr. Ein Problem ist nach wie vor, dass qualifizierte Bewerber und Bewerberinnen fehlen. Auch beim Thema Ausbildungsreife steht weiterhin Handlungsbedarf. Erhebliche Defizite bei der Berufsorientierung, vor allem bei Absolventen der Gymnasien lassen sich ebenfalls feststellen. Auch wenn die Landesregierung NRW mit der verpflichtenden Berufsorientierung in allen allgemein bildenden Schulen im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ den richtigen Weg eingeschlagen hat, wird noch eine Reihe von Jahren vergehen bis die Instrumente wirken. Solange wird man in NRW damit leben müssen, dass Jugendliche in schulischen Warteschleifen und Studiengängen dem Ausbildungsmarkt entzogen sind und erst mit einem erheblichen Zeitver-



Der Wille zur Ausbildung ist vorhanden.

Model-Foto: Colourbox.com

## NRW am Scheideweg

eingetragen. Das ist ein Rückgang um 2.576 Verträge (-3,6 Prozent) im Vergleich zum Vor-

jahr. Leider gelingt es nicht immer die Vorteile einer beruflichen Ausbildung qualifizierten Schulabgängern deutlich zu machen. Der nach wie vor ungebrochene Trend hin zu akademischen Abschlüssen macht den Unternehmen mehr und mehr zu schaffen.

Der Wille der Unternehmen zur Ausbildung ist durchaus vorhanden. Allein bei den Agenturen für Arbeit in NRW waren Ende August fast 3.000 offene Ausbildungsplätze mehr angeboten als zum Vorjahr. Ein Problem ist nach wie vor, dass qualifizierte Bewerber und Bewerberinnen fehlen. Auch beim Thema Ausbildungsreife steht weiterhin Handlungsbedarf. Erhebliche Defizite bei der Berufsorientierung, vor allem bei Absolventen der Gymnasien lassen sich ebenfalls feststellen. Auch wenn die Landesregierung NRW mit der verpflichtenden Berufsorientierung in allen allgemein bildenden Schulen im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ den richtigen Weg eingeschlagen hat, wird noch eine Reihe von Jahren vergehen bis die Instrumente wirken. Solange wird man in NRW damit leben müssen, dass Jugendliche in schulischen Warteschleifen und Studiengängen dem Ausbildungsmarkt entzogen sind und erst mit einem erheblichen Zeitver-

zug als Ausbildungsplatzsuchende bzw. Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Für die IHK zu Essen lässt sich feststellen, dass gegenüber dem Vorjahr 4,8 Prozent weniger neue Ausbildungsverträge registriert

## Rückgang auch im IHK-Bezirk

wurden. Die Rückgänge betreffen fast alle Wirtschaftsbereiche. Bei den gewerblichen Berufen wurden 7,8 Prozent weniger neue Ausbildungsverträge registriert. Bei den kaufmännischen Berufen sind es 3,8 Prozent weniger. Im Bereich der Metallindustrie wirkt sich vermutlich der Tarifvertrag aus, wonach Auszubildende, die ihre Prüfung bestanden haben, in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen werden müssen. Folglich wird in der Metall- und Elektroindustrie nur noch nach Bedarf ausgebildet. Der Bereich Handel leidet unter den unattraktiven Arbeitszeiten und im Hotel- und Gaststättenbereich wirkt sich der mittlerweile negative Ruf der Branche auf das Bewerberverhalten aus. Gerade kleinere Unternehmen haben große Schwierigkeiten ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Sie erhalten nur noch ein Minimum an Bewerbungen. Die Unternehmen können von ihren Anforderungen an künftige Auszubildende kaum Abstriche machen. Wenn nicht der wirklich passende Bewerber gefunden wird, muss auf Ausbildung verzichtet werden. Besorgniserregend ist der Trend zum Studium, der den Betrieben die guten Bewerber entzieht.

## Essen-Changzhou

# Eine Projektpartnerschaft mit Substanz

■ Im Oktober 2013 ging die Projektpartnerschaft zwischen der Stadt Essen und der chinesischen Stadt Changzhou an den Start. Die auf den Bereich „nachhaltige Stadtentwicklung“ ausgerichtete Kooperation wird von Anfang an von der IHK zu Essen unterstützt – dies in enger Zusammenarbeit mit der EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Flankiert wird die

Messe Essen. Mit rund 100 Teilnehmern – darunter eine 36-köpfige Delegation aus Changzhou unter Leitung ihres Vizebürgermeisters Fang Guoqiang – fand diese Veranstaltung sehr gute Resonanz. Der Wirtschaftsstandort Changzhou, spezielle Geschäftspotenziale für die NRW-Wirtschaft sowie die Konkretisierung erster Kooperationsthemen standen im Mittelpunkt.



Die Delegation aus Essen zu Besuch bei den Projektpartnern in Changzhou.

Die gegenseitige Unterstützung von deutsch-chinesischen Geschäftsbeziehungen zeigte in der zweiten Jahreshälfte Früchte. Anlässlich des Besuchs einer chinesischen Delegation aus Changzhou in Essen – unter Leitung des 1. Parteisekretärs Yan Li – im Oktober 2014 die Eröffnung der Niederlassung des Automobilzulieferers Nanfang Bearing in Räumen der EWG als wichtiger Meilenstein in der Projektpartnerschaft feierlich gewürdigt. Zugleich ging das „Changzhou-center für economic and technological development“ an den Start; es soll weiteren Unternehmen aus China An siedlungsmöglichkeiten bieten.

Ende Oktober 2014 reiste eine Delegation aus Essen nach Changzhou. Mit „an Bord“ waren Vertreter der EWG, IHK, Wirtschaftsförderung metropoleruhr GmbH, NRW-INVEST GmbH, Paul Wurth GmbH, Essen, so-

Partnerschaft zudem vom NRW-Wirtschaftsministerium sowie von der Europäischen Union.

Die Stadt Changzhou mit mehr als 4,7 Millionen Einwohnern liegt westlich von Shanghai in der NRW-Partnerprovinz Jiangsu, einem der dynamischsten Wirtschaftsräume in China. Changzhou selbst zählt mittlerweile zu den wichtigsten Produktionsbasen für moderne Industrien in China.

Die Projektpartnerschaft nahm im Verlauf des Jahres 2014 immer konkretere Formen an. So wurden Schritt für Schritt Ansatzpunkte für gemeinsame Projekte erarbeitet. Diese bestehen insbesondere in den Bereichen: Stadt- und Industriep lanung, Aus- und Weiterbildung, Forschung, Clean Technology, Energieeffizienz, Wasserversorgung und -aufbereitung, Maschinenbau, Gesundheit, Kreativwirtschaft und Design sowie Tourismus. Dabei sind Projekte nicht auf Essen begrenzt, sondern auf das ganze Ruhrgebiet und darüber hinaus ausgerichtet.

Die Förderung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen steht auf der Agenda der IHK ganz oben. Zum Auftakt organisierte sie im März 2014 gemeinsam mit der Stadtregierung Changzhou das „Deutsch-Chinesische Business Contact Forum – Changzhou im Fokus!“ in der

wie u. a. der Universität Duisburg-Essen und des Universitätsklinikums Essen. Im Mittelpunkt dieser Reise stand die Konkretisierung gemeinsamer Projekte/Maßnahmen speziell in den Bereichen Umwelt/Ressourceneffizienz und Gesundheit. Dabei wurde die Wirtschafts- und Wissenschaftskompetenz der Metropolregion Ruhr in den o. g. Bereichen aufgezeigt. Neben In-Veranstaltungen für chinesische Unternehmen und verschiedenen Betriebsbesuchen wurden zahlreiche B2B-Gespräche geführt.

Erfreuliches Zwischenfazit: Zwei chinesische Unternehmen aus den Bereichen Wasserfiltration und Abwasser- bzw. Abfallbehandlung bekräftigten ihre – bereits zuvor in Essen mit einem „Letter of Intent“ zum Ausdruck gebrachten – An siedlungsabsichten in Essen. Drei weitere Unternehmen aus dem Umweltbereich sind ebenfalls an einer An siedlung in der MEO-Region interessiert. Auf universitärer Ebene wurden zudem verschiedene Projekte in den Bereichen Städtebau und Gesundheit initiiert.

2015 geht es in die nächste Runde.

► Ihr IHK-Ansprechpartner  
**Marc Meckle**  
Fon 0201 1892-240  
marc.meckle@essen.ihk.de

# Entscheider lesen ihr IHK-Magazin!

Im Mittelstand Medium Nr. 1\* -  
in NRW mit größtem Abstand vorn!

agentur-phase2.de | shutterstock.com

Werben Sie in den IHK-Zeit-  
schriften und profitieren Sie  
von deren herausragender  
Reichweite bei den Entschei-  
dern im Mittelstand!

## TOP 7 in NRW von 26 untersuchten Titeln\*

• IHK-Magazine	50,5%
• Der Spiegel	22,8%
• Stern	19,4%
• Focus	19,1%
• Welt am Sonntag	11,2%
• Die Zeit	9,8%
• FASZ	9,8%

\* Ranking Leser pro Ausgabe in NRW  
laut Reichweitenstudie „Entschei-  
der im Mittelstand 2012“ TNS Emnid,  
i. A. des DIHK u. a.

Das **Meo-Magazin** ist Ihr erfolgreicher  
Kombi-West-Partner vor Ort!

Mehr unter: [www.ihk-kombi-west.de](http://www.ihk-kombi-west.de) oder  
direkt bei [dieter.makowski@ihk-kombi-west.de](mailto:dieter.makowski@ihk-kombi-west.de)



# Sicherheit im Unternehmen

Die Verlagssonderveröffentlichung „Sicherheit im Unternehmen“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:

Unternehmensgruppe Aschendorff, Telefon (02 591) 20 88821

Anzeigen: Aschendorff Media & Sales, Telefon (02 01) 52 37-464



Foto: Colourbox.com

Alle Unternehmen nutzen geschäftsbezogene Informations- und Kommunikationstechnologien

## Bei der IT-Sicherheit ist der Mensch gefragt

■ Bei der IT-Sicherheit kommt es auf den Menschen an. Durch technische Vorkehrungen allein kann die Unternehmens-IT nicht hinreichend vor Sicherheitslücken geschützt werden. Entscheidend ist die Sensibilisierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Viele kleine und mittlere Unternehmen verfügen über keine Beschäftigten mit ausgeprägten IT-Kenntnissen oder gar IT-Fachleute. Dennoch nutzen alle Unternehmen in ihrem täglichen Arbeitsablauf geschäftsbezogene Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Daraus entsteht ein potenzielles Sicherheitsrisiko, gegen das es sich zu wappnen gilt. Kompetenter Umgang mit moderner IKT ist heute eine Schlüsselqualifikation, die nicht nur das Leben des Einzelnen bereichern soll. Für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen ist ebenfalls wichtig, dass möglichst viele Arbeitnehmer IKT kompetent nutzen können. Die IKT-Strategie der Bundesregierung „Deutschland Digital 2015“ und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) ist darauf ausgerichtet, Aus-, Fort- und Weiterbildung und die Kompetenzen für die Nutzung neuer Medien zu stärken.

IKT-Qualifizierung und Sicherheit ist aber nicht nur eine Aufgabe des Staates, sondern sollte von jedem Unternehmen selbst systematisch organisiert werden. Der erste und wichtigste Schritt einer gut organisierten IT-Sicherheit ist die Einschätzung des Risikos. Nur wer seine Schutzgüter und Abhängigkeiten auf der einen Seite sowie die drohenden Gefahren auf der anderen Seite kennt, kann sich richtig schützen. Um



Viele kleine und mittelständische Unternehmen verfügen über keine Beschäftigten mit ausgeprägten IT-Kenntnissen.

Model-Foto: Colourbox.com

den Handlungsbedarf im IT-Sicherheitsbereich zu ermitteln, ist es oft hilfreich, zunächst einmal die schutzbedürftigen Unternehmensdaten zu identifizieren und herauszufinden, wo sie gespeichert sind. Wichtig ist weiter, im Unternehmen einen Verantwortlichen oder eine Verantwortliche zu benennen, der oder die sich mit Themen der IT-Sicherheit auskennt. In sehr kleinen Unternehmen wird in der Regel der Chef selbst diese Rolle übernehmen müssen. Fehlt im Betrieb die notwendige Expertise, sollte externer Sachverstand aus vertrauenswürdiger Quelle eingeholt werden.

Mit geschäftsbezogener IKT verhält es sich letztlich wie mit traditionellen Arbeitsgeräten: Kein neuer Mitarbeiter wird zum Beispiel ohne Einweisung an einer Sägemaschine arbeiten. Genau so sollte es auch im Umgang mit IKT sein. Neue Beschäftigte müssen die IKT erklärt bekommen, bevor sie diese verwenden. Daneben dürfen Unternehmen aber nicht den übrigen Mitarbeiterstamm vergessen, denn Betriebssysteme und Hardwarestandards ändern sich stetig und schnell. Firmen sollten daher regelmäßig Weiterbildungs- und Informationsmöglichkeiten zur IT-Sicherheit anbieten oder sogar verpflichtend machen.

Regeln zum Umgang mit der IKT sollten in einem Sicherheitskonzept schriftlich festgehalten werden. Dort finden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur Vorgaben zur Nutzung der IKT, sondern auch wie Passwörter gewählt oder mit Daten verfahren werden sollte. Ein Notfallplan hilft zusätzlich, Schäden durch Ausfall der IKT, versehentliche Datenlöschung oder eine Infizierung mit Viren, Würmern oder Trojanern zu minimieren. Schließlich sollte der Zugang zu sensiblen Daten eines Unternehmens, wie persönlichen Daten der Beschäftigten und Kunden oder Geschäftsgeheimnisse, bewusst geregelt werden. Es sollte nur die Person auf diese Daten zugreifen können, die diese auch braucht.

## Sicherer E-Mail-Versand ist die große Ausnahme Jeder Siebte verschlüsselt

■ Ein Jahr nach den ersten Berichten über großflächige Abhörmaßnahmen von Geheimdiensten bleibt der verschlüsselte Versand von beruflichen E-Mails die große Ausnahme. Rund zwei Drittel der Berufstätigen (65 Prozent), die dienstliche E-Mails verschicken, können an ihrem Arbeitsplatz keine Verschlüsselung für die Nachrichten nutzen. Weitere 19 Prozent geben an, dass es zwar die technischen Voraussetzungen für E-Mail-Verschlüsselung gibt, sie diese aber grundsätzlich nicht einsetzen. Gerade einmal jeder Siebte (16 Prozent) verschlüsselt zumindest hin und wieder berufliche E-Mails. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung im Auftrag des Hightech-Verbands BITKOM. „In der Spähaffäre gibt es weiterhin großen politischen Aufklärungs- und Handlungsbedarf. Unabhängig davon sollten Unternehmen die bestehenden Möglichkeiten zum Schutz ihrer Daten wie E-Mail-Verschlüsselung umfassend nutzen“, sagt BITKOM-Sicherheitsexperte Marc Fliehe. „Der Schutz von Firmen- und Kundendaten ist dabei nicht nur wegen möglicher Ausspähungen durch Geheimdienste wichtig, sondern vor allem auch mit Blick auf Cyberkriminalität.“



Personelle Sicherheit Geld- & Wertdienste Sicherheitstechnik

## FREIRAUM FÜR IHR KERNGESCHÄFT



Unsere Erfahrung zeigt: Ihr Sicherheitsbedarf ist so einzigartig wie unsere Lösung. Als einziges integrales Sicherheitsunternehmen im deutschsprachigen Raum bieten wir Ihnen maßgeschneiderte Servicepakete. Vom Werkschutz bis zum Empfangsdienst, vom Geldtransport bis zum Cashmanagement, vom Gefahrenmeldesystem bis zur Notruf- und Serviceleitstelle. 15.500 Mitarbeiter machen Sicherheit erlebbar. An über 50 Standorten bundesweit.

### ■ Personelle Sicherheit

Werkschutz und Separatwachdienste/  
Empfangsdienste/Revierwachdienste/  
Veranstaltungsdienste/Verkehrsdienste/  
Aviation Security/Justizdienstleistungen/  
Maritime Security/Fire & Service/Arbeits-  
sicherheit und Umweltschutz/Wirtschafts-  
ermittlung und Risikoberatung/Spezielle  
Sicherheitsdienste/Compliance- und  
Risikomanagement/ Gesundheitsmanage-  
ment und Akutintervention



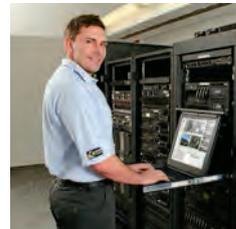
### ■ Geld- & Wertdienste

Geld- & Werttransporte/Kurierdienste und  
Belegtransporte/Geldbearbeitung/Auto-  
matenservice/Datenträger- und Werte-  
einlagerung/Service für Kreditinstitute  
und Handelsunternehmen



### ■ Sicherheitstechnik

Alarmmanagementsysteme/Brandmelde-  
systeme/Einbruchmeldesysteme/Peri-  
metersysteme/Videosysteme/Zugangs-  
kontrollsysteme/Leitstelle/Gebäude-  
management



**KÖTTER** —“Wir sind für Sie da.”—  
**Security**

Am Zehnthof 66, 45307 Essen  
Hotline: +49 201 2788-388  
Hotfax: +49 201 2788-488  
Hotmail: info@koetter.de  
Internet: koetter.de

KÖTTER Services im Social Web:



# Starke Marken – starke Macher

Die Verlagssonderveröffentlichung „Starke Marken – starke Macher“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:

Unternehmensgruppe Aschendorff, Telefon (02 591) 2088821

Anzeigen: Aschendorff Media & Sales, Telefon (02 01) 52 37-464



Foto: Colourbox.com

## Fälschungen schädigen den Ruf

# Marken können beschädigt werden

■ Der Erfolg von Marken beruht seit jeher auf den individuellen Entscheidungen der Verbraucher. Täglich stellen sich die Marken der Herausforderung, die Verbraucher dauerhaft und immer wieder zu überzeugen. Einzig die Wünsche der Kunden nach Qualität, Innovation, Vielfalt und Werterhalt sind hier das Maß.

Marken, beziehungsweise deren Ruf, können aber auch beschädigt werden. Durch Fälschungen beispielsweise. Das sichtbare Ausmaß der Produkt- und Markenpiraterie hat einen historischen Höchststand erreicht: Im Jahr 2013 beschlagnahmte der Deutsche Zoll über 3,9 Millionen gefälschte Produkte, mit einem Gesamtwert in Höhe von 134 Millionen Euro. Vor dem Hintergrund, dass der Zoll lediglich zwei bis drei Prozent aller Waren kontrollieren kann, ist eine dramatische Dunkelziffer zu vermuten, wie der Markenverband mitteilt. Wie skrupellos gewerbsmäßige Betreiber von Produkt- und Markenpiraterie bereit

### Internet wird zunehmend für kriminelle Handlungen genutzt

sind, die Gesundheit von Kindern und Verbrauchern aufs Spiel zu setzen, zeigt die Verdreifachung der Aufgriffzahlen bei Spielzeug und Spielen binnen Jahresfrist auf nahezu 720.000 Fälle.

Seit mehreren Jahren zeigt die Zollstatistik, dass Fälscher für die Ausübung ihres kriminellen Handwerks zunehmend auf die Nutzung des Internet und die Distribution per Postversand setzen. Auch im Jahr 2013 stieg die Anzahl der Aufgriffe im Postversand um drei Prozentpunkte. „Das bestätigt die Beobachtungen der Markeninhaber, dass das Internet als Verkaufskanal mit an-

schließendem Postversand der Ware immer größere Bedeutung erlangt“, sagt Dr. Alexander Dröge, Leiter Recht und Verbraucherpolitik im Markenverband e.V. „Wenn man Verbraucher hier besser schützen will, müssen auch Verkaufsplattformen im Internet stärker in die Verantwortung genommen werden. Es bedarf einer entsprechenden Präzisierung im Telemediengesetz“, betont Dröge.

Die vom Bundesministerium der Finanzen bekannt gegebenen Zahlen 2013 zur Produkt- und Markenpiraterie sind gerade auch für die Kosmetikbranche erschreckend. Im vergangenen Jahr wurden im Produktsegment Parfum und Kosmetik Waren im Wert von 22,84 Millionen Euro sicher gestellt. Die Anzahl beschlagnahmter Waren stieg um sage und schreibe 68 Prozent von 607.300 auf 1.024.840 Stück.

### Hohe Fälschungswerte vor allem in der Kosmetikbranche

Martin Ruppman, Geschäftsführer des VKE, kommentiert diese Zahlen folgendermaßen: „Diese Werte zeigen ein weiterhin steigendes Bedrohungspotenzial für die Konsumenten. Mit der Verwendung gefälschter Kosmetika – die minderwertige beziehungsweise verunreinigte Rohstoffe enthalten können – ist ein unkalkulierbares gesundheitliches Risiko verbunden. Wir müssen aufgrund des weltweiten Online-Handels leider zusätzlich von einer hohen Dunkelziffer bei den Aufgriffzahlen ausgehen. Deshalb warnen wir die Konsumenten eindringlich vor dubiosen Händlern, gerade im Internet.“



© Red Dot Design Museum

# WER SAGT EIGENTLICH, DASS EINE TAGUNG IMMER AM TAG STATTFINDEN MUSS?

metropoleruhr

Keine Frage – die Metropole Ruhr ist mit allem versorgt, was Events und Meetings jeder Größenordnung zu jeder Tages- und Nachtzeit brauchen: Tagungshotels, Konferenzzentren und eine Infrastruktur, um die uns viele beneiden. Aber manchmal braucht es eben diesen Wow!-Effekt, der eine gute Veranstaltung zu einem sensationellen Event macht. Über 160 Special-Event-Locations mit bestens organisiertem Service sorgen dafür, dass Sie das Ruhrgebiet als Top-Act in Erinnerung behalten.

UND WARUM SOLLTE MAN EINE TAGUNG NICHT MAL MIT DEM FRÜHSTÜCK AUSKLINGEN LASSEN? [WWW.RUHR-MEETING.DE](http://WWW.RUHR-MEETING.DE)



Gefördert von:

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

**RUHR.MEETING**  
Die Macher im Westen



# meo

47.452  
Exemplare  
(Druckauflage,  
III. Quartal 2014)

Das Wirtschaftsmagazin  
für Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen

## Verlagssonder- veröffentlichungen Februar 2015

### Dienstleister der Region



Model-Foto: Colourbox.com

### Umweltechnik/Recycling



Illustration: Colourbox.com

### Anzeigenschluss ist am 6. Januar 2015

Wir informieren Sie gerne über die  
Werbemöglichkeiten. Kontaktieren Sie uns.  
Anzeigenservice meo:  
Telefon (02 01) 52 37-464  
Telefax (02 01) 52 37-463  
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

 **Aschendorff**  
Media & Sales

### Anhaltendes Plus

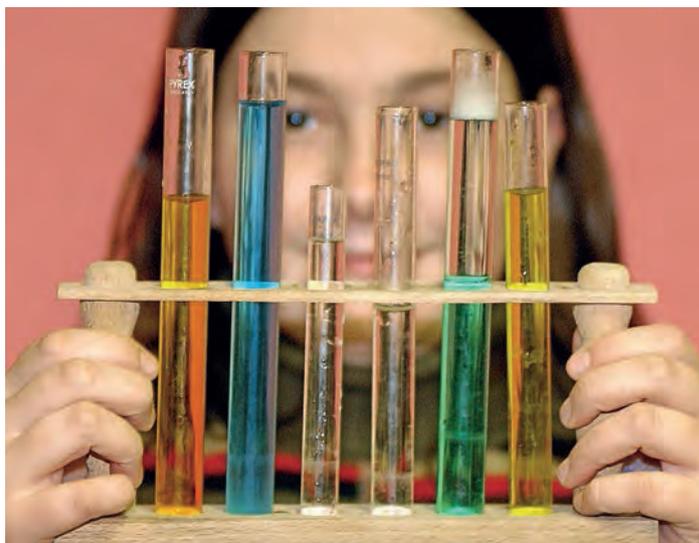
## Mehr Patent- und Markenanmeldungen

■ Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) freut sich nach dem Boom-Jahr 2013 auch im Jahr 2014 erneut über einen Anstieg der Anmeldezahlen der gewerblichen Schutzrechte Patente, Marken und Designs. Dies geht aus vorläufigen Hochrechnungen des DPMA hervor, die anlässlich der Eröffnung der internationalen Fachmesse iENA („Ideen-Erfindungen-Neuheiten“) bekanntgegeben wurden. Lediglich die Anmeldezahlen des Schutzrechts Gebrauchsmuster sind rückläufig.

„Der Anstieg der Markenanmeldungen freut uns besonders“, sagte die Präsidentin des DPMA, Cornelia Rudloff-Schäffer, „denn dies ist auch ein Ergebnis der vereinfachten Online-Markenanmeldung ohne Signatur, die seit Ende 2013 möglich ist. Inzwischen

### Online-Service attraktiv für ausländische Anmeldungen

werden über die Hälfte der Markenanmeldungen online getätigt, bei Patentanmeldungen sind es sogar über 70 Prozent. Wir sind stolz darauf, ein moderner Dienstleister für Erfinder und Unternehmen zu sein, die den Wirtschaftsstandort Deutschland durch ihre Innovationsfreude so attraktiv machen.“ Attraktiv auch für Anmelder aus dem Ausland, die hierzulande gerne ihre Erfindungen durch Patente schützen lassen: „Die Zahl der internationalen Anmeldungen, die in die nationale Pha-



Durch ihre Innovationsfreude machen Erfinder den Wirtschaftsstandort  
Deutschland attraktiv.

Model-Foto: colourbox.com



Ein erheblicher Teil des technischen Fortschritts ist den kleineren und mittleren Unternehmen und den Einzelerfindern zu verdanken. Seit dem vergangenen Jahr sind die Patent-Anmeldungen erleichtert worden. Model-Foto: Colourbox.com

se eintreten, steigt“, so Rudloff-Schäffer, „dies ist ein Indiz für die große Bedeutung des Standorts Deutschland auf dem Weltmarkt, aber auch für die hervorragende Prüfungsqualität unserer Behörde.“

„Ein erheblicher Teil des technischen Fortschritts ist hierzulande den KMU (kleinere und mittlere Unternehmen) und den Einzelerfindern zu verdanken“, sagte Rudloff-Schäffer. „KMU erwirtschaften einen Großteil der Bruttowertschöpfung in Deutschland.“ Das DPMA kann

seit der Patentrechtsnovelle 2013 sukzessive den Anmeldern kundenfreundliche Erleichterungen anbieten, die vor allem KMU, die kein IP-Management vorhalten können, zugutekommen: So ist beispielsweise seit Januar 2014 die Online-Akteneinsicht möglich. Im April 2014 wurde die Einspruchsfrist von drei auf neun Monate verlängert und der erweiterte Recherchebericht eingeführt, der das Einschätzen der Patentierbarkeit der eingereichten Erfindungen erleichtert.

Das DPMA, das nationale Kompetenzzentrum auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes in Deutschland, ist bundesweit auf den wichtigsten Messen mit Informationsständen vertreten. Mit mehr als

2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es das größte nationale Patent- und Markenamt in Europa und weltweit das fünftgrößte nationale Patentamt. Die Beschäftigten in München, Jena und Berlin erteilen Patente, tragen Marken, Gebrauchsmuster und Designs ein und verwalten sie. Außerdem informieren sie die Öffentlichkeit über gewerbliche Schutzrechte.

Auch im Internet gibt es Hilfe. Unter [www.dpma.de](http://www.dpma.de) finden Interessenten umfassende Informationen zu allen gewerblichen Schutzrechten und haben darüber hinaus kostenlosen Zugang zu den elektronischen Datenbanken.

**Bundesweit mehr als 2.500 Mitarbeiter**

**WALTRAUD NUSSBAUM  
STEUERBERATERIN**

Schlossstraße 16 · 45468 MÜLHEIM A. D. RUHR  
TELEFON (02 08) 4 59 39 90 · Fax (02 08) 4 59 39 99  
E-Mail: [kontakt@steuerberatung-nussbaum.de](mailto:kontakt@steuerberatung-nussbaum.de)  
Web: [www.steuerberatung-nussbaum.de](http://www.steuerberatung-nussbaum.de)

Beratung von Kapital-, Personenges. und Einzelunternehmen,  
Lohn- und Finanzbuchhaltung, Erstellung von Bilanzen  
und Steuererklärungen (inkl. Internationales Steuerrecht)



## Personalien

### Geburtstage im Dezember

**85 Jahre** **Dr.-Ing. Hans Walter**, Mitglied im Außenhandelsausschuss der IHK, Essen

**70 Jahre** **Rolf Dietze**, stellv. Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel“, Herne

**Friedel Schäfer**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/-in“, Mülheim an der Ruhr

**65 Jahre** **Wilfried Manthey**, Vorsitzender der IHK-Prüfungsausschüsse „Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Industrieelektroniker/-in“, „Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik“ und „Industriemeister/-in Elektrotechnik“, Essen

**60 Jahre** **Volker Brandenburg**, Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Verkäufer/-in“ und „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“, Bottrop

**50 Jahre** **Manfred Christian Lehmann**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Kraftwerksmeister/-in Produktion“, Rheurdt

**Uwe Metzger**, Mitglied im Industrieausschuss der IHK, Essen

**Sabine Reschke**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Bürokaufmann/-frau“, Duisburg

**Jens Schönbrod**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Fachkaufmann/-frau für Einkauf und Logistik“, Essen

### Firmenjubiläen

**25 Jahre** **Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Ennepe-Ruhr-Kreis mbH**, Essen, 8. Dezember 2014

**DAZ Deutsch-Arabisches Wirtschaftszentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Essen, 5. Dezember 2014

**DUO – Pumpen GmbH**, Essen, 12. Dezember 2014

**Gartencenter Dobirr-Blotz Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Oberhausen, 29. Dezember 2014

**Initiativkreis Ruhr GmbH**, Essen, 29. Dezember 2014

**M. P. F. Hermesmeyer Vertriebs G.m.b.H.**, Mülheim an der Ruhr, 6. Dezember 2014

**TEKTOGRAPHICS Software GmbH**, Essen, 29. Dezember „014

**TMS Themen-Menschen-Sozialstationen GmbH**, Essen, 19. Dezember 2014

**Westfunk GmbH & Co. KG**, Essen, 29. Dezember 2014

## Bekanntmachungen

### Gefahrgutfahrer

Gemäß § 4 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/innen vom 20. November 2012 erlässt die Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen folgende Verwaltungsvorschrift:

1. Für die Durchführung von Lehrgängen zur Schulung von Gefahrgutfahrern gemäß Kapitel 8.2 ADR gelten folgende Kurspläne, jeweils Stand 1/2015:

Kursplan BK:	Basiskurs	(Anlage 1)
Kursplan Tank:	Aufbaukurs „Tank“	(Anlage 2)
Kursplan AK1:	Aufbaukurs Klasse 1	(Anlage 3)
Kursplan AK7:	Aufbaukurs Klasse 7	(Anlage 4)
Kursplan AF:	Auffrischungsschulung	(Anlage 5)

Sie ersetzen die bisherigen Kurspläne, jeweils Stand 1/2013.

2. Die Anlagen werden im IHK-Magazin MEO nicht veröffentlicht. Sie stehen Interessenten auf Anforderung zur Verfügung.

Ausgefertigt, Essen, 11. November 2014

Die Präsidentin  
gez. Jutta Kruff-Lohrengel

Der Hauptgeschäftsführer  
gez. Dr. jur. Gerald Püchel

### Mitgliedschaft in der IHK-Vollversammlung

Michael Feller, Vorstandsvorsitzender der Essener Verkehrs-AG, Essen, wurde als Nachfolger für das ausgeschiedene Vollversammlungsmitglied Dirk Rütter im Wege der mittelbaren Wahl in die Vollversammlung, Wahlgruppe VII: Verkehrsgerbere, gewählt.

**MARCUS** Wuppertal [www.marcustransport.de](http://www.marcustransport.de)

- Maschinentransporte
- Betriebsumzüge
- Hallenmobilkrane 12 - 60 t
- Gabelstaplermietflotte 1-27t
- Gabelstaplerservice

Zum Alten Zollhaus 20-24 42281 Wuppertal



Tel 0202-27041-0  
Fax 0202-708546

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15  
15,04m Breite, 21,00m Länge

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis €27.900,-  
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



Schnelldarstellung  
Windzone 2, a. auf Anfrage

Abbildung ähnlich

## Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung Fachpraktiker im Lagerbereich/Fachpraktikerin im Lagerbereich

Die Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 02.09.2014 als zuständige Stelle nach § 66 Absatz 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Absatz 4 BBiG vom 23.03.2005 (BGBl I S. 931), zuletzt geändert durch Art. 22 G zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änd. weiterer Vorschriften vom 25.07.2013 (BGBl. I S. 2749), nachstehende Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von behinderten Menschen.

### Präambel

Grundsätzlich ist auch für behinderte Menschen nach § 64 BBiG eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf gem. § 4 BBiG, im Bedarfsfall unter Zuhilfenahme des § 65 BBiG (Nachteilsausgleich), anzustreben. Nur in begründeten Ausnahmefällen, in denen Art und Schwere/Art oder Schwere der Behinderung, dies nicht erlauben, ist eine Ausbildung nach § 66 BBiG durchzuführen. Für solche Ausnahmefälle wird diese Ausbildungsregelung erlassen.

Die Feststellung, dass Art und Schwere/Art oder Schwere der Behinderung eine Ausbildung nach einer Ausbildungsregelung für behinderte Menschen erfordert, soll auf der Grundlage einer differenzierten Eignungsuntersuchung erfolgen. Sie wird derzeit durch die Bundesagentur für Arbeit – unter Berücksichtigung der Gutachten ihrer Fachdienste und von Stellungnahmen der abgebenden Schule, gegebenenfalls unter Beteiligung von dafür geeigneten Fachleuten (u. a. Ärzte/Ärztinnen, Psychologen/Psychologinnen, Pädagogen/Pädagoginnen, Behindertenberater/Behindertenberaterinnen) aus der Rehabilitation bzw. unter Vorschaltung einer Maßnahme der Berufsfindung und Arbeiterprobung – durchgeführt.

### § 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker im Lagerbereich/zur Fachpraktikerin im Lagerbereich erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

### § 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

### § 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert zwei Jahre.

### § 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

### § 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- (1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- (2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- (3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen/Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

### § 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

- (1) Ausbilderinnen/Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.

#### (2) Anforderungsprofil

Ausbilderinnen/Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:

- Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
- Psychologie
- Pädagogik, Didaktik
- Rehabilitationskunde
- Interdisziplinäre Projektarbeit
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
- Recht
- Medizin

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

- (3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- (4) Ausbilderinnen/Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilderinnen/Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

### § 7 Struktur der Berufsausbildung

- (1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens 20 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem geeigneten Ausbildungsbetrieb (z. B. als Praktikum) durchgeführt werden.
- (2) Soweit Inhalte der Ausbildung nach dieser Ausbildungsregelung mit Inhalten der Berufsausbildung zum Fachlagerist/zur Fachlageristin übereinstimmen, für die nach der geltenden Ausbildungsordnung oder aufgrund einer Regelung der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen eine überbetriebliche Berufsausbildung vorgesehen ist, soll die Vermittlung der entsprechenden Ausbildungsinhalte ebenfalls überbetrieblich erfolgen.
- (3) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Absatz 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern. Eine Verkürzung der Dauer durch die Teilnahme an einer überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme erfolgt nicht.

### § 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- (1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- (2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker im Lagerbereich/zur Fachpraktikerin im Lagerbereich gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

#### Abschnitt A

##### Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

1. Arbeitsorganisation, Arbeitsabläufe
  - 1.1 Annehmen, Auspacken und Prüfen von Waren
  - 1.2 Auszeichnen, Sortieren und Lagern der Ware
2. Bestandsaufnahme, Warenbestellung und Datenerfassung
  - 2.1 Warenbestand erfassen und kontrollieren
  - 2.2 Bestellwesen
  - 2.3 Datenerfassung
3. Verpackung und Auslieferung
  - 3.1 Kommissionierung
  - 3.2 Verpackung
4. Handhabung und Pflege der Lagerhilfsmittel
  - 4.1 Lagerhilfsmittel
  - 4.2 Handhabung und Pflege
5. Verkehrsträger
  - 5.1 Verkehrsträger und Wirtschaftlichkeit
  - 5.2 Versand

#### Abschnitt B

##### Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

1. Der Ausbildungsbetrieb
  - 1.1 Kenntnisse über den Ausbildungsbetrieb
  - 1.2 Berufsausbildung, arbeits- und sozialrechtliche Regelungen
  - 1.3 Arbeitssicherheit und Umweltschutz

### § 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- (1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 nachzuweisen.

- (2) Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.
- (3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/Der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art oder Schwere/Art und Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

## § 10 Zwischenprüfung

- (1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für das erste Ausbildungsjahr aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (3) Die Zwischenprüfung findet in den Prüfungsbereichen
  1. Fachkunde/Fachbezogenes Rechnen
  2. Praktische Aufgabe statt.
- (4) Für den Prüfungsbereich „Fachkunde/Fachbezogenes Rechnen“ bestehen folgende Vorgaben:
  1. Der Prüfling soll die Kenntnisse in den Bereichen Fachkunde (Warenannahme, Lagerung und Pflege der Waren, Unfallverhütungsmaßnahmen) und Fachbezogenes Rechnen (unter Anwendung der Grundrechenarten sind praxisbezogene Aufgaben zu lösen) nachweisen;
  2. der Prüfling soll die Aufgaben schriftlich bearbeiten;
  3. die Prüfungszeit beträgt insgesamt höchstens 120 Minuten:
    - Fachkunde (60 Minuten)
    - Fachbezogenes Rechnen (60 Minuten).
- (5) Für den Prüfungsbereich Praktische Aufgabe bestehen folgende Vorgaben:  
Der Prüfling soll in insgesamt höchstens 60 Minuten eine praktische Aufgabe lösen.
- (6) Soweit die Teile der schriftlichen Prüfung in programmierter Form durchgeführt werden, kann von den genannten Prüfungszeiten abgewichen werden.

## § 11 Abschlussprüfung

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.
- (2) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:
  1. Praktische Aufgabe
  2. Fachkunde
  3. Fachbezogenes Rechnen
  4. Wirtschafts- und Sozialkunde
- (3) Für den Prüfungsbereich Praktische Aufgabe bestehen folgende Vorgaben:  
Der Prüfling soll in 90 Minuten eine praktische Aufgabe bearbeiten. Hierfür kommen insbesondere in Betracht:
  - Annahme von Waren entsprechend der Lieferpapiere
  - Einlagerung der Waren
  - Kommissionierung der Waren
  - Versandabwicklung
- (4) Für den Prüfungsbereich Fachkunde bestehen folgende Vorgaben:  
Es kommen Fragen und Aufgaben aus den folgenden Gebieten in Betracht:
  - Annehmen von Waren
  - Lagern von Waren
  - Kommissionieren und Verpacken von Waren
  - Versandabwicklung von Waren
  - Umgang mit Arbeitsmitteln
 Der Prüfling soll praxisbezogene Aufgaben schriftlich bearbeiten.  
Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.
- (5) Für den Prüfungsbereich Fachbezogenes Rechnen bestehen folgende Vorgaben:  
Der Prüfling soll praxisbezogene Aufgaben schriftlich bearbeiten.  
Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.
- (6) Für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben:

Der Prüfling soll anschaulich am Ausbildungs- und Arbeitsverhältnis orientierte Fragen und Aufgaben, insbesondere aus folgenden Bereichen bearbeiten:

- Arbeits- und Unfallschutz
- Arbeitsvertrag, Ausbildungsvertrag, Tarifvertrag
- Betriebs- und Personalrat, Jugendvertretung, Schwerbehindertengesetz
- Institutionskunde

Der Prüfling soll Aufgaben schriftlich bearbeiten.  
Die Prüfungszeit beträgt 45 Minuten.

- (7) Soweit die Teile der schriftlichen Prüfung in programmierter Form durchgeführt werden, kann von den genannten Prüfungszeiten abgewichen werden.

## § 12 Gewichtungsregelung

Die Prüfungsbereiche der schriftlichen Prüfung sind wie folgt zu gewichten:

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Prüfungsbereich Fachkunde             | 50 Prozent, |
| 2. Prüfungsbereich Fachbezogenes Rechnen | 30 Prozent, |
| 3. Wirtschafts- und Sozialkunde          | 20 Prozent. |

## § 13 Bestehensregelung

- (1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
  1. im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“,
  2. im Gesamtergebnis der schriftlichen Prüfungsbereiche mit mindestens „ausreichend“,
  3. in mindestens zwei der drei schriftlichen Prüfungsbereiche mit mindestens „ausreichend“,
  4. im Ergebnis des Prüfungsbereichs Praktische Aufgabe mit mindestens „ausreichend“ und
  5. in keinem Prüfungsbereich mit „ungenügend“ bewertet worden sind.
- (2) Auf Antrag des Prüflings ist die Prüfung in einem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.

## § 14 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Auszubildenden kontinuierlich zu prüfen.

## § 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Auf Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, sind die bisherigen Bestimmungen über die Lagerfachhelfer/Lagerfachhelferin anzuwenden, es sei denn, die Vertragspartner vereinbaren die Fortsetzung des Berufsausbildungsverhältnisses nach den Vorschriften dieser Regelung unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit.

## § 16 Prüfungsverfahren

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen entsprechend.

## § 17 Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Abs. 1 und 2 BBiG entsprechend anzuwenden.

## § 18 Inkrafttreten

Diese Ausbildungsregelung tritt nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen in Kraft.

Essen, Oktober 2014

Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Die Präsidentin  
gez. Jutta Krufft-Lohregel

Der Hauptgeschäftsführer  
gez. Dr. jur. Gerald Püchel

## Nachtragswirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen, Geschäftsjahr 2014

Nach Beratung im Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschuss vom 29. September 2014 sowie in der Präsidialsitzung am 11. November 2014 wurde durch die Vollversammlung am 11. November 2014 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. S. 2749) und der Beitragsordnung vom 26. März 2004 („meo“ Nr. 04/2004), folgende Nachtragswirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2014 beschlossen: Der Nachtragswirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan

mit der Summe der Erträge in Höhe				
von 11.961.500,00 EUR	um	455.000,00 EUR	auf	12.416.500,00 EUR
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe				
von 15.881.100,00 EUR	um	183.500,00 EUR	auf	16.064.600,00 EUR
und dem Ergebnisvortrag aus dem Jahr 2013				
				3.356.700,00 EUR
und dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von				
				1.946.400,00 EUR

2. im Finanzplan

mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe				
von 3.092.400,00 EUR	um	953.600,00 EUR	auf	4.046.000,00 EUR
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe				
von 55.000,00 EUR	um	2.404.800,00 EUR	auf	2.459.800,00 EUR

festgestellt.

Die übrigen Bestimmungen der Wirtschaftssatzung 2014 gelten unverändert weiter.

Essen, 12. November 2014

Die Präsidentin  
gez. Jutta Kruft-Lohregel

Der Hauptgeschäftsführer  
gez. Dr. jur. Gerald Püchel

## Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen, Geschäftsjahr 2015

Nach Beratung im Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschuss vom 29. September 2014 sowie in der Präsidialsitzung am 11. November 2014 wurde durch die Vollversammlung am 11. November 2014 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. S. 2749) und der Beitragsordnung vom 26. März 2004 („meo“ Nr. 04/2004), folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2015 beschlossen:

### I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit

Erträgen in Höhe von	11.819.500,00 EUR
Aufwendungen in Höhe von	15.484.600,00 EUR
dem Ergebnisvortrag aus dem Jahr 2014 in Höhe von	1.655.000,00 EUR
und dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	2.010.100,00 EUR

2. im Finanzplan mit

Investitionseinzahlungen in Höhe von	5.610.100,00 EUR
Investitionsauszahlungen in Höhe von	3.970.000,00 EUR

festgestellt.

### II. Beitrag

- Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, wenn ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuerrecht oder soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 EUR nicht übersteigt.
- Nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt haben, sind, soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, für das Geschäftsjahr, in dem die Betriebseröffnung erfolgt und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 EUR nicht übersteigt.
- Als Grundbeiträge sind zu erheben von
  - IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einer Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6

**ENGINEERING & DOKUMENTATION  
TILLMANN**

- CE-Konformitätsberatung
- Technische Dokumentation
- Gebäudedokumentation
- Gutachten
- Umweltrechtliche Genehmigungsverfahren
- Seminare & Weiterbildung

**Engineering & Dokumentation Tillmann**  
**rechtskonform**  
**anwenderfreundlich**  
**normenkonform**  
Rechenbüro für technische Dokumentation

Tel.: 0201 185270-0  
Fax: 0201 185270-5

info@ed-t.de  
www.ed-t.de

Kruppstraße 82-100  
45145 Essen

NEU

Flexibler Sicht-/ Schallschutz

Schallschutzplatte mit 2 Füßen | 120 x 180 cm | 10 kg

DIVISOUND  
WOOD

Details und weitere Produkte finden Sie unter  
[www.marlikon.de](http://www.marlikon.de)  
[www.marlikonshop.de](http://www.marlikonshop.de)

OBJEKTAUSSTATTUNG

0201/843100 | info@marlikon.de

- bis 25.000,00 EUR, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer II. 1. und 1.2 eingreift 50,00 EUR
- 2.2 a) IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einer Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 von über 25.000,00 EUR bis 50.000,00 EUR 100,00 EUR
- b) IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einer Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 bis 50.000,00 EUR oder mit einem Verlust 100,00 EUR
- 2.3 allen IHK-Zugehörigen mit einer Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 von über 50.000,00 EUR 300,00 EUR
- 2.4 allen IHK-Zugehörigen, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
- mehr als 19.250.000,00 EUR Bilanzsumme
  - mehr als 38.500.000,00 EUR Umsatz
  - mehr als 250 Arbeitnehmer
- auch wenn sie sonst nach Ziffer II. 2.2 b) oder 2.3 zu veranlagen wären 3.800,00 EUR
- Bei Betriebsstätten werden die vorgenannten Kriterien ermittelt unter Zugrundelegung der Daten des Gesamtunternehmens sowie unter Anwendung des Zerlegungsmaßstabes im Sinne des § 29 Gewerbesteuergesetz.
- 2.5 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2.2 b) zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 Prozent ermäßigt.
- 2.6 In den Fällen, in denen für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt wird, ist Bemessungsgrundlage der Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz, andernfalls der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb.
- Bei mehreren Betriebsstätten ist Bemessungsgrundlage der auf den IHK-Bezirk entfallende Zerlegungsanteil bzw. der entsprechend den Vorschriften des Gewerbesteuergesetzes zerlegte Gewinn aus Gewerbebetrieb.
- 2.7 Von Inhabern einer Apotheke wird der Grundbeitrag nach einem Viertel und von IHK-Zugehörigen, die oder deren sämtliche Gesellschafter einer oder mehreren anderen Kammern anderer Freier Berufe oder der Landwirtschaft angehören, nach einem Zehntel der Bemessungsgrundlage in Ziffer II. 2.6 erhoben; die Regelung in Ziffer II. 2.2 b) bleibt unberührt.
3. Als Umlagen sind zu erheben 0,20 Prozent der Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6.
- Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 für die Umlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 EUR für das Unternehmen zu kürzen.
- Bei Betriebsstätten wird der Zerlegungsanteil um einen entsprechend dem Zerlegungsmaßstab verminderten Freibetrag gekürzt.
- 3.1 Von Inhabern einer Apotheke wird die Umlage zu einem Viertel und von IHK-Zugehörigen, die oder deren sämtliche Gesellschafter einer oder mehreren anderen Kammern anderer Freier Berufe oder der Landwirtschaft angehören, nach einem Zehntel der in Ziffer II. 2.6 genannten und ggf. nach dem vorherigen Absatz gekürzten Bemessungsgrundlage erhoben.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2015.
5. Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach der Höhe der Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 nicht beantwortet hat, wird die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 AO geschätzt.
6. Von den beitragspflichtigen IHK-Zugehörigen wird eine Vorauszahlung auf die Umlage (Ziffer II. 3) in Höhe von 80 Prozent auf Grundlage der letzten der IHK vorliegenden Daten (Gewerbesteuermessbeträge / Zerlegungsanteile bzw. Gewerbebeiträge / Gewinne aus Gewerbebetrieb) erhoben. Diese 80-Prozent-Regelung gilt auch für die vorläufige Einstufung in die Grundbeitragsstaffel nach Ziffer II. 2.1 - 2.3.

Essen, 12. November 2014

Die Präsidentin  
gez. Jutta Krufft-Lohrengel

Der Hauptgeschäftsführer  
gez. Dr. jur. Gerald Püchel



**SENIOR  
CONSULT  
RUHR**

BERATUNG AUS ERFAHRUNG

## Gestalten Sie die wirtschaftliche Zukunft Ihres Unternehmens

Rund 50 ehrenamtliche Senior-Experten beraten, informieren und unterstützen Unternehmer.

Ob es um die langfristige Sicherung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung, die Nachfolgeregelung oder die Neukundengewinnung für ein Unternehmen geht. Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

Informieren Sie sich –  
völlig unverbindlich.

**SENIOR CONSULT RUHR e.V.**

Im Hause der IHK zu Essen  
Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen  
Telefon 0201.18 92-288,  
[www.senior-consult-ruhr.de](http://www.senior-consult-ruhr.de)

**cioware**

...kompetent, flexibel  
wirtschaftlich.

Ihre Spezialisten für  
**Netzwerkadministration, IT-Sicherheit  
und Softwareanwendungen**

Cioware GmbH  
Steeler Str. 352 | 45138 Essen  
[www.cioware.de](http://www.cioware.de)

Tel. +49(0)201 - 2437738  
[kontakt@cioware.de](mailto:kontakt@cioware.de)



Foto: Bettina Stöß

## „La vie en rose“: Wieder im Spielplan des Aalto Ballett Essen

■ „La vie en rose“, die charmante und kultverdächtige ‚Soirée française‘ von Ballettintendant Ben Van Cauwenbergh kehrt kurz vor Weihnachten zurück auf die Aalto-Bühne. Sie stellt einen tänzerischen Bilderbogen dar, um und mit Chansons von Maurice Chevalier, Edith Piaf, Gilbert Bécaud und Jacques Brel. Verbunden werden diese durch einen Clochard namens Jef. Auf den Boulevards von Paris präsentiert er seine Erinnerungen

an die großen Chansonniers seiner Vergangenheit – voll Melancholie und nicht ohne Selbstironie.

Wiederaufnahme am 21. Dezember 2014, 16.30 Uhr, Aalto-Theater (Restkarten), weitere Vorstellungen am 23. Dezember 2014, 19.30 Uhr; 20. Februar 2015, 19.30 Uhr; 21. März, 19.00 Uhr, 26. März, 19.30 Uhr; 11. April, 19.00 Uhr, 12. April 2015, 18.00 Uhr Aalto-Theater. [www.theater-essen.de](http://www.theater-essen.de)

## GOP: Neu eröffnete Kreuzeskirche als Spielstätte für Wintervariété

■ Im Dezember präsentiert das GOP parallel zum regulären Show-Programm ein Wintervariété mit drei Vorstellungen in einer Spielstätte der ganz besonderen Art: in der Kirche des Kreuzeskirchviertels. Die in diesem Jahr umfangreich renovierte und umgestaltete Kreuzeskirche verwandelt sich für zwei Tage in einen stimmungsvollen Variété-Spielort mit Comedy, Kabarett, Live-Musik und Artistik. Moderiert wird das Programm mit dem Untertitel „Ein himmlisches Vergnügen“ von Haus- und Hofmoderator Ludger K.

„Die Möglichkeit, die ersten drei Shows des GOP Wintervariétés schon im Dezember dort präsentieren zu können, ist eine glückliche Fügung“, so GOP Direktor Matthias Peiniger. „Im besucherintensivsten Monat der Vorweihnachtszeit können wir jede Zusatzshow gebrauchen, um allen Ticketnachfragen gerecht zu werden.“

[www.variete.de](http://www.variete.de)



Foto: Frank Wflade



Angelique Wagner  
Geschäftskundenberaterin

## Weil wir hinter jedem Geschäftskunden eine persönliche Erfolgsgeschichte sehen.

Bieten wir Ihnen eine effiziente Beratung mit  
systematischer Finanzanalyse.



Mit dem GeschäftskundenKompass erleben Sie ausgezeichnete Beratung, von der Sie und Ihr Unternehmen direkt profitieren können. Von der systematischen Analyse bis hin zu konkreten Handlungsempfehlungen sind unsere Geschäftskundenberater dabei an Ihrer Seite – und das an über 600 Standorten deutschlandweit. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in einer unserer Filialen oder unter [www.commerzbank.de/geschaeftskundenkompass](http://www.commerzbank.de/geschaeftskundenkompass).

# Im Herzen von Rhein-Ruhr!



GÖRG ist eine der führenden unabhängigen deutschen Wirtschaftskanzleien mit Büros in den wesentlichen Regionen der Republik.

Mit über 80 Partnerinnen und Partnern und insgesamt 250 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten beraten wir namhafte in- und ausländische Unternehmen aus allen Bereichen von Industrie, Banken, Immobilien, Handel, Medien und Dienstleistung in allen Kernbereichen des Wirtschaftsrechts. Wir erreichen Top-Positionen und erhalten Empfehlungen u. a. im Gesellschaftsrecht, Immobilienwirtschaftsrecht sowie bei Restrukturierung. Am 23. Oktober 2013 hat uns der JUVE Verlag (Verlag für juristische Information GmbH) als „Kanzlei des Jahres für Restrukturierung/Sanierung“ und „Kanzlei des Jahres für Vergaberecht“ ausgezeichnet.

Unser Team am Essener Standort verfügt insbesondere über ausgewiesene Expertise und langjährige Erfahrung in folgenden Bereichen:

- Gesellschaftsrecht,
- Steuerrecht,
- Handel und Wettbewerb,
- Mergers & Acquisitions,
- Energiewirtschaftsrecht,
- Immobilienwirtschaftsrecht,
- Bank- und Kapitalmarktrecht, Bankaufsichtsrecht,
- Private Equity, Venture Capital,
- Restrukturierung und Beratung in der Krise,
- Prozessführung.

Ihr Ansprechpartner in Essen:

Dr. Helmut Balthasar

Telefon: +49 201 38444-362

E-Mail: [empfang.essen@goerg.de](mailto:empfang.essen@goerg.de)

Richtungsweisend.

GÖRG